



## Acerca de este libro

Esta es una copia digital de un libro que, durante generaciones, se ha conservado en las estanterías de una biblioteca, hasta que Google ha decidido escanearlo como parte de un proyecto que pretende que sea posible descubrir en línea libros de todo el mundo.

Ha sobrevivido tantos años como para que los derechos de autor hayan expirado y el libro pase a ser de dominio público. El que un libro sea de dominio público significa que nunca ha estado protegido por derechos de autor, o bien que el período legal de estos derechos ya ha expirado. Es posible que una misma obra sea de dominio público en unos países y, sin embargo, no lo sea en otros. Los libros de dominio público son nuestras puertas hacia el pasado, suponen un patrimonio histórico, cultural y de conocimientos que, a menudo, resulta difícil de descubrir.

Todas las anotaciones, marcas y otras señales en los márgenes que estén presentes en el volumen original aparecerán también en este archivo como testimonio del largo viaje que el libro ha recorrido desde el editor hasta la biblioteca y, finalmente, hasta usted.

## Normas de uso

Google se enorgullece de poder colaborar con distintas bibliotecas para digitalizar los materiales de dominio público a fin de hacerlos accesibles a todo el mundo. Los libros de dominio público son patrimonio de todos, nosotros somos sus humildes guardianes. No obstante, se trata de un trabajo caro. Por este motivo, y para poder ofrecer este recurso, hemos tomado medidas para evitar que se produzca un abuso por parte de terceros con fines comerciales, y hemos incluido restricciones técnicas sobre las solicitudes automatizadas.

Asimismo, le pedimos que:

- + *Haga un uso exclusivamente no comercial de estos archivos* Hemos diseñado la Búsqueda de libros de Google para el uso de particulares; como tal, le pedimos que utilice estos archivos con fines personales, y no comerciales.
- + *No envíe solicitudes automatizadas* Por favor, no envíe solicitudes automatizadas de ningún tipo al sistema de Google. Si está llevando a cabo una investigación sobre traducción automática, reconocimiento óptico de caracteres u otros campos para los que resulte útil disfrutar de acceso a una gran cantidad de texto, por favor, envíenos un mensaje. Fomentamos el uso de materiales de dominio público con estos propósitos y seguro que podremos ayudarle.
- + *Conserve la atribución* La filigrana de Google que verá en todos los archivos es fundamental para informar a los usuarios sobre este proyecto y ayudarles a encontrar materiales adicionales en la Búsqueda de libros de Google. Por favor, no la elimine.
- + *Manténgase siempre dentro de la legalidad* Sea cual sea el uso que haga de estos materiales, recuerde que es responsable de asegurarse de que todo lo que hace es legal. No dé por sentado que, por el hecho de que una obra se considere de dominio público para los usuarios de los Estados Unidos, lo será también para los usuarios de otros países. La legislación sobre derechos de autor varía de un país a otro, y no podemos facilitar información sobre si está permitido un uso específico de algún libro. Por favor, no suponga que la aparición de un libro en nuestro programa significa que se puede utilizar de igual manera en todo el mundo. La responsabilidad ante la infracción de los derechos de autor puede ser muy grave.

## Acerca de la Búsqueda de libros de Google

El objetivo de Google consiste en organizar información procedente de todo el mundo y hacerla accesible y útil de forma universal. El programa de Búsqueda de libros de Google ayuda a los lectores a descubrir los libros de todo el mundo a la vez que ayuda a autores y editores a llegar a nuevas audiencias. Podrá realizar búsquedas en el texto completo de este libro en la web, en la página <http://books.google.com>



## Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

## Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

## Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

B. HENRICI KOEHLERI,  
Weiland hochberühmten Professoris Philosophiae auf der Hoch-  
fürstl. Sächsl. gesamtten Universität Jena,

---

MEDITATIONES  
und  
ANNOTATIONES

über dessen

Watur=

und

Söldner=Recht,

Wie solche

Seit vielen Jahren nacheinander von dem sel. Hn. Professor  
in denen Lectionen dictiret und gesämlet worden;  
Nebst einer Demonstration von der Existenz Gottes,  
Und einer Vorrede

Hn. D. J. J. S.

Auf öfteres Verlangen zum Druck befördert

Von

Johann Michael Hörffelmann, I. V. C.

---

J E N A, druckts und verlegt Johann Friederich Nitter, 1738.



B. HENRICI KOEHLERI,  
Weiland hochberühmten Professoris Philosophiae auf der Hoch-  
fürstl. Sächs. gesamtten Universität Jena,

---

# MEDITATIONES

und

# ANNOTATIONES

über dessen

# Watur=

und

# Söldner=Recht,

Wie solche

Seit vielen Jahren nacheinander von dem sel. Hn. Professor  
in denen Lectionen dictiret und gesamtet worden;  
Nebst einer Demonstration von der Existenz Gottes,  
Und einer Vorrede

Hn. D. J. J. S.

Auf öfteres Verlangen zum Druck befördert

Von

Johann Michael Hörffelmann, I. V. C.

---

J E N A, druckts und verlegt Johann Friedrich Ritter, 1738.

THE UNIVERSITY OF CHICAGO  
LIBRARY

DEPARTMENT OF THE HISTORY OF ARTS  
AND ARCHITECTURE

RECEIVED

THE UNIVERSITY OF CHICAGO  
LIBRARY

DEPARTMENT OF THE HISTORY OF ARTS  
AND ARCHITECTURE

RECEIVED



## Beneigter Leser!

**S**ter erscheinen endlich des seligen Herrn Professor Köhlers eigene Anmerkungen über dessen Natur- und Völker-Recht. Es bestehen dieselbe aus denjenigen, welche der selige Herr Köhler seit zehn Jahren in seinen gehaltenen Lecti-  
onen seinen Herren Zuhörern in die Feder dictiret, und von einem gesammelt worden, welcher das Glück gehabt, viele Jahre nach einander dessen Umgang zu genießten. Die Hochachtung und Liebe, welche sich der selige Mann durch seinen gründlichen und angenehmen Vortrag bey allen hier denen Wissenschaften obliegenden erworben, wurde bey dessen allzu frühzeitigen Ableben allzu sehr gerührt, und das Klagen dererjenigen desto grösser, welche aus seinen Meditationen des Natur- und Völker-Rechts die Grundsätze lernen wolten, worauf die übrigen Theile der Rechts-Gelahrheit gebauet. Man bemühet sich also, hier und da einige Anmerkungen über das Köhlerische Natur- und Völker-Recht, nach seinem Tode, abzu-

abzuschreiben, um nur dadurch im geringsten den Verlust des Köhlerischen Vortrags zu ersetzen.

Um deswillen glaubet man, wenigstens den Anfängern in dieser edlen Wissenschaft und Liebhabern des Köhlerischen Natur- und Völker-Rechts, einen angenehmen Dienst erwiesen zu haben, indem man diese Anmerkungen zum Druck befördert. Diejenigen aber, welche denen Köhlerischen Grund-Sätzen um deswillen zuwider gewesen, weil solche altzu univ-  
 versel, werden vielleicht gelindere Urtheile zu fällen Gelegenheit haben, indem in diesen Anmerkungen viele Applicationes auf specielle Materien gemacht worden.

Ich will es übrigens eines jeden Beurtheilung überlassen, ob es vortheilhafter gewesen, wann der selige Herr Professor Köhler nur gewisse specielle Materien aus den Theilen der Rechts-Gelahrtheit genommen, und dieselbe, wie andere gethan, ad principia Iuris Naturalis revociret? Oder, ob es besser gewesen, daß er viele allgemeine Sätze aus gewissen und unwiderstößlichen Gründen dargethan, welche man mit großem Vorthail in allen Theilen der Jurisprudenz tanquam propositiones directrices gebrauchten, und dadurch viele specielle Fälle sehr genau unterscheiden kan?

Der Herr Auctor hatte viele Ursachen, die Gewohnheit einiger Gelehrten zu verwerffen, welche ihre so genannten Haupt-Sätze, die sie elende beweisen, mit einer grossen Menge scheinbaren Folgerungen ansehnlich zu machen, bemühet gewesen. Denn wer erstlich die von Gott verliehene natürliche Vorzüge  
 des

des Verstandes, durch eine gute Vernunft-Lehre, in Ordnung gebracht, und nachhero durch die Grund-Sätze dieses Natur- und Völker-Rechts erweitert, wird aus einem von dem Herrn Auctore gründlich erwiesenen Haupt-Satz, von selbst sehr viele Applicationes ohne sonderliche Mühe machen können: Dagegen ein anderer, dem es entweder an natürlicher Geschicklichkeit, oder an der Fertigkeit im Schließen fehlt, auch aus hundert Folgerungen, die ihm den Kopf nur verwirrt gemacht, nicht eine einzige neue und geschickte herleiten kan.

Solte ich auch wohl nöthig haben, einige anzuführen, welche die Köhlerischen Grund-Sätze des Natur- und Völker-Rechts mit Vortheil gebrauchet, da nicht allein so viele Specimina in allen Theilen der Jurisprudenz am Tage liegen, welche ihre gründliche Ausführung dem Köhlerischen Natur- und Völker-Rechte zuschreiben, sondern auch so viele geschickte Practici dem seligen Herrn Prof. Köhler nachrühmen, daß sie durch sein Natur- und Völker-Recht, in Entscheidung derer verwirrtesten Gerichts-Händel, glücklich gewesen. Wann ich nicht besorgen müste, einer den meisten Gelehrten anwandelnten Eitelkeit beschuldiget zu werden, so würde ich meiner dem seligen Herrn Professor so ergebene Hochachtung hierbei das Vergnügen machen, hiermit öffentlich zu rühmen, daß ich durch dessen Natur- und Völker-Recht den Anfang gemacht, nicht allein das *Ius civile Romanum*, sondern auch das *Ius feudale et publicum Romano Germanicum*, welches man sonst mehrentheils künstlich zu tractiren gewohnt gewesen, als bes.

## Vorrede.

sondere und wahrhafte Wissenschaften abzuhandeln. Weil ich dadurch, als durch eine Erfahrung, den Nutzen des Köhlerischen Natur- und Völcker-Rechts darzuthun, hoffen durfte. Allein weiln ich dieses schon längstens vor eine gewöhnliche Eitelkeit der Gelehrten gehalten, den Lesern die Freyheit selbst zu urtheilen, zu berauben, und denenselben vorhero die vortheilhaftesten Urtheile von ihren öfters gründlichen Schriften aufzudringen. So werde ich meine Hochachtung gegen den seligen Herrn Professor dergestalt einschräncken, daß ich darmit denen amnoch wenigen, mir nicht ungeneigten Lesern meiner Juristischen Schriften, nicht beschwerlich falle, und ihnen das Vergnügen beraube, meine Applicationes des Köhlerischen Natur- und Völcker-Rechts, selbst zu beurtheilen.

Und worzu hätte ich es auch nöthig, den Nutzen des Köhlerischen Natur- und Völcker-Rechts, durch Exempel derer darzuthun, welche in den Theilen der Jurisprudenz dasselbe vortheilhaftig appliciret, da nicht allein bekannt, daß die Beyspiele mehrentheils verhaßt sind, sondern auch aus der eigenen Betrachtung des Köhlerischen Natur- und Völcker-Rechts, gleichsam a priori der Nutzen desselben dargethan werden kan.

Einem, der nur *Historiam Iuris Naturalis* gehört, muß bekannt seyn, daß man in *iure naturali* überhaupt das *iustum honestum decorum & pium naturale* abhandeln, und vor einen jeden Theil desselbigen ein besonderes *principium determinatum* entdecken, aber auch alle diese besondern *principia* in *unicum & primum* resolviren müsse.

Die

## Vorrede.

Dieses hat Cicero in seinem Buche de officiis zwar urgiret, aber vielleicht nicht vollkommen erhalten. Da hingegen unser sel. Köhler erstlich ad ductum illustris Wolfii, das principium iuris naturalis generalissime sumti, aus gewissen und unwiderstößlichen Gründen dargethan, nemlich: Suche dich vollkommen oder glücklich zu machen. Und da er nachhero gewiesen, daß die hohen Eigenschaften Gottes die größten Vollkommenheiten sind, folglich ein Mensch, der den hohen Eigenschaften Gottes, so viel ihm durch die Kräfte der Natur möglich, gemäß agirt, die größten Vorkommenheiten erhalten müsse. So hat er aus seinem principio iuris Nat. primo erweisen können, daß ein Mensch schuldig sey, den hohen Eigenschaften Gottes, so viel durch die Kräfte der Natur möglich, gemäß zu agiren, welches ihm das principium pii naturalis gewähret.

Weiln er auch ferner, als aus der täglichen Erfahrung evincirt, daß der Mensch ohne Hülffe anderer nicht erzogen, und der bereits erwachsene, ausser daß derselbe, entweder viele Vollkommenheiten gänglich, oder doch die mercklichen Grade derselben entbehren müsse; so hat er aus seinem principio iur. Nat. generalissime sumti inferiren können, daß der Mensch schuldig sey, sich um die Hülffe anderer Menschen in Erhaltung und Erweiterung seiner Glückseligkeit zu bekümmern, und folglich andere Menschen per bona zu Beförderung seiner eigenen Glückseligkeit zu determiniren. Wodurch er endlich auch die Verbindlichkeit andere vollkommen oder glücklich zu machen, erwiesen.

Da nun ferner bekannt, daß derjenige, der verbunden ist, das eine von zwey entgegen gesetzten Dingen

## Vorrede.

gen zur Wirklichkeit zu bringen, auch zugleich verbunden seyn muß, das andere von diesen beyden zu unterlassen; so hat ferner unser Herr Auctor schließen können, daß der Mensch verbunden sey, dasjenige zu unterlassen, was den andern unvollkommen oder unglücklich macht. Diese beyden Sätze geben also das principium Iur. Nat. strictius sumti ab. Aus der ersten Obligation, den andern glücklich zu machen, hat nachhero der Herr Auctor das principium honesti, ames alios, aus der andern Obligation aber das principium iusti, suum cuique tribuas, hergeleitet.

Wie sich nun von selbst ergibt, daß derjenige, der den andern liebt, und folglich glücklich macht, ohnmöglich zugleich den andern unglücklich machen könne, und daher auch dem andern das Seinige lassen müsse; so hat er daraus begreiflich machen können, daß das honestum auch zugleich das iustum in sich halte, welches schon Cicero und andere Doctores Iur. Nat. urgiert. Hiermit hat er ferner geschlossen, daß derjenige, der den andern zwar das Seinige läßt, auch daher den andern nicht unglücklich macht, dadurch noch nicht den andern glücklich mache, und folglich begreiffe das iustum noch nicht das honestum unter sich.

Um deswillen sehe ich nicht, wie der so hochberühmte Herr Geheimde Rath Heineccius, den wir quoad iurisprudentiam elegantiozem als eine Zierde von Teutschland veneriren mit seinem principio, ames alios, fortsetzen werde, welches er tanquam principium Iur. Nat. & Gent. angenommen. Ich wundere mich, warum diesen so gelehrten Manne nicht der unter denen Doctores Iur. Nat. so gewöhnliche Haupt-Satz eingefallen: meum & tuum peperit omne bellum. Denn sonst würde

## Vorrede.

würde er gewiß das iustum nicht so hoch getrieben, und mit dem honesto vermenget haben. Es kan aber seyn, daß er demselben deswegen nicht trauen wollen, weil er es nicht bey den alten Autoribus Classicis, sondern nur bey den neuern, und besonders bey dem Gundling angetroffen.

Endlich aber habe meiner Ergebenheit gegen den seligen Hrn. Prof. Köhler und der Wahrheit gemäß, dem vor den Herrn Geh. Rath Heineccium so wohl disponirten Auctori der Leipziger gelehrten Zeitungen hiermit auf das gang kürzlich antworten wollen, was er hauptsächlich vor den Hrn. Geh. Rath wider den sel. Hrn. Prof. Köhler in der Recension derer Element. Iur. Nat. & Gent. Illustr. Heineccii mit einfließen lassen, als ob nehmlich der Hr. Geh. Rath weit glücklicher und geschickter gewesen, das Ius Nat. aus nähern principiis zu demonstriren, ohne auf viele abstracte und metaphysicalische Begriffe, wie andere gethan, (wodurch er eben den Herrn Prof. Köhler versteht,) hinaus zu lauffen. Dem berühmten und gründlichen Auctori der gelehrten Leipziger Zeitungen sind vielleicht zu der Zeit die Umstände noch unbekannt gewesen, unter welchen sich damahls der selige Hr. Köhler befand, wie er sein Ius Nat. heraus gab. Dann wann er die damahlige Einschränkung der von dem seligen Köhler profitirten Metaphysic sich vorstellen wolte, würde er es dem Hrn. Köhler nicht imputiret haben, daß er aus der sonst gelesenen Metaphysic so viel amoch behalthen, als das Ius Nat. methodo systematica conscribendam zu erfordern sciene. Wie aber fast nicht zu zweifeln, daß dem Hrn. Auctori der Leipziger gelehrten Zeitungen diese Umstände müssen bekannt gewesen seyn;

## Vorrede.

seyn; so halte mit allen denenjenigen, die da wissen, wie die meisten Bücher-Recensiones in die gelehrten Zeitungen hineingetragen werden, davor, daß der Herr Herausgeber derselben demjenigen mehr gefolget, was ihm von Halle überschrieben worden, als daß er selbst diese Elementa lur. Nat. & Gent. gelesen und beurtheilet habe; denn weil ich weiß, daß dessen Einsicht viel zu gründlich, als daß er alles und jedes, was in diesen Elementis enthalten, vor demonstrationes solte gehalten haben; so zweifle ich nicht, es werde der Hr. Autor dieser Zeitungen verschiedenes in diesen Elementis gefunden haben, welches salva veritate mit solchen ungemainen Lobsprüchen hätte verschonet bleiben können.

Ich muß mich einschräncken, damit es nicht scheinen möge, als ob ich dem Hrn. Geh. Rath die Verdienste streitig machen wolte, die er auch durch dieses Buch, besonders bey Auswärtigen, wegen der ungemainen Belesenheit erhalten. Ich gratulire vielmehr demselben und unserm geliebten Vaterlande, welches mit dem Hrn. Geh. Rath in iurisprudencia elegantiori denen Auswärtigen, welchen diese Art der Rechts-Gelahrheit sonst eigen zu seyn geschienen, den Ruhm, wo nicht gar entzogen, doch wenigstens sehr streitig gemacht: Mir ist es genug gewesen, bey dieser Vorrede den Vorurtheilen derjenigen zu begegnen, welche aus den gelehrten Zeitungen widrige Gedanken von dem Köhlerischen Natur- und Völkler-Recht zu hegen angefangen. Womit ich mich übrigens dem geneigten Leser zu beharrlicher Gunst und Gewogenheit empfehle, und denjenigen, so diese Anmerckung nöthig, vielen Nutzen daraus zu ziehen, anwünsche.

\*\*\*



# DEMONSTRATIO DE EXSISTENTIA DEI

AD §. 290. IVRE NAT.

---

a) **E**XSISTIMVS.

b) Detur necesse est ratio sufficiens, cur existamus. (§. 44. I. N.)

c) Illa ratio sufficiens vel in nobismet ipsis, vel extra nos deprehenditur. Priori casu nos essemus entia necessaria, posteriori vero extra nos daretur ens, quod rationem existentiae suae in se contineret & quod adeo ens necessarium esset.

d) Cum non detur casus tertius, & in utroque casu allato ens necessarium admittendum sit, existere ens necessarium perspicuum est.

e) Illud ens, quod rationem existentiae in se ipso complectitur & quod non potest non existere, *ens a se* salutatur. Hinc detur ens a se necesse est. (d)

f) Entia ab alio habent rationem existentiae suae extra se, h. e., in ente a se. Ergo ens a se continet rationem existentiae entium, quae non a se sed ab alio sunt (e). Ut sciamus, utrum mundus, an anima nostra sit ens a se, attributa huius entis evolvenda. Cui enim entis, attributa entis a se tribui non possunt, illud non potest esse ens a se.

æ

g) Aeter-

- g) Æternum est illud, quod caret initio & fine.
- h) Necessarium est æternum (g) & §. 178. J. N.)
- i) Ens a se est æternum (h), adeoque non potest oriri vel existentiam amittere.
- k) Composita ita se habent, ut oriri & existentiam amittere possint. Ergo ens a se non potest esse compositum (i).
- l) Omne ens aut est compositum (k). Jam vero cum omnia corpora sint composita, ens a se non est corpus.
- m) Ens a se non est compositum (k). Jam vero cum omnia corpora sint composita, ens a se non est corpus.
- n) Quicquid existit, illud existit vel vi propria vel alterius.
- o) Quicquid existit vi alterius, illud habet rationem existentiae suae in altero, h. e., in illo, vi cuius existit. Ergo ens a se vi alterius non existit (§. e). Ergo ens a se existit vi propria (n).
- p) Ens a se existentiam non aliis rebus, sed sibi debet (o).
- q) Ens a se existere potest, licet nihil aliud secum coexistat (p).
- r) Quicquid habet rationem essentiae, vel existentiae, vel conservationis in alio, illud est *ens* ab alio *dependens*.
- s) Ens a se est independens (q. r.).
- t) Mundus est ens compositum. Ergo mundus non est ens simplex (per principium contradictionis). Hinc mundus non est ens a se (k). Hoc §pho refutatur Pantheismus, quo mundus pro ente a se venditur.
- u) In-

u) Infinita dantur mundorum systemata, quæ nostro systemati opponuntur & quæ æque possible sunt ac nostrum. Hinc mundus noster existens est contingens (§. 180. J. N.)

w) Quicquid est ens contingens, illud non est ens necessarium (§. 179. 178. J. N.); ergo mundus existens non est ens necessarium.

x) Quicquid non est ens necessarium, illud non est ens a se (e), atqui mundus existens non est ens necessarium (w), ergo mundus existens non est ens a se.

y) Quilibet mundus corporeus supponit elementa, quocumque modo illa velis concipere. Mundi ergo corporei diversi supponunt diversa elementa. Mundi corporei a nostro mundo diversi æquæ possible sunt ac mundus noster existens (u), ergo elementa naturæ diversa a nostris æque possible sunt ac nostra elementa. Ergo elementa naturæ, in nostro mundo existenti obvia, sunt entia contingencia (§. 180. J. N.), adeoque ens a se, quod est ens necessarium, esse non potest (e).

z) Neque animas nostras esse entia a se, ex §. 293. 294. J. N. constabit.

aa) Neque corporis, neque mundi, neque animæ nostræ naturam ens a se esse, ex seqq. patebit.

bb) Datur itaque ens a se, quod est diversum a mundo (t. x.), ab elementis naturæ (y), ab animabus nostris (z), a naturis corporum, mundi adspectabilis & animarum nostrarum (aa), quod dicitur *DEVS*. Ergo *DATVR DEVS*.

cc) *DEVS* est ens æternum (bb & i), simplex (l), existit vi propria (o), & est independens (s). Cum enim Deus sit ens a se (bb), omnia illius attributa enumerata in Deum cadere debent.

dd) In Deo deprehenditur ratio sufficiens, cur existat mundus sensibilis, cur alia systemata mundana compositibilia non existant & cur adeo mundus adspectabilis tam innumeris aliis universis æque possibilibus prælatus fuerit.

ee) Ex philosophia prima notum est, quod omnes species rerum gradu perfectionis differant. Ergo co-species mundorum possibilium gradu perfectionis a se invicem differre debent. Iam vero cum Deus mundum existentem prætulit aliis innumeris mundis æque possibilibus, ratio electionis quæri potest in nulla re alia, quam in maiori perfectionis gradu, quo Deus commotus est ad systema hoc aliis systematibus præferendum.

ff) Deus elegit hunc mundum præ aliis ad illius maioris perfectionis gradum (ee). Ergo Deus perspicere debuit illum gradum majorem. Ergo Deus gradus reliquorum mundorum omnium possibilium cum gradu perfectionis mundi præsentis comparavit. Hinc Deus gradus perfectionis systematum mundanorum reliquorum omnium introspectit.

gg) Perfectio est consensus in varietate rerum vel simultaneorum vel successivorum (§. 124. J. N.). Qui itaque perfectionem alicuius mundi perspicit, ille consensum variorum & simultaneorum & successivorum, in mundo aliquo obvium, sibi repræsentat. Ordo simultaneorum *spatium*, ordo successivorum *tempus* constituit; qui ergo perfectionem alicujus mundi perspicit, ille consensum variorum omnium, in mundo obviorem, ratione & spatii & temporis introspectit, adeoque omnia, quæ in eiusmodi mundo a se invicem discerni possint, minutim seu quoad maxima & minima sibi repræsentare debet.

hh) Deus

hh) Deus ea omnia, quæ in quocunque mundo possibili a se invicem discreti possunt, quoad maxima & minima sibi repræsentare debuit (ff & gg).

ii) Deus habet intellectum (§. 16. J. N. & hh).

kk) Qui vult duas vel plures res *comparare* inter se, ille debet eas sibi simul præsentare in mente sistere. Jam cum Deus gradus perfectionis reliquorum mundorum omnium possibilium cum gradu perfectionis mundi existentis comparaverit (ff); idem numen summum omnia systemata mundana minutim seu quoad maxima & minima sibi simul præsentia in intellectu sistere debuit.

ll) Mundus est series rerum possibilium, simultaneous & successivarum, inter se tamen connexarum. Omnia itaque systemata mundana complectuntur omnia possibilia.

mm) Qui cognoscit simul omnes mundos posibles quoad maxima & minima, ille omnia possibilia distincte & adæquate atque unico actu cognoscit (ll). Id quod in Deum quadrat (kk).

nn) *Intellectus divinus* est distincta, adæquata & unico actu facta rerum omnium possibilium repræsentatio. Major gradus intellectus non datur. Ergo intellectus divinus est absolute summus.

oo) Deus est æternus (cc), & per consequens ens primum & ultimum. Ergo absque illa ratione sufficiente ultra Deum ratio ascenderet. Jam cum Deus intellectu suo repræsentaverit omnes mundos posibles, & nullum aliud detur ens extra Deum, quod ab ipso non dependeret ratione existentie (f) remoto per hypothesein impossibilem intellectu divino, nullus mundus unquam

quam representatus fuisset. Proinde intellectus divinus est fons seu principium essendi omnium mundorum possibilium.

pp) Omnes mundi possibles supponunt omnia possibilium in systemata redacta. Ergo intellectus divinus est fons omnium possibilium, adeoque & omnium veritatum (§. 64. J. N.).

qq) Omne illud, quod est possibile, dicitur *ens*. Ergo primum, quod in quocunque ente concipitur, est possibilitas illius. Ergo essentia rei in modo possibilitatis consistit (§. 227. J. N.) Jam cum intellectus divinus sit fons omnium possibilium (pp); idem intellectus divinus fons omnium essentiarum esse debet.



4.

---

Des Seligen  
Herrn Professor Köblers  
Eigene  
**MEDITATIONES**  
und  
**ANNOTATIONES**  
über Dessen  
**I V S S O C I A L E**  
**ET GENTIVM.**

---





# THESES QVAEDAM PROLVSORIAE.

---

## §. 1.

**J**Vs Gentium complectitur LL. naturales, ad quarum custodiam gentes perfecte obligantur.

§. 2. Gens vivit vel in societate maxime composita cum admissio tamen imperio communi vel secus. Priori casu populus constituit civitatem, posteriori reipublicæ formam non habet.

§. 3. Posterior casus contingere potest, si gens in societatem maxime compositam non coeuerit, vel licet hoc factum sit, tamen non nisi fœdere quodam e. g. ob defensionem communem, ob commerciorum commoditatem, ob aliaque auxilia mutua uniantur & coniungantur citra imperium commune. Quorsum referas systemata familiarum & civitatum.

§. 4. Utroque casu in gente deprehendimus homines singulares, societates varias, simplices & compositas, easque maiores & minores.

(A) 2

§. 5. Sic

§. 5. Sic Ius Gentium præsupponit ius hominum singularum, iura sociorum, vel in societatibus simplicibus vel compositis, viventium, eum in finem conscripta sunt a nobis priora specimina.

§. 6. Unde ius hominum singularium concipiatur, in Exercitationibus I. N. docuimus.

§. 7. Cum societates integræ instar hominum singularium considerentur (§. 17. Spec.), & homines, in societatem coeuntes, non desinunt esse homines; nobis etiam conceditur, concipere iura sociorum, applicando I. N. hominum ad socios.

§. 8. Et cum homines singulares habeant obligationes connatas & iura connata, nec minus obligationes adventitias & iura quæsitæ, quorsum iura pactitia referenda sunt, idem etiam applicandum venit ad LL. sociorum naturales.

§. 9. Sed præcipue indagandum fuit, unde intelligi possint obligationes sociorum adventitiæ, eorumque iura perfecta, eaque quæsitæ ope translationis. Notum est ex J. N. externo, quod solum pactum iustum sit causa translationis iurium iustificata. Hinc si quis, qua socius, nancisci debeat obligationes perfectas & iura perfecta, non nisi ope pacti hoc fieri posse certum est.

§. 10. Sic iura coniugum, dominorum, patrumfamilias, civium, imperantium non minus, quam subiectorum, non nisi pactitia sunt. Id quod etiam tenendum de obligationibus eorum, in eiusmodi societatibus viventium.

§. 11. Hoc singulare est, quod iura parentum in liberos ex societate pactitia non concipiuntur, cum

eum liberi cum parentibus de illis pacisci non possunt. Sed licet ex pacto non deriventur illa iura, datur tamen aliud factum, generatio quippe, unde ius paternum cum Grotio intelligere possumus. (§. 201. Spec.)

§. 12. Cum in omnibus pactis præcipue attendendum sit ad intentionem pacificentium, quæ finem eorum indicat, in concipiendis iuribus & obligationibus sociorum quorumcunque cum primis ob oculos ponendi nobis sunt eorum fines, quorum differentia etiam constituit differentiam societatum ipsarum.

§. 13. A consideratione societatum simplicium & familiarum in statu naturali spectatarum devolvimur ad gentem, quatenus ea quidem civitatem constituit.

§. 14. Civitas vel in se consideratur, vel refertur ad alios populos.

§. 15. Priori casu iura & officia imperantium, non minus quam civium subiectorum, idque intuitu pacti (§. 10.), expendenda veniunt.

§. 16. De notione civis præcipue determinanda solliciti sumus necesse est, ut enodare possimus, quod a cive ad subiectum argumentatio non valeat.

§. 17. In civitate ideæ societatis in genere & maxime compositæ, nec minus securitatis & felicitatis publicæ, vi pacti promovendæ, ac tandem imperii communis sunt principia iuris civitatis seu gentis, in civitatem coalitæ, quod ius a iure gentium & civitatum, inter se considerandarum probe distinguendum est.

§. 18. Hinc imperium civile summum seu summa potestas in civitate, quæ *maiestas* dicitur, distincte & determinate evolvi debet, ut iurium maiestaticorum definitionem accuratam nanciscamur.

§. 19. Quo fit, ut imperium civile summum ab imperio maritali, paterno, dominico & domestico seu familiari accurate discriminare liceat. Id quod etiam de subiectione civili tenendum est.

§. 20. Maiestatem esse finem divinum, qui ad felicitatem generis humani contendit, & consequenter a Deo repetendam esse demonstrabimus, sed simul evincemus, quod iura maiestatica sint pactitia, & consequenter ex pacto proxime derivanda veniant.

§. 21. Unde & secure concludere possumus, quod solum pactum, expressum sit an tacitum, sit modus iustus acquirendi imperium seu maiestatem.

§. 22. A legitimo modo acquirendi imperium incidemus ad modum illegitimum acquirendi summam potestatem seu τὸ ὑψιόν, & consequenter ad tyrannidem titulo, Sed tyranni notionem cum cura evolvimus, cum multi habiti sint pro tyrannis, qui tales non fuerunt.



ANNO:



ANNOTATIONES  
AD  
SPECIMEN I.  
DE  
JURE SOCIETATVM  
IN GENERE.

---

Ad §. 1.

**C**ONTRARIUM.) Dieses trifft man bey einem an, welcher verdienst ein Tyranne genennet zu werden. Hinc variantibus societatibus variant officia & iura socialia.

CHRISTIANVS THOMASIVS societatem definit per unionem plurium personarum ad certum finem. Vid. eius *Iurisprud. diuin. lib. I. cap. I. §. 91.* IACOBVS THOMASIVS eam definit per statum personarum consistentem in unione (seu ordine) earum.

Cum demonstrandum sit, omnem societatem esse pactum, si quis hanc propositionem admittere velit; vocabulum *pactum* definitionem societatis ingredi non potest, vi regularum logicarum.

Corollarium! In quo statu nullus datur finis communis, ille non est societas.

Ad §. 3.

An membra sint inæqualia hoc demonstrandum est casu dato. Inæqualitas facti est, quod probandum.

Ad §. 6.

*Possess.*) Reflectas ad legem appetitus seu voluntatis

tis (§. 175. E.). Declinationem incommodorum & malorum e numero bonorum esse, patet ex §. 149. E.

*Societates.*) Hinc si fines communes eiusmodi fuerint diversi a se invicem, etiam societates a se invicem differre debent.

Ad §. 7.

Wenn z. E. eine Arme eine Festung belagert.

Ad §. 10.

Idem affirmandum est de usu virium alterius.

Ad §. 12.

Man kan hier reflectiren auf Allirte, welche ein gemeinschaftliches Dessen ausführen wollen.

Ad §. 13.

Hinc mutuum adiutorium seu auxilium est attributum commune omnium societatum, nec ex consequenti illud attributum proprium alicuius speciei societatum esse potest. Unde & patet, quod idem auxilium mutuum ad fines communes omnium societatum pertineat, & quod illud finem proprium alicuius speciei societatum constituere non possit.

Ad §. 22.

Man reflectire auf Republicquen z. E. die Römische u. wie sie entstanden sind.

Hieraus erkennet man, wenn eine Societät ihre Activität bekommt.

Ad §. 23.

Ergo perdurat societas, si actualis unitas voluntatum & virium ad finem communem obtinendum tendentium, ab uno momento ad momenta nova continuatur.

Bey einem Körper findet man ein Leben, in so weit die Gliedmassen in einer union stehen, also legt man auch einer Societät ein Leben bey, in so weit die socii in-unione voluntatum & virium leben; so bald aber diese Vereinigung verschwindet, so hört die Societät auf. (adest mors societatis oder civilis.)

Ad §. 26.

## Ad §. 26.

Es ist wohl zu merken, daß die limitationes einer Sache nicht wieder ihr Wesen, noch wieder ihre attributa lauffen müssen, indem in diesem Fall es keine limitationes rei sind.

Commendatur IACOBI FRIDERICI LVDOVICI, olim Professoris Iuris Halensis de iure & iurisprudentiaz domestica.

Item, das Leben Friderich Wilhelms des Grossen Churfürst von Brandenburg in Folio, auch in 8.

3. E. In der definition von der Majestät, und von dem imperio summo stehen die essentialia maiestatis. Diejenigen Dinge, welche aus allen essentialibus der Majestät geschlossen werden, sind attributa maiestatis propria, wohin die iura maiestatica gehören. Diejenigen Sachen aber, welche nur aus einem oder dem andern essentiali geschlossen werden, sind attributa communia, wohin gewisse iura gehören, die ein imperans mit andern, welche keine imperantes civiles summi sind, gemeinschaftlich hat.

## Ad §. 30.

Wenn etwas gleich von einer specie ad aliam speciem tritt, verliert es doch um deswillen das genus nicht. 3. E. Wenn einer die Theologie verlässt, und ein Jurist oder Medicus wird, hört er um deswillen nicht auf ein Gelehrter zu seyn.

*Truncari dicitur universitas, quæ capite suo privatur. Hinc ecclesia aliqua truncata dicitur, quæ Episcopo privata est.*

(*Truncetur.*) 3. E. Wenn einer universitati das Oberhaupt, e. g. der Präses, oder einem Bischoffthum der Bischoff genommen wird, wie man Exempel hat, daß die Päbste gewissen Bisthümern den Bischoff genommen.

## Ad §. 31.

*μεταμορφωσις* ist, wenn etwas nur eine neue Form bekommt.

(B)

Wenn

Wenn eine Societät z. E. eine Republic die Regierungs-Form changiret, so entsteht μεταμορφωσις. Wenn es aber eine andere Regierungs-Form bekommt, so bekommt es andere und neue limites, um deswillen aber darf die Societät nicht untergehen, nach dem §§. 29. & 30.

Ad §. 32.

Wenn einer die Verwandlung einer Regierungs-Form in eine andere als eine μεταμψυχωσις betrachtet, worunter Herr GYNDLING ist, so kommt es eben daher, weil man einer Societät eine Seele beyleget.

Man pflegt aber auch das Leben einer Societät ihre Seele zu nennen.

Notetur, quod spiritus, anima alicuius societatis sumatur pro vita illius.

Ad §. 33.

Socii quicunque permanent homines & consequenter Ius Naturale hominum amittere non possunt. Homines, in societatem coeuntes, non nisi certas nanciscuntur limitationes, quibus homines limitandi vel limitati non desinunt esse homines, sed tales esse perdurant. Eiusmodi homines ex genere in speciem aliquam hominum transeunt, & in illa non nisi certas modificationes induunt. Si homines, in societatem coalescentes, naturam brutorum vel alicuius brutorum speciei induerent, eo casu Ius Naturæ humanæ amitterent & legibus naturæ ferinæ eo redeunt, ut minor sit esca maioris. Hæc vero à Spinoza cum legibus naturæ humanæ turpiter confusæ sunt. Conf. §. 1843.

Ad §. 34.

Es können also nach der Vernunft Societäten kein ander Ius Nat. haben, als eben das ius naturale hominum singulorum.

Ad

## Ad §. 40.

Hanc societatem omnes colere ante pacta obligantur perfecte, idque iuxta demonstrationem principii sui suum cuique.

## Ad §. 43.

Si iuxta annotata ad §. 33. homines, in societates quascunque coeuntes, tales esse non desinant, & ob id I. N. humanæ singulorum retineant, cuius vi nullæ obligationes adventitiæ oriuntur, nec ulla iura acquiruntur, nisi per pactum; homines etiam sub eadem hypothese non nisi ope pacti certas obligationes nancisci, certa que iura acquirere possunt.

## Ad §. 44.

Hieraus ist offenbar, daß man unter den gentibus kein fœdus und Bündniß auf das Tapet bringen könnte, welches sich auf ein pactum præsumtum gründen sollte.

## Ad §. 45.

Societas inter parentes & liberos non est pactitia.

## Ad Coroll. §. 46.

Aliquis potest esse in territorio, cum tamen is non sit de territorio. Et aliquis potest esse in societate, cum tamen non sit de societate.

## Ad §. 47.

Hinc liberi, qui destituuntur usu intellectus & voluntatis, cum parentibus societatem perfecte obligatoriam contrahere non possunt.

## Ad §. 50.

e. g. Principis ius venandi est ascititium, quorum etiam referendum est ius inviolabilitatis, quatenus is à coactione civili quocunque immunis est & puniri nescit. E contrario ius inviolabilitatis, principi competens, est ius connatum, quatenus ille iure puniri nequit.

Ad §. 52.

Es kan ein paciscens dem andern einen vorgeschlagenen modum consummandi pacta nicht obtrudiren.

Ad §. 54.

*Symbolorum.*) Huc referas ceremonias. Eiusmodi modus consummandi pacta dici potest symbolicus.

Ad §. 55.

Wenn man den Concept von einer Societät betrachtet, können von ihr gewisse leges nicht getrennet werden. Sie geht auf existentiam alicuius finis (§. 5.). Dahero repräsentiret sie sich ein obiectum das zur existenz soll gebracht werden. Hierzu werden propositiones erfordert, wornach die Sache soll bewerkstelliget werden. Dergleichen propositiones sind normæ oder regulæ und folglich leges. Es folget ferner das sie absque custodia legum nicht bestehen können.

Ad §. 60.

Quæritur, ob ein Frauenzimmer, welches per procuratorem einem ist angetrauet worden, vor eine Ehebrecherin könnte gehalten werden, wenn sie mit einem andern concumbiret? Respondetur, quod sic, weil sie contra fidem coniugalem agiret hat (§. 196.).

Eine ganze Societät, Republic x. kan handeln wie sie will, es mag so nârrisch seyn als es immer seyn kan, wenn sie nur nicht andere populos lãdiret; so ist es in foro externo erlaubet. (oder so können sich andere populi darüber nicht beschwehren).

Ad §. 62. 63.

In denen Welt-Reichen findet man verschiedene Regierungs-Formen, verschiedene Arten leges zu machen, deliberationes anzustellen, die conclusa zur Execution zu bringen.

Ad §. 66.

Variante fine sociorum, variant termini obligationum & iurium eorumdem.

Ad

## Ad §. 67.

**Z. E.** Eine Republic kan sich dahin nicht vergleichen, daß sie die pacta mit andern Republicken brechen, denen Ausländern keine Justiz administriren, ihnen wegen der zugefügten Schäden keine satisfactio geben wolte.

## Ad §. 71.

Heic loci agi de salute communi conventa, per se patet.

## Ad §. 75.

*Communi.*) Eine gemeinschaftliche Wohlfarth ist diejenige, daran die andern alle mit Theil nehmen. Diejenige Wohlfarth, woran die andern nicht mit Theil nehmen, ist nicht gemeinschaftlich.

*Necessitas.*) h. e. Si oriatur collisio inter salutem publicam & salutem alicuius privati, & consequenter exceptio à regula suscipienda sit (§. 116. E.). Eiusmodi casibus ad rationem status provocare solent societates (§. 1241. seqq. E.).

## Ad §. 82.

Wer consentiret in finem, der consentiret auch in remedia, und folglich muß er prästiren, was darzu gehöret.

## Ad §. 84.

Wenn sich eine Braut hat schwängern lassen. Ingleichen wenn ihrer zwey eine Allianz aufgerichtet haben, und einer will seiner Obligation kein Gnügen thun.

## Ad §. 85.

Dahero wenn einer von denen Paciscenten pönitirt, oder sein promissum revocirt, so ist pactum aufgehoben, wenn der andere will.

(Status licentiae ist, wenn ein populus das I. N. & G. mit Füßen tritt).

Ad §. 86.

Lex commissoria conventionibus tacite inesse videtur. GRIBNER in *Jurisprud. naturali Lib. III. cap. V. §. 4.*

Ad §. 88.

In hoc §. & seqq. applicantur propositiones præcedentes ad societates, & consequenter hic & sequentes §§vi sunt corollaria.

Ad §. 91.

Dummodo eiusmodi dissolutione non lædatur tertius (§. 1428. E.). e. g. Si fœderati ex dissolutione alicuius civitatis damna docere possint.

Ad §. 92.

Bey Eheleuten kommt es nicht an auf die pacta, sondern auf den principem, wenn sie von einander wollen.

Ad §. 106.

*Physicam.*) Facultas paciscendi moralis erfordert facultatem paciscendi physicam. Dahero haben wir vornehmlich erweisen müssen, daß denen Societäten facultas paciscendi physica könne beygelegt werden. Könnte man facultatem paciscendi physicam bey den Societäten nicht erweisen, würde uns im Iure Gentium facultas moralis paciscendum nichts helfen.

Bey einem Kinde, furioso &c. trifft man keine facultatem paciscendi physicam an, dahero ist es überflüssig bey denselben de facultate paciscendi morali zu reden.

Ad §. 109.

Es haben die Menschen, ehe sie noch in Societäten treten, ihre iura connata, die sie in die Societäten mit hinein nehmen und beybehalten, wo sie nicht denenselben renunciiren. Diese renunciacion aber muß weder in sich noch moraliter absurd seyn. Conf. PERIZONII Tr. de Origine Iur. Babilonici.

Ad §. 112.

*Vota distinguuntur in consultativa & decisiva.*

Nach

Nach der Metaphysic gehöret zum votiren ein Wille, und mit dem Willen ist die Freyheit verknüpfft. Wenn eine Societät soll votiren, so darf sie nicht turbirt werden.

Der Kayser kan bey der Wahl eines Pabstes einen Cardinal ein votum negativum geben.

Ad §. 115.

Die actiones eines Menschen dependiren von seinem Willen. Also die actiones einer Societät müssen ebenfalls von ihren Willen herrühren. Dieser bestehet aus denen voluntatibus oder votis der sociorum zusammen genommen. Soll also die Societät agiren, muß solches nach denen votis geschehen, und zwar vel sociorum omnium, vel divisorum, idque vel æqualiter, vel inæqualiter. Primo casu societatis decisum adest, altero nihil conclusi concipitur, cum altera pars in contrarium votantium æquale ius habeat, & postremo pars maior, non minor, vincit.

In hoc §. occurrit fictio heuristica.

Ad §. 116.

Wenn eine Societät Anfangs ausgemacht, daß per plurima vota alles sollte ausgemacht werden; so werden diejenigen welche nicht consentiren, sub hoc passu considerirt, als wenn sie nicht da wären. Ja es wird fingiret, als wenn sie auch consentiret hätten, weil sie Anfangs in die plurima vota consentiret haben.

Ad §. 119.

Vid. GVNDLINGII Disp. de universitate delinquente, qualem etiam edidit LEYSERVS Witteberg.

Ad §. 123.

Wenn ich mit einer Societät was zu thun habe, und sie will per deputatos oder per mandatarium schwehren lassen; so kommt es auf mich an, ob ich darmit zufrieden bin, oder nicht.

ANNO-

**ANNOTATIONES**  
 AD  
**SPECIMEN II.**  
 DE  
**IVRE CONIVGVM ET PAREN-**  
**TVM IN STATV NATVRALLI.**

**S**enn einer Sodomitterey treibet, der trennet das Ge-  
 schlecht, wenn einer das Geschlecht trennet, der agirt  
 wieder die Natur und Vernunft. Ergo ist die So-  
 domitterey nicht erlaubt.

Ad §. 126. & seq.

| Remedia                         | Finis                    |
|---------------------------------|--------------------------|
| Instinctus concumbendi          | Ad percreationem sobolis |
| Conatus concumbendi             | - - - - -                |
| Actus                           | - - - - -                |
| usus membrorum genitalium       | - - - - -                |
| voluptas sensualis, seu libido. | - - - - -                |

Ad §. 134.

Es ist wohl zu bemerken, daß bey denen officis, die Gott  
 denen Menschen auferlegt hat, auch zugleich in denen Menschen  
 ein instinctus correspondiret, welchen er ihnen um deswillen bey-  
 gelegt hat, damit sie destomehr zur Beobachtung selbiger Pflich-  
 ten möchten stimulirt werden. Conf. LOCK de Educatione  
 liberorum, item WOLFFII & HERTII politica.

Ad

Ad §. 147.

*Insaniam desperatam.*) Hæc insania efficit, ut illa tol-  
lat omnem societatem, atque adeo ita comparata est, ut  
ad generalia referenda sit, quibus societas tollatur.

Ad §. 154.

*Commode.*) Hier müssen die 3. Pfennige, nemlich der  
Zehr-, Noth-, und Ehren-Pfennig in Betrachtung gezogen werden.  
Man kan des Herrn Wolffs seine Gedanken in der Morale  
lesen.

Ad §. 155.

Es ist überhaupt richtig, daß eine Societät jemehr die Ein-  
richtung derselben mit ihrem fine übereinstimmt, desto vollkom-  
mener seyn müsse.

Dantur, qui in coniugiis imperfectioribus ad ratio-  
nem status provocant. De hoc vide in Exercit.

Ad §. 158.

*Extra rempublicam non datur stuprum.*

Daß ein Weib etliche Männer habe (polyandria) ist nach  
der Natur nicht erlaubt, denn es ist contra finem matrimonii  
quia in eadem extinctio libidinis magis quam procreatio  
libilis intenditur.

Die polygynia kan nicht völig verworffen werden, denn  
wann z. E. ein Land nicht bevölkert ist, so kan der princeps  
die polygyniam wohl in einer gewissen distanz erlauben, oder  
wenn der Mann alles commod einrichten kan, daß sich die  
Weiber vertragen, und er seinem Körper keinen Schaden thut,  
sich nicht inhabil macht, oder er kan mit einer nicht auskom-  
men, so ist die polygynia erlaubt, wo anders kein general  
lex positiva divina vorhanden. Das Exempel des Grafen  
von Gleichen, als ihm ein Fräulein aus dem Gefängniß erlösete,  
hac conditione, daß er sie heyrathen solte, welches er gethan,  
ob er gleich schon eine Gemahlin hatte, sie haben sich aber wohl  
vertragen.

(C)

Ad

## Ad §. 165.

In hisce materiis ius naturale, quod nos tractamus probe distinguendum est à iure positivo 1) divino universali, 2) civili particulari, quod pro diversitate rerum-publicarum variat, & 3) canonico, quod peculiaribus hypothesis nititur. Nec minus notandum, quod illi, qui in eiusmodi argumentis ad legem aliquam divinam provocant, eandem evincere obligentur. Præterea etiam cavendum, ne ius civile particulare quodcumque cum iure civili universali confundatur. Videmus heic loci quid iustum sit, quod  $\tau\theta$  suum cuique inculcat; Quidnam regulæ decori, sapientiæ & prudentiæ suadeant. Cogitandum est, multa esse iusta & licita in foro externo, quæ non decent in foro rationis, in quo nihil approbatur, nisi quod felicitatem solidam promovet & amplificat. Qui ea, quæ dicta sunt, non discernunt in hisce rebus, mutant quadrata rotundis. A dominio sensuum, imaginationis & affectuum, libera debet esse mens, quæ iudicio sincero de hisce materiis ferendo apta censeri mereatur.

## Ad §. 176.

Tractatus non esse confundendos cum sponsalibus patet ex §. 1346. Ex. Nec minus clarum est, quod illa iura & obligationes, quæ oriuntur ex sponsalibus tanquam pactis, oriri non possint ex tractatibus.

## Ad §. 179.

Appliques huc §. 84. 85. 86. 87.

(Das Ja-Wort heist man auch consensum preparatorium).

## Ad §. 184.

Wenn ein imperans oder Theocrator etwas permittiret, das wieder das Ius Nat. laufft, so hebt er deswegen das Ius Nat. nicht auf.

B. C.

3. E. Wenn Gott denen Juden, und zwar um geringe Ursachen halben das repudium ex altissimis rationibus erlaubt hat, so hebt es deswegen das Jus Nat. nicht auf.

Wenn Gott denen Israeliten dorthen erlaubete, das silberne Gefässe, meubles &c. welche sie von denen Egypptiern bekommen, mitzunehmen, so halten das etliche vor einen Diebstahl. Allein respectu Dei haben wir kein nostrum, sondern Menschen und Menschen haben ihr suum, weil sie nun solches auf Göttlichen Befehl gethan; so haben sie das suum cuique nicht gebrochen, und folglich keinen Diebstahl begangen.

Matrimonium est societas & consequenter status (§. 1.). Illud itaque applicari potest ad initium matrimonii, quod incipitur de initio status illius. Eiusmodi status pactitius nanciscitur initium ex initio intentionis pacifcentium mutuz, licet adsit aliquod impedimentum, quod finis existentiam suspendit. Reflectas ad ea, quæ inferius allata sunt de initio belli, quatenus illud pro statu sumitur.

Ad §. 185.

Auf diese Manier ist blos das pactum die mensur von demjenigen, was in aliqua societate iuste seyn soll.

Ad §. 187.

An mutuum adiutorium sit finis primarius huius societatis, de hoc agit BEIERVS in I. N. c. 26. §. 22.

Ad §. 193.

Wenn eine Frau mit einem tertio concumbiret mit consens des Mannes, so ist sie in Consideration des Mannes keine Ehebrecherin, aber ratione rei publicæ.

Ad §. 197.

Wenn man dergleichen facta, von welchen man auf den voluntatem schliessen will, aufs Tapet bringet, muß man sie nach der Natur der Seele examiniren, als in unserm casa sinden wir ein factum, nemlich concubitum novum cum parte

te laedente. Insoweit pars laesa das adulterium als eine iniurie betrachtet, entsteht in ihm eine Vorstellung von einer verhassten Person, mit welcher unangenehme Affecten, als Zorn &c. verbunden sind, mit einer so sehr verhassten Person sucht einer keinen concubitum. Wenn also einer aufs neue mit seiner ehebreecherischen Frau concumbirt, so supponiret man, daß er ihr nicht mehr gehäßig sey, und daß er also die iniurie verschmerzt, und folglich remittiret habe. Ist die iniurie verschwunden, so ist eine redintegratio matrimonii vorhanden.

Ad §. 199.

Es kan das ius & obligatio in eodem subiecto nicht statt haben.

Ad §. 200.

Hierher gehört der §. 30. der 21sten Betrachtung des Herrn Probsts Reimbeck's über die Augspurgische Confession, wo er die Kinder mit Recht als ein natürliches Eigenthum betrachtet, indem sie von ihren Fleisch und Blut abstammen.

Die Eltern consideriren die Kinder als ein suum, folglich haben sie ein ius über die Kinder.

Einige machen das dubium, wenn die Kinder ein suum wären, so könnten sie sie auch todt schlagen &c. Allein man muß distinguiren mit dem GROTIUS: liberi sunt suum parentum ad conservandum, sed non ad perdendum.

Magis afficitur causa gignens erga genitum, quam genitum erga gignentem, nam quod ex aliquo ortum est, id ei quasi proprium est. ARISTOTELES *Lib. VIII. c. XII.* Ethicorum ad Nicomachum citavit hunc locum. HEINECCIUS in *Element. Iur. civil. in Tit. XIII. Lib. III. §. 742.*

Ad §. 207.

Hier mercke man, daß wenn einer in der Demonstration etwas zu einem genere referiret, weder der demonstrator gleich

gleich denken müsse, er habe eine speciem erwiesen, noch ein opponens das Recht habe aus dem genere eine speciem zu machen.

Ad §. 211.

Argumentum GROTIJ hoc est: Parentes progenerarunt liberos, ergo eis tribuendum est ius in liberos. Sed hic supplendæ sunt propositiones intermediz.

Ad §. 112.

Hæc potestas est in ipsa natura hominum fundata. Potestas imperantium, quæ datur in eos, qui ab imperantibus non descenderunt, nil nisi artificiale quid est, cum ea ex pacto dependeat.

(Wenn ein grosser Herr etwas befiehlt, welches contra Ius Nat. ist, können es die Unterthanen depreciren, allein denegatio obsequii hebt deswegen den Respect nicht auf).

Ad §. 213.

Man kan auch dieses imperium paternum nennen. *Naturale.*) Quippe quod à natura parentibus immediate concessum est, cum reliqua imperia à pacto dependeant.

Ad §. 214.

§. cit.) Es ist also das imperium paternum ein principiatum, und das ius dirigendi actiones liberorum secundum Ius Nat. ist das principium. Die principia können nicht weiter extendiret werden als die principia.

Wer sine iure agit, der lüdt uns.

*Ius est facultas mihi concessa à lege strictè sic dicta.*

Ad §. 216.

Die obligatio perfecta deder Eltern gegen die Kinder entspringt insonderheit daraus, insoweit die Eltern die iura con-nata deder Kinder verletzen, und das ius, welches sie über die Kinder haben höher spannen, als es ihnen gegeben ist.

Ad §. 229.

Notes etiam, quod à negatione obligationis unius perfectæ ad negationem alterius iuris perfecti valeat consequentia.

Ad §. 240.

Es ist vortheilhaftig, daß man hier den nexum derer iurium bemercket, wie sie nemlich aus einander begriffen werden.

Ad §. 241.

Si ius aliquod fuerit commune, etiam iura ei annexa communia sunt, nisi per pactum aliud conventum sit (aliter dispositum fuerit). Ius annexum alteri iuri dicitur, quod per legitimam & necessariam consequentiam ex altero iure concipitur. Idem est affirmandum in obligationibus annexis.

Ad §. 245.

Subiectio liberorum concipitur ex imperio paterno (§. 244.), sed imperium paternum concipitur ex generatione, per superiora, ergo & subiectio liberorum concipitur ex generatione. Aliæ subiectiones, quæ deprehenduntur in mancipiis, in civibus, in uxore &c. dependent à pacto expresso vel tacito. Si ius naturale spectaveris, imperium paternum est commune, per superiora, ergo liberi non solum patri sed & matri sunt subiecti, sub eadem hypothefi.

Ad §. 247.

Wenn die limitationes ein ens limitatum nicht aufheben, so folgt, wenn man nach der Schärffe reden will, daß man nicht sagen könne, daß ein Sklave eine libertatem naturalem limitatam habe, weil man supponiret er habe gar keine.

Ad §. 251.

Parentibus ius tribuitur, quia liberi sunt suum parentum (ad educandum). Conf. L O O C K de Educat. filiarum.

Hier

Hierbey muß die cura parentum und directio actionum liberorum zusammen genommen werden, indem beyde con-causa von dem iure paterno sind. Man darf sie also bey dieser Materie nicht trennen. Wenn ein effectus, der von con-causis dependiret, soll völlig cesiren, so müssen alle con-causa cesiren, z. E. wenn ein Mägdgen stücken und nehen kan, daß sie sich und ihre Eltern ernehren kan, bleibt sie dennoch in patria potestate.

Ad §. 252.

Durante causa iuris, durat ius, tanquam causatum.

Ad §. 259.

In civitatibus da der Vater potestatem patriam alleine hat, geht es an, daß die Mutter nach dessen Tode als tutrix betrachtet werde, indem sie nach den principiis civilibus keine patriam potestatem haben kan.

Ad §. 273.

Hic deprehenditur societas, quæ pacto non nititur.

Ad §. 274.

In dem Fall entspringt die obligatio perfecta ad obsequium bios gegen diejenigen Personen, welche das ius paternum erhalten, obgleich obligatio interna zum Gehorsam gegen den andern Theil dadurch nicht aufhört.

Ad §. 286.

Exspirante causa iuris, exspirat ius.

Ad §. 288.

Es ist auch der Eltern ihre Ehre mit intressiret, daß ihre Kinder gebühret trassen erzogen werden.

Ad §. 290.

Hierbey kan in specie in Betrachtung gezogen werden, daß man die Kinder als ein natürliches Eigenthum betrachtet. Conf. Annot. ad §. 200.

Ad

Ad §. 291.

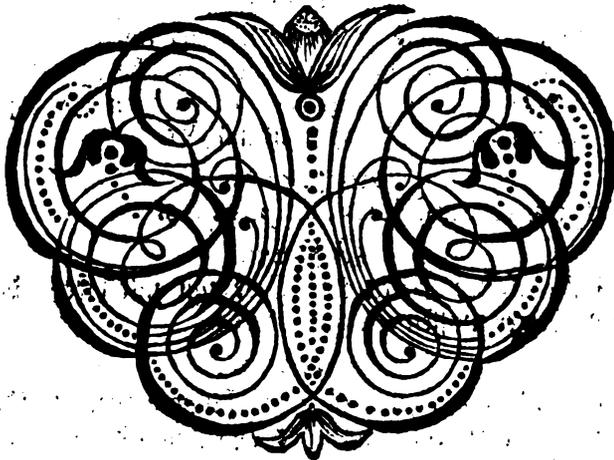
Es kan also einer, der ein erponirtes Kind zu sich nimme kein ius bekommen dasselbige als einen Sclaven zu tractiren. Soll ein Mensch könnert in die Sclaverey gestossen werden, so muß von ihm ein factum vorhanden seyn, welches ihn zur Sclaverey qualificirt, davon wir in folgenden Specimine reden wollen.

Ad §. 294.

*Cessaret.*) Vel saltem Iuri Naturali repugnaret.

Ad §. 300.

Hier kan gefragt werden, ob ius perfectum & obligatio perfecta eidem respondens in uno eodemque subiecto concurrere possint. Besagte beyde Dinge erfordern 2. verschiedene Personen, und folglich können sie in einer Person nicht concurriren.



ANNO-

ANNOTATIONES  
AD  
SPECIMEN III.  
DE  
IVRE DOMINICO IN STATV  
NATVRALI

Ad Coroll. §. 311.

**D**ANTVR.) Quatenus illis obligationes perfecta tribuenda veniunt.

Ad §. 314.

*Limitetur*) Eiusmodi limitationes proprietatem non tollunt.

(Wenn ein Knecht erschappiret; furtum sui ipsius facit).

|       |        |
|-------|--------|
| Causa | Pactum |
|-------|--------|

|           |                |
|-----------|----------------|
| causatum. | Ius dominiorum |
|-----------|----------------|

|           |                    |
|-----------|--------------------|
| causatum. | Imperium dominicum |
|-----------|--------------------|

|           |                     |
|-----------|---------------------|
| causatum. | Subiectio servilis. |
|-----------|---------------------|

Ad §. 332.

*Resarcitionem.*) Hier muß man einen Unterschied machen zwischen der Liebe (wobin die Gnade gehört) und dem Recht. Ein Herr kan seinen Diener etwas erlassen, welches aber sonst

(D)

ner Güte dependiret, und nach dem Recht von ihm nicht gefordert werden kan.

Ad §. 333.

Id quod applicandum ad consensum in removenda impedimenta, in suscitationem & expectationem occasionis, qua utilitas domini promoveri possit.

Ad §. 344.

Applices huc, quæ ad §. 33. annotata sunt.

Ad §. 349.

Ex inferius in I. G. dicendis patebit, quod eiusmodi pactum à PVFENDORFFIO recte dicatur pudendum.

Ad §. 351.

Hic & sequentes Svi locum habent, si regnum dominicum seu despoticum habeatur pro civitate seu saltim pro civitate dominica seu despotica magna. Hic loci agitur de societate, qua simplici, & non de populo integro servo.

Ad §. 353.

Inferius demonstratur imperium civile cum imperio dominico & despotico consistere non posse. Eiusmodi collationes imperiorum rectius inferius instituentur sunt.

Ad §. 359.

Morte dominorum ius dominicum exspirat & servi proprii libertatem suam nanciscuntur.

Ad §. 363.

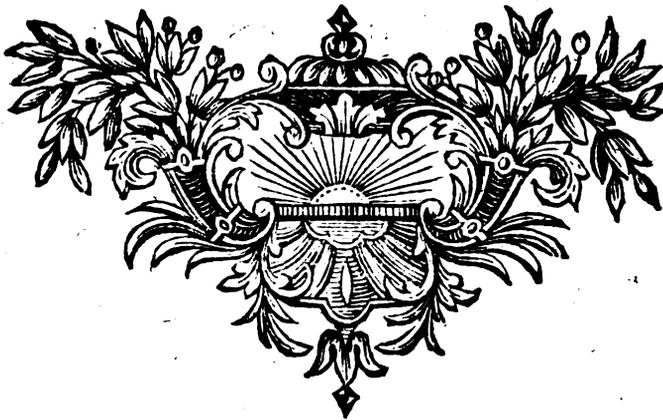
Hic notes, quod multa in hac societate sint iusta (secundum iustitiam externam), quæ tamen pugnant cum charitate, cum rationis dictamine, cum honestate &c.

Und

Und wenn principes dergleichen toleriren oder permittiren, so folgt nicht, daß sie dergleichen Sachen, die wieder das Gewissen lauffen, approbiren, indem es kommen kan, daß sie es im Herzen detestiren. Viele Sachen müssen par raison d'Etat in Republicquen toleriret werden, und zwar ad evitandum malum maius.

Ad §. 377.

Einer begiebt sich entweder freywillig oder zwangsmäßig in die Sclaberey. Im andern Fall kommt es darauf an, ob der victor das ius belli hat. (Von dieser Materie wird unten ausführlicher bey dem iure victoriz gehandelt werden).



**ANNOTATIONES**  
 AD  
**SPECIMEN IV.**  
 DE  
**IVRE FAMILIAE IN STATV**  
**NATVRALI**

Ad §. 403.

**N**UMERO.) *§. E.* Wenn einer mit verschiedenen auch verschiedene societates dominicas aufgerichtet hat, so differiren dieselbigen numero.

*§. E.* Wenn einer verschiedene Leute hat, die ihm einerley Dienste thun müssen.

*Specie.) §. E.* Wenn einer societatem coniugalem, societatem herilem, oder etliche dergleichen und societatem paternam verknüpft, so differiren dieselbigen in specie.

*§. E.* Wenn einer Bediente hat, da einer andere Dienste thun muß, als ein anderer.

Ad §. 407.

|                                      |                                    |   |
|--------------------------------------|------------------------------------|---|
| Iura & oblig.<br>Societ. coniugal.   | Iura & obligat.<br>Societat. pat.  | Iura & obligat.<br>Societat. herilis      |
| <br>finis est procreatio<br>sobolis. | <br>finis est educatio<br>sobolis. | <br>finis est præstatio<br>ministerio:um. |

Wenn 3. oder mehr Dinge mit einander verknüpft sind, so müssen andere Sachen, die mit diesen verknüpft, auch mit einander verknüpft seyn.

Ad §. 419.

*Novum.)* Quod producit novos effectus, qui extra unionem iurium non deprehenduntur. Sic Regi Magnæ Britannix ob unionem Angliæ & Scotiæ nova iura tribuenda,

enda, quæ ei ante unionem non competebant, & quæ alii principi, cuius regna unita non sunt, non competunt. Si eiusmodi uniones iurium non producerent nova iura & novas obligationes, de unionibus eiusmodi homines & principes non solliciti essent, & uniendi non protestarentur contra unionem, sed potius indifferentes se gererent intuitu unionis.

Ad fin. §. 427.

Ergo ubi nullum concipere possum nexum certorum iurium, ibi etiam non potest concipi ius compositum.

Ad §. 438.

*Res immutabiles* sunt, quibus viribus nostris resistere non possumus.

Ad §. 446.

*Relationem.*) Was die Glieder der particular Societäten gegen einander zu beobachten haben, und wie sie sich gegen einander verhalten sollen.

Ad §. 461.

Wenn man diesen Satz; licet liberi maiores egre-diantur patriam potestatem tamen adhuc manere possunt in familia, begreifen soll, wird man aus dem allegirten §§. erkennen, wie nöthig und nützlich die hier gebrauchten principia seyn.

Ad §§. 461. 462.

Hier sind propositiones, welche man durchgehends bey den Familien admittiret, welche aber aus dem blossen iure paterno nicht zu begreifen. Dahero muß das ius familiae Sachen in sich fassen, die zum blossen iure paterno nicht gehören, und woraus man dergleichen propositiones begreifen kan. Es ist also falsch wenn einige behaupten, daß woserne man die iura coniugum, parentum & dominorum verstünde, man auch die iura familiae einsehe, und folglich keine aparte Tractation hiervon nöthig hätte. Man kan den Ungrund hiervon desto handgreifflicher bemercken, wenn wir bemercken, daß die Familien societates compositæ, hingegen aber societas coniugalis, paterna &c. nur societates simplices sind.

(D) 3

ANNO-

ANNOTATIONES  
AD  
SPECIMEN V.  
DE  
IMPERIO CIVILI.

Ad §. 479.

**S**Et diejenigen mala, welche aus den læsionibus nicht entspringen, keine damna und keine causæ belli iustificæ sind, so würde einer consecrationem securitatis zu hochspannen, wenn er diejenigen incommoda oder mala von sich mit Gewalt abwenden wolte, welche aus keiner læsion entspringen.

Ad §. 492.

Hinc civitas est societas maxime composita (§. 2.) eaque perpetua (§. 48.) boni publici promovendi gratia (§. 487.) inita, sub admissio tamen imperio communi.

Ad §. 500.

Huc spectant systemata regnorum.

Ad §. 502.

*Remanet.*) Seu quæ ineuntur de re statim expedienda (seu quæ breve admodum tempus requirunt).

Ad §. 508.

Nexus socialis est genus. Nexus civilis est species. In systematibus civitatum deprehenditur quidem nexus socialis, sed non civilis.

Ad §. 515.

Wenn man sich an die definition von der læsion hält, daß sie nemlich blos in der violatione ræ suum cuique beste-  
hc,

he, so kan man den terminum bemerken, wo die Unsicherheit angehet und wo einer folglich convenable remedia darwieder gebrauchen könne.

Ad §. 522.

Dahero kan man kein ius gentis cuiuscunque vel aliquarum gentium zum iure gentium (omnium) machen.

Ad §. 527.

*Datur.*) Seu, quod nullum imperium terrenum superius agnoscit.

Imperium civile summum definiri etiam potest per id, quo non datur superius. Imperium superius est vel humanum, vel divinum tertium enim non datur. Imperium superius divinum heic loci intelligi non potest, cum imperantes ab eodem eximi non possint. Ergo tantum humanum imperium intelligendum erit. Ergo imperium civile summum nullum aliud esse potest, nisi illud, quo non datur superius in hisce terris.

Ad §. 528.

Maiestas est merum ius, quod diversis nominibus insignitur. Vid. GUNDLING. I. N. c. 37. §. 1.

Imperium in civitate uno vocabulo *maiestas* dicitur. Vid. THOMAS. Iurispr. divina Lib. 3. Tit. 6. §. 15.

*Leviathanis.*) Vide Iobi cap. 41. Leviathanem esse crocodilum, animal amphibium validissimum, nonnulli cum BOCHARTO existimant. Reflexit HOPPIUS ad potentiam nationis Britanniae & in terra & in mari conspicua.

GROTIUS maiestatem sumit pro dignitate, quae imperanti tribuenda Lib. I. c. 3. §. 21. de I. B. P.

Ad §. 530.

Machina simplex omnibus partibus machinae compositae competit.

Ad

Ad §. 531.

Civis subiectus est liber homo summæ alterius potestati obligatus.

Ex specimine sequenti patebit, imperantem in regno despotico non esse civem, nec sibi subiectos esse cives, sed homines proprios.

In einer Uhr ist die Feder (elater) ein pars von einer ganzen Uhr, aber auch zugleich pars nobilissima & eminentissima, weil in derselben das principium motus angetroffen wird.

Ad §. 532.

*Quæ talem.*) Quatenus est summus imperans, qui civitatem integram repræsentat. Quatenus is itaque integrum repræsentat, eatenus non est pars illius.

Ad §. 533.

In einer specie treffe ich ausser dem genere noch differentiam specificam an, welche zum genere nicht gehöret, welches auch von den partibus integrantibus gilt. Also der imperans, ist ein pars von der civitate und folglich ein civis, wie die andern partes civitatis, aber insoweit er ein imperans ist, so hat er vi suæ differentia specificæ, oder seines besondern characteris wegen, Sachen an sich, welche bey einem cive, quæ tali, nicht angetroffen werden.

Eine species hat eine differentiam specificam, welche zeigt, was sie an sich hat, welches weder bey dem genere, noch bey einer conspecie angetroffen wird.

Ad §. 535.

Summus imperans habet 1) statum civilem 2) summitatis.

Civis subiectus habet 1) statum civilem; 2) subiectionis.

*Subiectiva.*) Ein Körper ist ein totum integrale, seine partes werden partes integrantes genennet; ein genus ist ein totum

totum universale, dessen partes die species sind und partes subiectivæ genennet werden.

Genera dicuntur tota universalia & species eorum partes subiectivæ. E contrario tota dicuntur integralia, quæ habent partes quantitativas & quæ dicuntur integrales. Ad eiusmodi tota pertinet horologium, vel alia composita.

Ad §. 537.

Dieserigen, die den imperantem nicht als einen civem betrachten, setzen ihn in statum naturalem.

Ad §. 541.

Die Achaïschen Städte, Holland und die Schweiz zusammen genommen, deren *foedus achaicum* genennet wird, können eigentlich keine Republic genennet werden, wenn das Wort nicht laxè genommen wird.

Die Worte *corpus helveticum*, *ligue*, Bundesgenossenschaft werden gebraucht. Insoweit in Deutschland ein *systema civitatum* angetroffen wird, insoweit kan man es *corpus germanicum* nennen. Es kan aber Deutschland kein blosses dergleichen *corpus* genennet werden, weil darinnen ein *imperium commune summum* angetroffen wird. Ein blosses *systema civitatum* kan *respublica foederalis*, welche von der *republica civili* zu unterscheiden ist, genennet werden. Das erste werden die Holländer und die Schweizer admittiren, und wieder das letzte protestiren.

Ad §. 543.

Differentiam aliam potestatis paternæ à civili §. 212; indicavi.

Ad §. 546.

Potestas summa, quæ deprehenditur in Anglia est par seu æqualis potestati summæ, quæ occurrit in Gallia. Respicias hic ad §. 529.

(E)

Potestas

Potestas summa potestatem superiorem habere non potest, quia summa est. Conf. ZIEGLERI Tract. de maiestate.

Ad §. 555.

Iurá, quæ ex omnibus essentialibus maiestatis non concipiuntur, maiestatica non sunt.

Ad §. 558.

Vnum essentialia non constituit totam essentiam.

Ad §. 571.

Es haben also die Regenten eine doppelte Stütze 1) daß ordo inter imperantes & parentes von Gott sey, und 2) daß ihre iura auf pacta beruhen.

Augustus III. gebraucht sich in seinem Universal-Ausschreiben folgender Worte:

Demnach wir durch Leitung der Hand Gottes, welche uns nicht allein vermittelst der freyen Stimmen dieser edlen Nation zum Throne und Erone geführt, sondern auch bis aniso mit ihrem starcken Arm erhält und beschützt.  
Warschau den 16. Decembr. 1734.

Proxime dependirt es von der Wahl der Churfürsten und folglich von dem pacto, daß einer die Kayser-Erone bekommt. Weil aber doch alles in der Welt von der Götlichen Vorsehung dependirt, so muß die Majestät eines Kayfers remote von Gott dependiren.

Ad §. 572.

Also werden die pacta mit Recht die Grundfeste der Re-  
publiquen genennet.

Ad §. 578.

Reflectatur simul ad doctrinam de finibus rerum & de sapientia divina.

Conf. THOMAS. in Iurispr. divina Lib. 3. cap. 16.  
CONTRA MASIVM. CUM THOMASIO consentiunt BEY-  
ERVS,

ERVS, WEBERVS, HERTIVS in Element. Jurispr. civilis & GVDNLINGIVS in §. 575.

Ad §. 598.

Wenn die Stände eines Reichs das ius foederum haben, so können sie von denjenigen, die das imperium summum haben, in dem Gebrauch desselben nicht turbiret werden.

Ad §. 599.

Qui obligatus est ad unum connexum, is etiam obligatus censetur ad omnia reliqua connexa.

Ad §. 601.

Qui ius habet ad unum connexorum, is etiam ius habet ad reliqua. De necessario connexis sermo est.

Dahero sagt man in dergleichen Fällen, daß ein ius oder eine Obligation andere iura oder obligationes mit sich auf den Rücken führt.

Ad §. 612.

Salus communis est illa, cuius omnes socii participes sunt.

Ad §. 618.

Hierbey ist das principium rationis sufficientis appliciret worden, welches uns auf die rationes nicht allein proximas, sondern auch remotiores führt.

Ad §. 620.

Hoc imperium vel in natura populi residet, vel in facto ipsius, quæ independentis, rationem habet. Non in natura illius, cum alias nullus populus existeret sine imperio, quod tamen in gentibus foederatis non datur. Nec in facto alterius, cum supponamus populum independentem, Ergo &c.

Ad §. 628.

*Non potest.*) Aliquid non potest esse suum simul & alienum.

(E) 2

Die

Die foedera werden eigentlich eingetheilt in personalia & realia. Id quod inferius patebit.

Ad §. 629.

Translato toto imperio in unum aut plures, populus nihil retinet, & tamdiu cessat, quoad durat in illis, cui concessum. HOMBERGIVS in I. G. pag. 133.

Ad §. 632.

Hæc distinctio ad hypothesen Monarchomachorum pertinet, qui regi non nisi maiestatem personalem translata, populo vero realem tribuunt.

Ad §. 633.

Hic datur species sui non ad perdendum, sed ad conservandum & custodiendum.

Ad §. 637.

De quo populus Danicus conqueri non potest, de eo conqueri potest populus Anglicus.

Ad §. 638.

Notetur hic applicatio methodi analyticæ.

Ad §. 639.

Quæ analyticæ in §. precedenti eruta sunt, ea hic synthetice proponuntur.

Wenn durch den Todt derjenigen, auf welche das imperium ist transferiret worden, das pactum subiectionis dissolvirt wird, so kan doch das pactum de imperii forma bleiben, und wenn auch dieses sollte aufgehoben werden e. g. ratione formæ monarchicæ, so kan doch das pactum de imperio civili communi ulterius admittendo verbleiben, und sodann dauert noch civitas seu respublica fort (§. 518.). Wenn aber dieses pactum aufgehoben werden sollte, so könnte zwar noch das pactum unionis dauern, aber sodann hört der populus auf eine civitas zu seyn (§. cit.) und verlihre die Majestät (§. 539.). Dieses hat seinen Nutzen wenn Regenten, als Regenten, mit andern populis pacta und Bündnisse gemacht und  
darauf

darauf verstorben, da denn die Frage ist, ob der *populus* nach veränderter Regierungs-Form die engagements ihrer verstorbenen Könige zu erfüllen verbunden? Sollte auch ein solcher *populus* ganz und gar die *civitatem* aufheben, so kan doch dieses *cum praeiudicio iuris tertio quaesiti* nicht geschehen (§. 1424. E.), und wens sie *dissolvetur* würde, müste dem *tertio satisfactio* geschehen von denen *dissolventibus* (§. 996.).

Ad §. 640.

Obgleich bey den Niederländischen Provinzen, die sich von Spanien abgerissen, das *pactum subiectionis* aufgehoben würde, so behielten sie doch das *pactum unionis* bey, weswegen sie sich auch die vereinigten Staaten von Holland nennen.

Notandum, quod in systematibus familiarum & civitatum deprehendatur *pactum unionis*.

Ad §. 641.

*Principia.*) Notetur *propositio*, quae in usum *methodi analyticae* adhiberi potest.

Ad §. 646.

De hisce omnibus inferius agetur explicatius.

Ad §. 652.

*Iniustum.*) De hac materia in iure *victoriae* inferius distinctius agetur.

Ad §. 653.

*Evidens.*) Haec etiam ex iure *victoriae* planiora fient.

Ad §. 656.

Ad eiusmodi causas minus iustificas referas praecipue diversitatem religionis, ob quam Hispani adorti sunt Americanis.

Hierbey kan man reflectiren auf dem Cromwell und Merwels.

Ad §. 664.

Contingere potest, ut tyrannus titulo aptior ad regnan-

(E) 3

gan-

gnandum & ad promovendam salutem publicam proclivior sit principe legitimo. Sed licet is optime regnet, tamen pro usurpatore habetur.

Ad §. 667.

Paſtum, quod populo cum Monarcha absoluto intercedit, eſt laxius eo, quod inter Monarcham limitatum & populum deprehenditur.

Es kan eher in regnis limitatis eine Tyranny entſtehen, als in absolutis.

Ad §. 669.

Ergo principes, qui suum populi enormiter non violent, pro tyrannis exercitio haberi non merentur.

Ad §. 670.

Conf. B. Autoris Diss. de Iustitia, qua virtute.

Ad §. 673.

Wer amorem oculatum ausübt, der übt auch ganz gewiß officia perfecta aus.

Ad §. 679.

Exemplum desumatur ab usu iuris eminentis.

Ad §. 706.

Ein Tyrannus exercitio ist nicht bloß indifferent, er hegt vielmehr den odium wieder den populum. Er sucht sein Vergnügen in dem Blute des populi, um deswillen ist die Grausamkeit sein Character. Und wo man dergleichen characteres nicht antrifft, muß man einen keinen Tyrannen nennen.

Ad fin. h. §.

Tyrannus exercitio à GUNDLINGIO pro furioso habetur.

Ad §. 707.

Hieraus erkennt man offenbar, daß man in dergleichen Fällen nicht alles mit der iustitia interna, insoweit sie eine Tugend ist, abmessen könne.

Ad

Ad §. 710.

Tyrannus exercitio vivit quâ princeps in libertate naturali. De quo inferius.

Ad §. 735.

Hier ist der canon appliciret worden: *Causa causæ est causa causati, oder principium principii est etiam principium principiati, oder kurz: principium principiorum est etiam principium principiatorum.*

Ad §. 740.

Es kommt auf das arbitrium eines Staats an, ob er mit dem blossen Versprechen gewisser Unterthanen, welche solches durch das homagium nicht bestärcken wollen, vergnügt seyn will. Dergleichen Unterthanen, denen man aus besondern Vertrauen das homagium erlassen, declariren, daß sie ihr Versprechen eben sowohl heilig halten wolten, als wenn sie es geschworen.

Ad §. 746.

Hinc obligatio per spem non est obligatio civilis.

Ad §. 764.

Reflectas in formanda hac notione ad potentiam limitatam, ad intellectum limitatum.

Wenn man eines Prinzens ausschweifende Macht, die aus der Balance treten will, limitiren oder circumscribiren will, so sucht man dieselbige von einem höhern Grad auf einen geringern Grad zu deprimiren.

Cum in DEO nec potentia maior, nec intellectus maior, nec iustitia maior &c. concipi possit, eius attributa dicuntur illimitata.

Maximum est illimitatum. Hæc ratio est, cur in illimitati definitione ad minus non reflectatur.

Ad §. 770.

Reflectas ad iacturam existimationis simplicis.

Ad

Ad §. 771.

Wer nur einen partem von seinem iure verliert, der behält den andern partem in salvo.

Ad §. 773.

Obligatio civilis oritur ex subiectione civili. Iam cum hæc sit copulata cum iactura libertatis naturalis partiali, idem etiam de obligatione civili asserendum est.

Obligatio servilis tollit libertatem naturalem omnimode.

Ad §. 776.

Libertas servilis, quæ tribueretur mancipio, contradictoria esset. Et cum mancipium plane nihil libertatis retineat, nihil adest, quod limitari possit.

Ad §. 778.

Ergo wenn die pacta in denen Staaten changiren, so changiren die limitationes libertatis naturalis.

Ad §. 779.

Wenn einer sagt: wir lebten nicht mehr in statu naturali. Ergo brauchten wir auch kein Ius Naturæ. Resp. Der status civilis ist ein status naturalis limitatus.

Ad §. 787.

Officium in genere est actio legibus conformanda. Si leges fuerint cogentes, officia dicuntur stricta & perfecta debita.

Ad §. 793.

Wenn man mit einem bündig raisonnirt von dem bono und malo, so können die repræsentationes geändert werden.

Ad §§. 805. 806.

Mutari officia amoris in officia stricta, non involvit contradictionem. Possibilitatem illius mutationis seu mutabilitatem illam sat cognoscimus.

Wenn man die leges naturæ, zu deren Beobachtung einer dem andern zwingen kan, *leges naturales cogentes* nennet, so

so kan man auch dargegen die andern *leges naturales*, welche sonst *internæ* genennet werden, auch ganz *commod leges naturæ non-cogentes* nennen. Aus den *legibus naturæ non-cogentibus* entspringen *officia imperfecta*; hingegen aber aus den *legibus naturæ cogentibus* die *officia perfecta*, seu *perfecte debita*. Conf. Preface de Theodicoë de LEIBNITII.

Hæc conversio officiorum etiam locum habet ob bonum ordinem & ad evitandam confusionem,

Ad §. 817.

Eodem modo patet, quod *licitum naturale* intelligi nequeat, nisi *leges naturales cogentes* introspexerimus.

Ad §. 822.

Cum *leges naturales cogentes* sint *semper eadem*, *licitum naturale limitatum* non concipitur.

Ad §. 853.

Eine Societät besteht aus verschiedenen Menschen, welche Menschen bleiben. Wenn man bey einer aufgeworffenen specie das genus nicht antrifft, so kan es keine species von dem genere seyn.

Ad §. 855.

Die genera superiora liegen in den generibus inferioribus, speciebus & individuis. Dahero können individua denen speciebus, die species denen generibus, die genera inferiora denen generibus superioribus nicht repugniren.

Ad §. 862.

Aliquid non potest esse species alicuius generis, si illa huic contradicit. e. g.

Sit genus *respublica*.

*Respublica despotica* non erit species, cum ea *reipublicæ civili*, in generæ sumtæ, contradicat.

Inferius patebit, quod *editio conditionata* non sit

(F)

species

species foederum, cum in illaprehendantur, quae foederibus repugnant.

Ad §. 864.

Hier ist die Rede von solchen legibus civilibus, welche die Vernunft nicht choquiten.

Ad §. 869.

*Obvis.*) Si illae quidem dictamini rationis convenire debeant. Quoniam ad leges sibi contradicentes requirantur, §. 912. docemus.

Ad §. 870.

Ius & publicum & privatum universale esse partes iuris naturalis, ex praecedentibus manifestum est. Vtique quis intelligere potest genus, e. g., doctrinas generales de republica, licet is non introspiciat species, e. g., doctrinam de Aristocratia, ita aliquis potest introspicere ius publicum universale, licet quoddam ius publicum particulare, e. g., Britannicum non inspiciat. Porro notum est, quod aliquis introspicere possit unam speciem, licet non introspiciat conspecies. Hinc aliquis potest inspicere ius publicum romano-germanicum, licet is non introspiciat ius publicum Britannicum.

Ad §. 871.

Wegen der grössern Ubereinstimmung eines iuris privati particularis mit dem iure privato universali und folglich mit dem iure naturali erkennt man den Vorzug und die Vortrefflichkeit desselben vor andern iuribus privatis particularibus.

Reflectatur haec loci ad leges civiles Mosaicis.

Dantur iura publica & privata universalia intuitu Democratiae, Aristocratiae &c. Iura & publica & privata particularia variant pro diversitate formarum rerum-publicarum. Et quo intricatior est forma alicuius imperii particularis, eo intricatius & perspectu difficilius est ius

ius publicum illius. Hinc ius publicum germanicum est intricatius iuri publico gallico.

Ad fin. h. §.

Si quippe eiusmodi iura particularia dictamini rationis convenire debeant.

Ad §. 873.

Wenn man iura publica oder privata in ein systema bringt, und man findet, daß dergleichen systemata ihren nexum haben mit dem systemate iuris publici oder privati particularis; so erkennt man daraus die Vernunftmäßigkeit eines iuris publici oder privati particularis.

Ad §. 876.

Iura, alicui iuri annexa, sunt principiata illius necessaria.

Ad §. 886.

Überhaupt ist hier zu bemerken, wenn das imperium civile summum dem principi alleine zukommt, so müssen auch alle iura, ei annexa, ihm allein zukommen.

Ad §. 892.

*Repressaliandi.*) Daß eine Republique sich der Güter oder der Person eines sonst unschuldigen civis einer andern Republique, welche jener oder ihren civibus iustitiam entweder benegirt oder protrahirt, versichert, bis die verlangte Satisfaction geschehen, solches präsupponirt die hier demonstrirte Obligation einer Republique, den Ausländern wegen ihrer pretension iustitiam zu administriren.

Ad §. 894.

*Interni.*) Daß einer die Vormundschaft über pupillos über sich nimmt, ist ein officium amoris, welches der princeps in ein officium perfectum verwandeln kan.

Hierher gehört der casus, wenn ein princeps en faveur der Ausländer oder Passagier Wohnungen und andere Dinge auf einen civilen Preis setzen läffet.

(F) 2

Ad

Ad §. 896.

*Pietatis.*) Von Heuchlern ist hier nicht die Rede. Cromwell war ein Heuchler. Er ließ wieder das Völkler-Recht seinen König, der inviolable war, enthaupten, welches eine grausame Action war, die mit der Pietät incompatible ist.

Ad §. 898.

Sed & simul ex præcedentibus patet, quam necessaria sit iuris naturalis cogentis disciplina, quæ nobis monstrat, ubi ex dictamine rationis uti possimus coactione contra homines, ad lædendos alios maxime proclives.

Ad §. 900.

Aus diesem und den folgenden §§. wird man ersehen, wie nöthig es sey, daß man eine General-Motion von der Obligation habe.

Ad §. 902.

Inferius hoc applicabitur ad obligationem positivam, quatenus hæc obligationem naturalem non mutat seu tollit.

Ad §. 925.

Wenn nur ein pars von der Obligation verschwindet, so bleibt der andere pars noch in salvo.

Ad §. 935.

*Absolutis.*) Pactum in hisce laxius, in illis vero adstrictius deprehenditur.

Ad §. 936.

Wenn die leges permittentes in Republicken keine leges civiles wären, so könnte man nicht sagen, daß ein lex civilis in aliam civilem verwandelt würde, wenn ein lex præcipiens oder vetans in permittentem convertirt würde.

Ad §. 944.

Summum ius, summa iniuria, i. e. wenn ein princeps  
das

das ius strictum beobachten wolte, kan er öftters salutem publicam auf die Spitze stellen.

*Αγαθος*, i. e. einer der keine Frau hat.

Ad §. 947.

*Propria*.) In alterius præiudicium contententes.

Ad §. 954.

**Z. E.** Wenn die Republic Vohlen den legem geben wolte, daß kein dissentiens fñhrohln zu öffentlichen Reichs-Geschäften gezogen werden sollte.

Ad §. 970.

Wenn man nicht beweisen könnte, daß obligatio civilis bloß in coactione bestünde, würde man den hier befindlichen Beweis nicht führen können.

Man muß das iustum stricte dictum temperiren mit der Klugheit und mit der Liebe, daraus entstehet *equitas*.

Ad §. 987.

Dergleichen Approbation schliesset man auch, wenn einer einen actum von Herzen lobt oder liebt, ingleichen sein Vergnügen darüber bezeigt mit Mienen, oder mit Worten ꝛc.

Ad §. 992.

Hieraus erkennt man, in wie weit die Gewohnheiten, Gebräuche derer Handwercker und Zunfftgenossen und ihre Sitten, ingleichen ihre Gewohnheiten auf Kirchmessen, Hochzeiten ꝛc. unter die LL. civiles zu referiren.

Ad §. 997.

Wenn ein furiosus ohne Verstand einem andern Schaden zufügen kan, so kan er auch ohne Verstand Satisfaction geben.

Vid. Theodicee LEIBNITII §. 148.

Ad §. 1000.

Scriptura non nisi modus legis est.

## Ad §. 1001.

Das Gesetz erhält seine Autorität, wenn die Unterthanen wissen oder persuadirt sind, daß es erequirt wird. Dabero der metus, welcher in den Gemüthern der Unterthanen erregt worden, dem legi seine Autoritäten giebt. Soll also ein Gesetz seine Autorität erlangen, müssen die Straffen an den Ubertretern desselben vollzogen werden.

## Ad §. 1012.

Consuetudo, contraria consuetudini priori est lex posterior contraria priori. Ergo eiusmodi consuetudo posterior tollit priorem.

## Ad §. 1020.

*Societas aliqua statum in statu formare dicitur, cuius finis in alterius societatis, in qua illa, quæ pars vivere vult, perniciem tendit.* e. g. Wenn sich verschiedene Religions-Berwandten einschleichen und eine Societät in einem Staat ohne dessen consens, auch wohl zu dessen besorgenden Verfall machen wollten.

## Ad §. 1027.

Hierher gehören die Tugenden, die Menschen im Betracht Gottes ausüben können.

## Ad §. 1037.

Aus dieser Decision wird erhellen, wie wichtig die oben ausgeführte Doctrin sey, daß die iura maiestatica auf einem pacto beruhen.

## Ad §. 1039.

Ponas, quod societas aliqua sit corpus, corpus etiam habere potest pudenda sua citra præiudicium totius.

## Ad §. 1057.

Principia Romanentium eo tendunt, ut illi afferant, rempublicam esse in ecclesia. Ab hoc asserto abiire nostro avo Advocati Parlamenti Parisini, statuentes duplicem

cem potestatem summam, secularem quippe & spiritua-  
lem, quarum altera ab altera independens esset. Mini-  
sterium regium hanc sententiam externe approbare no-  
luit, ab eaque abstrahendum esse ob rationem status  
consultius duxit. Protestantium complures affirmarunt,  
principem duplicem sustinere personam, imperantis  
quippe summi civilis & summi Episcopi; eorum vero  
nonnulli asseruerunt, principem, quã talem etiam esse  
summum Episcopum, quatenus nimirum ipsi generalis  
in ecclesiam inspectio intuitu salutis publicæ tribuenda  
sit, cum existiment. in imperio summo contineri illam  
inspectionem, nec adeo imperio bicipite opus esse.

Wenn ecclesia gallicana von dem Clero in Frankreich  
selbsten das vornemste Mitglied von dem Staat genennet wird,  
so kan der Staat nicht in der ecclesia seyn.

CRAMERI Diss. de Iure circa Sacra Collegiali &  
Maiestatico.

Ad §. 1064.

Aliquis non potest esse pars & iudex simul.

Ad §. 1067.

Daß alle Controversien der Bischer auf laciones ankome-  
men, darauf reflectirt Eugenius in seiner Antwort auf das  
Schreiben, welches der Groß-Bezier an ihn schickte, und wo-  
rinnen er ihn ersuchte, daß er den Kayser determiniren möchte,  
damit er sich in die Pohlnischen Affairen nicht mischte.

Ad §. 1082.

Si tollatur ius, tollitur etiam obligatio, ei respon-  
dens. Sublato correlatorum uno tollitur & alterum.

Ad §. 1083.

Ius coniugiorum, contractuum & testamentorum ci-  
vibus Romanis competens, huc spectat.

Ad §. 1101.

Decidendi.) Hinc & ipsi facultas competit cogendi  
alte-

alterum, ut in deciso acquiescat. Hinc subiectis liberum non est administrationem iustitiæ protendere extra fines reipublicæ.

Ad §. 1107.

In hac ardua materia sumamus hanc delicti notionem distinctam, licet hactenus nesciamus, utrum ea completa sit, nec ne, & abstrahamus à reciprocatione illius, donec illa inferius in notionem completam seu definitionem degeneraverit.

Ad §. 1111.

Hinc in causis inadæquatis peccatur vel in excessu vel in defectu. Vnde & causæ minus proportionatæ peccant vel in excessu vel in defectu.

Ad §. 1118.

Pœnarum civilium fines connexi.

- 1) Conservatio boni publici.
- 2) Propulsatio eorum, quibus bonum publicum inturbatur.
- 3) Coercitio delictorum.
- 4) Suscitatio metus in animis civium, subiectorum oriundi, eosque à turbatione boni publici refrenandis.
- 5) Adactio subiectorum ad custodiam iusti.
- 6) Refrenatio actionum civium, quibus respublica in periculum conicitur.

Ad §. 1135.

Eadem pœnæ sunt remedia proportionata hisce finibus, quæ nec acerbiores nec mitiores sunt, obtentioni eorundem.

In Marg. §. 1137.

Hic occurrit novus finis connexis præcedentibus.

Ad §. 1140.

Prudentia legislatoria requirit, ut eiusmodi actionibus

bus tribuatur impunitas non solum ob rationem in §. adductam, sed & ob incommoda innumera, quæ expectanda sunt ex eiusmodi actionum punitione (coërcitione pœnali).

Ad §. 1147.

Es giebt læsiones, die de præsentî schlecht sind, aber mit der Zeit intolerabiles werden können.

Mala serpunt & fœcunda sunt malorum semina.

Ad §. 1149.

Hic occurrit novus finis pœnarum civilium.

Ad §. 1150.

*Minus proportionata.*) Pœnæ vel mitiores vel acerbiores aversione periculi sunt minus proportionatæ.

Ad §. 1152.

Ius ad remedia, sine consequendo minora, est ius ad finem non consequendum, & consequenter ad nihil, h. e. contradictorium.

Ad §. 1158.

Grosse Herren können peccata gratiæ, misericordiæ &c. begehen, z. E. wenn sie allzu gnädig ic. sind.

Ad §. 1168.

Principis obligationis fines connexi puniendi delicta civilia.

- 1) Obligatio principis promovendi bonum publicum.
- 2) Obligatio principis arripiendi remedia, quibus securitas promovetur.
- 3) Obligatio principis arripiendi remedia, quibus civēs ab actionibus refrenantur, quæ securitatem turbant.
- 4) Obligatio principis puniendi delicta.

Ad §. 1176.

Huc spectat ius aggratiandi, cuius species est ius decimandi, centesimandi.

(G)

In

In dergleichen Fällen muß man einen Prinzen, der nach dem Iur. Nat. betrachtet wird, unterscheiden von einem Prinzen, der an die Regeln des Christenthums gebunden ist. Es müssen aber dergleichen *leges christianismi casu dato legitime demonstrari* werden. Conf. THOMAS. Principis ius aggratiandi in homicidio.

## Ad §. 1177.

Cessante causa, e. g., fine, cessat causatum, e. g. remedium. Id quod applicandum ad cessationem finis poenarum civilium.

Appliques huc, quod regula potior sit praeferenda regulae minoris momenti.

Dieses ius correspondiret nicht der Obligation die der princeps hat, dahin zusehen, daß die Republique keinen Schaden leidet, oder daß sie eines boni praestantioris nicht beraubt werde.

Das ius das der princeps hat, die delicta zu bestrafen, correspondirt nicht der Obligation, die er hat dergleichen zu thun, und folglich kan dieses ius und diese Obligation bey ihm concurriren.

## Ad §. 1182.

Wer durch den Trieb des Gewissens den legibus ein Genügen thut, den darf man nicht durch Zwang und consequenter nicht civiliter obligiren. Conf. §. 740. 895.

## Ad Schol. h. §.

Wer den Schluß à iure perfectio ad obligationem perfectam alterius in unserm casu nicht wolte passiren lassen, oder nicht einsieht, der muß diese andere Demonstration gelten lassen.

## Ad §. 1184.

In Christo, Salvatore nostro, conspicua fuit spontanea poenae, quam promeruerunt mortales, perpetratio, cum manibus eorum, qui eum comprehendebant, negotio facili eripere se potuisset. Quam ob causam asserere non pos-

possimus, eundem *civiliter* coactum fuisse ad sustinendos cruciatus, quibus se, quā mediator subiiciebat. Hinc redemptor noster *civiliter*, h. e., *coacte* passus non est, licet is, quā seductor populi, à iudicis falso accusatus, iurisdictioni romanorum civili traditus fuerit.

Ad §. 1189.

Ein Creditor hat wieder einen, der einen Wechsel-Brief an ihm ausgestellt hat, das ius, ihm an dem Orte, wo das Wechsel-Recht gilt, bey nicht erfolgter Bezahlung nach Verfließung des gesetzten Termins arreſtiren zu lassen.

Diesem iuri creditoris correspondiret auf Seiten des debitoris eine obligatio perfecta, welche nicht in spontanea, sed in coacta seu invita arrestationis iusta perpeſsione besteht, wenn es gleich möglich wäre, daß sich einer zu seiner Arreſtation freywillig stellet.

Ad §. 1192.

In hoc §. obligatio delinquentis ad confessionem delicti definitur.

*Pomas.*) Hic loci tantum investigatur, qualis esse debeat hæc delinquentis obligatio. Eam esse debere obligationem perfectam certum est.

Ad §. 1198.

Hic loci attributum proprium obligationis perfectæ in genere sumptæ eruitur, quod ad obligationem civilem ceu speciem applicari potest.

Ad §. 1204.

*Debemus.*) Hoc applicandum ad obligationem perfectam in genere.

Ad §. 1224.

Hic deprehenditur definitio delicti, in quam degenerat illius non nisi distincta, quam dedimus §. 1107.

Licet furiosus actiones contra securitatem publicam committere possit, ex tamen ob defectum imputabilitatis

tis moralis ad poenam delicta non sunt. Interim illæ imputabiles esse possunt ad reparationem damni.

Ad §. 1225.

*Imputatio civilis* est applicatio legum civilium ad facta civium. *Imputabilitas civium* est applicabilitas legum civilium ad facta.

Pro diversitate legum civilium variat imputabilitas civilis. (Privatæ sunt criminales vel civiles, strictius sumtæ). Hæ sunt normæ in decidendis controversiis civium observandæ. Illæ determinant delicta & modum eadem poenis coercendi. Hinc imputatio civilis est vel criminalis vel civilis in specie.

Ad §. 1231.

Daß einer aber eine Religion die dem Staat zuwieder und verbothen ist, nicht profitirt und fortpflanzt, darzu kan er gezwungen werden. Es kan also einer civiliter obligirt werden, daß er eine Religion externe nicht profitirt oder in dem Staat fortpflanzt, es kan ihm also moraliter und folglich civiliter imputirt werden, wenn er eine in der Republic verbothene Religion profitirt oder fortpflanzt; Ergo datur delictum propagatæ religionis prohibitæ.

Ad §. 1241.

*Enodabimus.*) Wer Nemter oder Chargen, z. E. eines Kriegs-Commissarii angenommen, deren Pflicht erfordern, daß man sich einer Gefahr, welche nicht Augenscheinlich und völlig gewiß, sondern noch ungewiß ist, entgegen setzet, der kan sich mit dem metu, wenn er iniustus ist (§. 1630. E.) nicht entschuldigen, und ist bey einem Magistrat, Bedienten, Soldaten z. eine actio ex metu iniusto profecta imputabilis ad poenam und folglich ein delictum wenigstens eine Bestrafungs-würdige Action. Wer kein Herz hat, muß dergleichen Nemter und Stationes nicht annehmen. Wer regieren oder commandiren will, muß kein Poltron seyn.

Hier

Hierher gehöret das *crimen silentii*, da einer aus Furcht seinen Souverain eine ihm gefährliche Unternehmung nicht entdeckt.

Ad §. 1252.

Wer *ex animo indeliberato* agirt, der agirt nicht *ex repräsentatione bonorum vel malorum distincta* (§. 1248.). Wo keine *repräsentationes bonorum vel malorum distinctæ* sind, da ist kein *voluntas* und consequenter auch nicht *voluntas efficax* (per def. *volunt.*). Ergo wer *ex animo indeliberato* agirt oder nicht thut, der thut etwas, das er nicht will, oder mit dessen Thun ihs Willen nicht verknüpft.

Ad §. 1256.

*De culpose peccantibus, quæ talibus, hoc asseritur.*

Dergleichen Leute agiren nicht *contra leges & contra officium* mit Willen, ob sie gleich sonst mit Willen agiren, z. E. spielen, sich bey dem Frauenzimmer lustig machen, oder andere *actiones* vornehmen. Und weil ein *furius* keinen Willen hat, so kan er auch nicht *culpose* agiren.

Ad §. 1269.

Es ist bekannt, daß gewisse Nationes von einem gelinden Genie, andere aber schon von einem härtern sind, dahero müssen die Straffen bey andern *exacerbirt* werden. Es kan also eine gewisse Art der Straffe bey einer Nation ihren Effect thun, den sie bey einer andern nicht thut.

Ad §. 1272.

*Decrescentibus delictis & decrescente reipublicæ periculo, decrescunt pœnæ, idque iuxta prudentiam legislatoriam.*

Ad §. 1273.

LEIBNIZ setzt in der Praefation seiner *Theodicæe* gar wohl, daß die Straffen, die Bürgerliche Sitt, wie ein Zaun von der wahren Tugend und von den LL. *divinis* betrachtet werden müssen.

(G) 3

Huc

Huc referas parricidium (Vatermord) deprædationes templorum &c.

Hierher gehört auch die Violation öffentlicher Länd- Straßen, derer Königlichen Brücken u.

Ad §. 1274.

Hieraus wird man bemerken können, ob man bey denen Straffen auf emendationem delinquentium, als auf einen besondern finem derer Straffen sehen müsse.

Ad §. 1281.

Wenn in gewissen Republicken die Väter delinquit haben, so pflegt man die Aufopfferung der Kinder, welche sonst an dem Verbrechen kein Theil haben, per rationem status zu sacrificiren.

Ad §. 1284.

Iura, iuri annexa, sunt vel propria, vel commnia. Illa ex omnibus essentialibus alicuius iuris, hæc vero ex uno vel quibusdam essentialibus alicuius iuris concipiuntur.

Man sagt, daß die iura immer mehr raffinirt würden, je mehr man dergleichen iura entdeckte.

Ad §. 1290.

Vid. HENRICI COCCII Disput. tertiam de imperio in pares §. 6. seqq.

Ad §. 1292.

Vid. Annotat. ad §. 527.

Ad §. 1293.

Hoc supposito populus subiectus esset imperio principis summo & simul non esset, quod absurdum est.

Ad §. 1299.

Wenn man den principem betrachtet quæ civem eminentissimum, so lebt er in statu civili, und consequenter nicht in statu naturali; will man ihn aber è numero civium ausschließen, so lebt er in statu naturali.

Ad

Ad §. 1304.

Princeps etiam considerari potest vel tantum secundum leges naturæ & gentium, vel secundum leges peculiare christianismi. Vid. THOMAS. Disp. de Principis iure aggratiandi in homicidio.

Ad Schol. h. §.

Huc spectat iustitia principis intuitu totius populi & aliorum populorum ex iure Nat. & Gent. diiudicanda.

Ad §. 1306.

Definitio iustitiæ & iniustitiæ actionum principis hic deprehenditur.

Id quod præcipue est observandum in eorum matrimonijs aliisque eiusmodi negotijs diiudicandis.

Ad §. 1319.

Hinc & summum imperantem *iuridice* persequi nemo potest.

Ad §. 1322.

Hæc inviolabilitas sommit dem principi summo zu, qua summo.

Ad Schol. §. 1326.

*Pertinet.*) Dasjenige, was ad differentiam specificam alicuius speciei gehört, e. g. ad imperium summum abfolutum, daß muß nicht in die Definition des generis gebracht werden, welches hier das imperium summum ist.

§ ( \* ) §

✻

ANNO-

# ANNOTATIONES

AD

SPECIMEN VI.

DE

## IVRE DIVERSARVM REIPVBLICAE FORMARVM.

**M**odi possunt adesse vel abesse salva rei essentia.

Ad §. 1333.

Ad §. 1337.

Vnde decidemus inferius quaestionem, utrum resheriles vel potius despoticae è numero terumpublicarum sint.

Ad §. 1338.

Conf. WOLFFII Politica.

Ad §. 1347.

Participatio iuris est vel aequalis, vel inaequalis. In specie sub aliquo genere contenta, genus non tollitur, sed tantum modificatur.

Ponas aliquem esse principem ex primoribus, idque ob iura praestantiora & prerogativa sibi concessa, is tamen adhuc in numero primatum permanet & pro summo imperante haberi nequit. Vid. §. 1429.

Ad §. 1351.

*Eiusmodi.*) Quae à pacto dependet.

Ad §. 1356.

Omnes patresfamilias, qui participes sunt exercitii iurium maiestaticorum pertinent ad populum univversum seu imperantem, de quo nos loquimur.

Ein

(Ein Princeps lebt mit seinem populo in libertate naturali und in statu civili, aber in Consideration anderer Prinzen und Völkler lebt er in statu naturali).

Ad §. 1364.

B. E. Wenn ein solcher einen Hoch-Verrath begehet, eine Revolte anspinnet, oder sonsten Sachen vornimmt, welche sonst die beliebte Regierungs-Form antasten zc.

Ad §. 1367.

Quo maior vel minor potestas in populo deprehenditur, eo laxior vel restrictior est Democratia.

Ad §. 1378.

Si quis itaque populum impedire velit, quo minus conveniat in Comitibus, quo minus deliberet & concludat, & quo minus conclusa expediat, is violat ius comitiorum, populo competens & consequenter eum lædit.

Notandum est, quod qui habet ius ad unum connexorum, habeat etiam ius ad reliqua.

Ad §. 1381.

Voluntas populi est voluntas collecta ex voluntatibus omnibus patrumfamilias, qui sunt intra numerum.

Ad §. 1389.

Hoc potest applicari ad conclusum eiusmodi collegii.

Ad §. 1393.

Ein votum deliberativum ist in der That nur ein blosses consilium, darauf man blos nach Belieben reflectiren kan.

Hingegen ein votum decisivum ist so beschaffen, daß das collegium in Sammlung der Stimmen darauf zu reflectiren perfecte obligirt ist.

(Hinc eiusmodi votum decisivum est illud, ad quod in ferendo concluso populus vel collegium reflectere perfecte obligatur).

Bei dem voto consultativo findet man, daß einer nur sein videtur, seine Meinung oder Gutachten saget.

(H)

Ad

Ad §. 1400.

*Habeantur.*) Seu quatenus vota non nisi qua quantitates aggregandæ considerantur.

Ad §. 1402.

Es haben die votantes gleiche iura votandi, und folglich sind die vota einander gleich. Wo man blos auf die Gleichheit sieht, da regardirt man die Qualität oder innerliche Beschaffenheit nicht, und die Qualität wird betrachtet als wenn sie nicht vorhanden wäre.

Populus universus obligatur annumerare votum cuiusque patrisfamilix votis, ex quibus conclusum populi colligitur (§. 1397.).

Ad §. 1404.

*Omnium.*) Ein jeder, der casu dato dissentiret, und sich unter dem numero minori befindet, hat schon ehemals oder vorher per pactum sich dahin erklärt, daß er in Zukunft dasjenige wollen oder genehm halten wolte, was die meisten wollen würden.

*Pars maior* hic denotat partem maiorem dimidio votantium.

*Vincit.*) Quia vota numerantur tantum.

Ad §. 1405.

Qui se subiecerunt imperio & consequenter præscriptis alterius (definit. imperii), illi declarunt se velle actiones suas attemperare normis, ab eo determinatis, h. e. voluntati eius conformibus, & consequenter voluntatem imperantium fore voluntatem suam.

Ad §. 1407.

Daß ein votum eines membri von dem collegio als ein motivum des ganzen collegii betrachtet wird, solches dependiret von der Aehnlichkeit die man findet zwischen dem motivo eines individui und dem voto eines membri alicuius collegii.

Ad §. 1408.

Es ist bekannt, daß die Juden in ihren collegiis einen numerum

merum impari derer membrorum beobachtet haben, damit dadurch die Expedition der Sachen desto mehr befördert würde.

Wenn die motiva von beyden Seiten einander balanciren, so ist kein motivum zur Resolution da, so wenig ein Gewicht zum Ausschlage einer Waage da ist, wenn die Gewichter in beyden Waagschaalen einander balanciren.

Ad §. 1409.

Calculus Minervæ etiam definiri potest per modum decidendi negotium per paritatem votorum.

Reclinatio tollit inclinationem & v. v.

Ad §. 1410.

Wenn 9. electores wären, und 2. wären pro Titio, 3. pro Caio, 4. pro Sempronio, so wäre nichts concludirt worden.

Ad §. 1418.

*Non patiuntur.*) Hinc inter turbas non datur votum neque adeo conclusum populi.

Coactio & violentia libertati votorum contradicit (§. 114. Sp. & per doctrinam de libertate I. N. propositam), & consequenter vota efficit nulla.

Der Kayser und die Czarin betufften sich bey denen vorigen Pohnischen Troublen auf die mit Gewalt gekränkten Freyheit, welche sie zufolge der Convention zu maintainiren befugt wären.

Libertas suffragiorum ist das vornehmste Kleinod einer solchen Republic, und werden die comitia nicht legitima genennet, wo die Freyheit der Stimmen ist gekränkset worden. In Pohlen ist dergleichen Freyheit auf den höchsten Grad gespannt, da das liberum veto, h. e., ius contradicendi concluso angetroffen wird, und welche das Kleinod von der Pohnischen Republic genennet wird. Ein jeder muß in Ertheilung seines voti bedächtlich und vorsichttsch gehen und nicht übereilet, genugsam verständiget und berichtiget worden seyn, sonst entstehen exceptiones contra conclusum.

(H) 2.

Ad

Ad §. 1427.

*Minores.*) Hoc casu tutores durante minorennitate eorum personam sustinere debent in comitiis.

Ad §. 1429.

Principatus eiusmodi occasionem præbere potest tyrannidi titulo. Is, in quem translatus est eiusmodi principatus est quidem optimatum (optimas) princeps, sed non princeps reipublicæ, qui solus gaudet iure maiestatis. Hoc casu integrum collegium iuribus maiestaticis gaudet.

Ad §. 1445.

Hier kan bemerkt werden der Nutzen von dem Gebrauch des principii reductionis.

Ad §. 1458.

Wenn man nicht alle vota zusammen zählte, so concurrirten nicht alle primores ad conclusum.

Ad §. 1468.

Absolutum, solum seu liberum à conditionibus (das an keine conditiones gebunden ist).

*Conditio* dicitur determinatio mutabilis.

Ad §. 1473.

Wo ich ein maius concipiren kan, da finde ich ein limitatum.

Ad §. 1474.

Bei einem absoluten Monarchen finde ich 1) independenciam ab imperio humano, 2) auch independenciam exercitii iurium maiestaticorum ab omni conditione; hingegen in einem limitirten Monarchen finde ich zwar dependentiam exercitii iurium maiestaticorum à conditionibus pactitiis, aber auch independenciam ab imperio humano quocunque.

B. E. Wenn bey dem accordirten Durchmarsch der Troupen ihnen eine gewisse Marsch-Ruhe gegeben wird, sind sie in ihrem Marsch an gewisse conditiones gebunden, und insoweit limitirt oder circumscribirt.

Ad

Ad §. 1477.

**Z. E.** Wenn einer einen Durchmarsch der Troupen ohne vorgeschriebene conditiones durch sein Land accordiret.

(Derjenige, der von dem Unglück seines Feindes nicht zu profitiren sucht, ist genereux).

Ad §. 1478.

Nec minus eadem limitationes ex conditionibus concipiuntur (§. 1478.).

Ad §. 1485.

Reflectas ad ius educandi sobolem patri ad arbitrium in statu naturali exercendum. Porro sumas imperium bellicum, duci cuidam pure & absolute, h. e., eius arbitrio commissum.

Ad §. 1486.

Libertas à conditionibus, quæ deprehenditur in exercitio iurium, e. g., maiestaticorum, vel aliorum, e. g., ducum bellicorum obvenire potest, vel in aliquo, qui est independens ab omni imperio humano, vel in aliquo, qui dependens est.

(Wo kein imperium summum ist, da ist keine Republic, atque die Staaten von Holland erkennen kein imperium summum, Ergo ist Holland keine Republic, folglich keine civitas. Deswegen wird es auch nur systema civitatum genennet).

Ex subsequentiis patebit, in regnis limitatis libertatem naturalem principum salva manere.

*In qua vivunt.*) Reflectas ad Angliam, Sueciam &c.

Ad §. 1488.

Dantur etiam Aristocratia libera (absolute non limitata).

Ad §. 1490.

Hier kan man reflectiren auf einen administratorem regni, Gouverneur, General Aufseher über ein Land, denen die Obacht simpliciter anvertrauet ist.

Ad §. 1495.

*Speciem.*) Tyrannus exercitio civis eminentissimus & consequenter imperans summus, adeoque & monar-

cha esse definit. Hinc tyrannus exercitio ad nullam speciem imperantium in civitate summorum pertinet. Terminus tyranni exercitio constituit speciem, quæ sub genere monarchæ non continetur.

Ad §. 1497.

Die meisten Republicaner haben diese principia.

Maiestatem realem penes populum remanere non posse, patet ex eo, quod maiestas principi competens sit ius pactitium. Vnde clarum est, quod eadem thesis in refellendo monarchomachismo sit maximi momenti.

Ad §. 1502.

*Detrahit.)* Vi doctrinæ de fœderibus, inferius proponendæ.

Ad §. 1503.

*Incorporare.)* i. e. einverleiben, oder etwas zu einem Körper schlagen, daß es ein Theil davon seyn soll.

Wenn etwas incorporiret wird einer andern Sache, so wird es als ein pars dependent ab altero tanquam toto, und folglich kan es die independenz nicht behalten.

Ad Schol. §. 1514.

In regno dominico non respublica sed privata datur.

Ad §. 1519.

Si illud quod facimus, nihil profit, stulta est gloria. Ergo quo magis id profit, quod facimus, eo maior & illustrior est gloria, sunt verba Phædri.

Ad §. 1520.

Wenn ein limitirter Monarch Gutes stiften will, fehlt es ihm an Gelegenheit nicht, und will er Böses stiften, stehen ihm die pacta conventa entgegen. Dieses sagte jener Gesandte von der Republic Pohlen zum Henrico Valeſio, da dieser vorgab, es wäre ein König von Pohlen gar zu sehr circumscribirt.

Ad §. 1522.

In iustitia interna charitas attemperatur sapientiæ. Charitas attemperata sapientiæ est charitas limitata à sapientia. Per eiusmodi limitationes amor & charitas in iusto

iusto non tollitur à sapientia, cum bonitas potius augustinior fiat & illustrior eiusmodi limitationibus.

Ad §. 1525.

Es sind also dergleichen limitationes nur modificationes von dem imperio civili summo.

Ad §. 1526.

*Generis.*) Daß er auffer den Grenzen des König-Reichs die Reichs-Angelegenheiten nicht besorgen wolle.

Ad §. 1528.

Eine species, insoweit sie unter einem genere steht, kan in locum einer jeden conspecie so gesetzt werden, daß es eben so viel sey, als weni keine substitution geschehen wäre, z. E. Monarchien, Aristocratie, Democratie sind conspecies, und ihr genus commune ist republica.

Ad §. 1537.

Conditiones gehören ad modos, welche rem modificatam nicht aufheben müssen, und consequenter denen essentialibus und attributis einer Sache nicht repugniren können.

Ad §. 1538.

Contra Hobbesium muß man distinguiren inter dependentiam ab actionibus & inter dependentiam ab imperio humano. Wenn einer gleich vi pacti dependent wird à conditionibus; so wird er deswegen nicht dependent ab imperio paciscentium vel alius cuiuscunque.

Ad §. 1540.

Nec populi imperantibus suis, qui limitati sunt summitatem (souveraineté) denegant.

*Rationes.*) Wenn auch ein limitirter König seinem Parlatamente Rechnungen, z. E. über den Kriegs-Staat darlegen läßt, thut er solches nicht ex obligatione perfecta, die er nicht hat.

Ein solcher Herr thut vieles um das Vertrauen seines populi gegen sich zu erhalten, worzu er stricto iure nicht verbunden wäre.

Ad §. 1541.

Differentia specifica non efficit, ut in aliqua specie depre-

prehendatur genus depressius, quam in alia conspiciet quacunque.

Ad Coroll. §. 1546.

In maiestate (souveraineté) non nisi ad summitatem imperii & non ad plenitudinem respicitur. Summitas in imperantibus absolutis & limitatis, sed plenitudo imperii præter summitatem in imperante absoluto deprehenditur.

Man muß sich hüten, daß man einem generi die differentiam einer speciei nicht beyleget. Wenn das Wort souveraineté in genere pro summitate imperii genommen wird, so muß man die differentiam der speciei, nemlich der souveraineté bornée ou limitée nicht beylegen.

Ad Schol. I. §. 1546.

In der Bestätigung der Conföderation von Sendomir auf der allgemeinen Versammlung zu Warschau im Jahr 1710. Fol. 2. 3. nonnullis præmissis -- Endlich die Publication des interregni als das Mittel uns wieder in dem Besiz unserer unstrittigen souveraineté zu setzen --

Pyastum Monarcham salutasse Polonos refert G V A G N I N V S Tom. I. rerum polonicarum pag. 64.

Vid. LEHMANNI Progr. de libera Regis Polonia Electione pag. 8. not. \*\*.

Ad Schol. II.

Limitée.) Les lois fondamentales de l'Etat.

Ad §. 1557.

Wenn ein Herr sich an die Capitulationen gebunden hat, ist wohl so viel richtig, daß der populus oder die proceres das jus haben ihn zu erinnern, ihn Vorstellung zu thun, ihn darzu zu vermögen, daß die Sache wieder in statum pristinum gesetzt werde.

Ad §. 1560.

Pactum contradictorium esset, si princeps eo summitatem nancisceretur & simul iudicio civili coactive eventualiter subiceretur.

ANNO-

ANNOTATIONES  
AD  
SPECIMEN VII.  
DE  
IVRE GENTIVM.

Ad §. 1548.

**S**eil schon demonstrirt ist, daß das I. N. ein ius divinum sey, so muß solches auch seine Richtigkeit haben von dem Iure Gent., insoweit solches ein I. N. applicatum ad gentes ist.

*Institutis maiorum.*) Diese können variiren, das Ius Gent. aber ist invariable.

Ad §. 1588.

*Absoluta.*) Hæc propositio est notanda contra HOBESIVM.

Ad *Schol. I.* §. 1591.

*Possint.*) Daher ein schwächerer populus einen mächtigen einen Vorzug kisset, oder ihn mehr Distinction erweist par raison d'Etat oder d'interets.

Ad *Schol. III.*

Summum imperium est vel plenum vel minus plenum. Hoc alterum deprehenditur in monarcha limitato. In Rege Daniz imperium summum est simul plenum.

Ad §. 1593.

Notum est ex Iure Naturæ, quod paciscentes sibi sumant aliquid.

Wenn auch einer per cessiones vel renunciations mehr bekommt, als er cedirt hat, so gehet doch eine amissio sui darbey vor.

Wer was gewinnen will, muß was verspielen.

Ad §. 1598.

Das licitum e. g. in bello, das sich einer in statu naturali zueignen will, das kan sich der andere auch zueignen.

(I)

Ad

Ad §. 1601.

*Aequalitatem.*) Man braucht die Redens- Art: Einen wieder das Gleich und Recht tractiren.

Ad §. 1604.

Weil die gentes piraticæ keine iura æqualia haben mit den andern gentibus, indem ihnen nicht der status naturalis, sondern belivinus beygelegt werden kan, wie solches in den folgenden Sätzen wird dargethan werden; so kan ein solcher populus piraticus seu latrocinia exercens perpetua dergleichen nicht prætendiren.

Ad fin. §. 1616.

Nisi per pactum ius annexum translatum fuerit.

Ad §. 1621.

*Iudex* est, qui controversiam aliorum decedit.

Ad §. 1622.

*Esse non potest.*) Aliquis non potest esse simul par & superior.

Ad §. 1633.

Wenn man securitatem & felicitatem publicam zum principio und zur Richtschnur des Iuris Gent. annehmen wolte, könnte solches sehr gemißbraucht werden, indem einer nach diesem principio seine Länder um der öffentlichen Sicherheit willen einem andern aufzuopfern perfectè obligirt wäre, wenn in Beizgerungs-Fall ein weilläufftiger Krieg daraus entstehen könnte.

Ad §. 1635.

Diese proposition ist in vielen schweren quæstionibus zugebrauchen, da man einen Prinzen imputirt, er turbire pacem publicam, wenn er bey Formirung derer prætensionum nicht nachgeben will.

Es kan mannmahl ein grosser Herr verschiedene læsiones verschmerzen ob regulas prudentiæ. Was uns aber die politic persuadirt, darzu sind wir nicht iure perfectò verbunden. Die Fehler, welche man wieder die politic, die raison d'Etat thut, sind keine læsiones.

Ad §. 1645.

*Superiorem.*) Da man nemlich andern mehr erweist, als

als man nach dem iusto ihnen zu erweisen perfecto iure schuldig wäre.

Ad §. 1650.

Hierher gehört das Droit de convenance, wie es von einigen gebraucht wird.

Menschen und ganze Staaten haben das Recht zu ihrer Conservation, zu ihrem besten und interesse alle politic, Klugheit, alles raffinement zugebrauchen, wo solches nur nicht cum læsione aliorum verknüpft ist, wenn læsio pro violatione res suum cuique genommen wird. Auf eben diese Art kan ratio status, raison d'intret, justificirt werden. Bey einer politic oder raison d'Etat, da dieses nicht beobachtet wird, ist keine Ehre und Respect. Durch den Gebrauch der falschen politic verliert man den Credit bey der rechtschaffenen Welt.

Ad §. 1655.

Eiusmodi potentia increscens tremenda est copulata cum probabili futura turbatione pacis & securitatis publicæ.

Ad §. 1658.

Aus diesem principio kan man hindern, daß sich ihrer zwey nicht wieder uns vereinigen, wenn die Vereinigung auf unserm Fort und Ruin angesehen ist, ingleichen um dergleichen bereits gestiftete Vereinigung zu trennen. Es würde ungereimt seyn wenn man den Effect hindern wolte, und denen causis in ihre Action den freyen Lauff nicht gönnen.

Ad §. 1668.

Dieses dubium, welches aus den principiis domesticis unseris Iuris Gentium erwachsen, wird aus eben denselben principiis resolviret.

Ad §. 1669.

*Strictius accepti.*) Seu impediendi eas, quo minus in statum perveniant, ubi probabiliter violaturæ sint idem Ius Gentium stricte dictum.

Hic proponitur & resolvitur dubium primum.

Es scheint als wenn man durch den Gebrauch des iuris andere gentes in æquilibrio zu erhalten sie forciren wolte, facilitatem zu beobachten, i. e. wegen der allgemeinen Wohlthat

(1) 2

von

von ihren erworbenen Recht abzuweichen, da doch solches von der Humanität der gentium, welche mit Recht nicht erzwungen werden kan, dependirt.

Ad §. 1670.

Hic proponitur & resolvitur dubium secundum.

Ad §. 1671.

Proponitur dubium tertium & resolvitur.

Ad §. 1684.

Wenn man Völkern den contemptum externum, den sie sonst meritirten, nicht bezeigt, geschiehet solches ex ratione status (par raison d'intrets). .. Was man aus Staats-Raison thut oder thun muß, darzu ist man stricto iure nicht verbunden.

Wenn einige Potenzen denen piratischen civitatibus dergleichen infamiam oder contemptum externum nicht empfinden lassen, so geschiehts par raison d'Etat.

Ad §. 1703.

Wenn oppressio alterius ungerecht seyn soll, so kan es nicht anders geschehen, als biß. violatio r̄s suum cuique damit verknüpft ist. Gesezt also daß ein populus im Verfall oder in Ruin gesezt würde, man fände aber darbey keine violationem r̄s suum cuique, so könnte man dieses nicht oppressionem innocentia nennen, als welche von der Iactio nicht getrennet werden kan.

Ad §. 1705.

Wenn gentes von diesen Sätzen abgehen, so provociren sie auf rationem d'Etat. Ob solches mit Recht geschehen könne, das muß aus der doctrin de favore necessitatis beobachtet werden.

Ad §. 1707.

*Infregerit.*) Vel plane inhabilis & impar factus sit præstandis auxiliis, fœderi conformibus.

*Inferatur.*) Das pactum commissorium ist ein attributum proprium von allen pactis, und consequenter von allen pactis bilateralibus, und consequenter inseparabile.

Ad §. 1709.

Hoc casu non cum infideli, e. g. cum turca, sed cum eo, quâ homine, paciscimur.

Ad

Ad §. 1712.

Paraphi 1466. 1467. Ex. huc applicari possunt.

In se quidem supervacaneæ videntur ejusmodi fœdera, sed non respectiva, quatenus gentes iisdem commoveri possunt ad custodiam Iuris Gent.

Dergleichen pacta sind zwar wohl pudenda in Consideration derjenigen, welche nicht anders vinculirt werden können, keinesweges aber im Betracht eines andern, indem sie solches gebrauchen zur Erhaltung öffentlicher Ruhe.

Ad §. 1722.

De imperio civili summo loquimur.

Ad §. 1729.

Demonstratio brevior hæc est: Diversitas gentium ad essentialia fœderis pertinet, vi definitionis, & consequenter ab eodem inseparabilis est.

Ad §. 1729.

Man findet dieses in specie bey den vereinigten Niederlanden, ingleichen bey dem vereinigten Schweizer-Cantons.

Ad §. 1731.

B. E. Die Religion kan keinem imperio unterwürffig seyn.

Ad §. 1736.

Hierher gehört der casus, da die Flotte des einen fœderati gewisse Schiffe des andern mit zunehmen verbunden ist.

Ad §. 1739.

Restipuletur.) Es kan einer Potenz daran gelegen seyn, daß eine andere schwächere nicht verschlucket werde, dahero jene dieser entweder alles sine restipulatione, oder ein weit mehreres verspricht.

Ad §. 1740.

Percutiat.) Ne certas LL. abroget.

Ad §. 1743.

Posito hoc idea fœderis evanescit (§. 1729.).

Ad §. 1746.

Oben haben wir gehabt, daß regna despotica keine respublicæ civiles wären, und also von diesen keine speciem ab-

geben können, weil man die idee von einer republica civili auf dergleichen regna nicht appliciren kan.

Ad §. 1748.

*Reciproce.*) Hingegen wenn solches *reciproce* geschähe, so wäre es ein *foedus aequale*.

Ad §. 1749.

Referas huc republicas clientelares.

Ad §. 1765.

Hoc est applicandum ad percussionem cuiuscunque pacti publici.

Gesetz, der princeps summus hätte das ius foederum nicht alleine, sondern der populus subiectus zugleich mit; so könnte der princeps summus nicht alleine pacificiren vor sich und seinen populum. Es kan auf diese Art der populus sich die iura foederalia nicht alleine vindiciren.

Ad §. 1778.

In dergleichen Fällen wird die Intention fortgepflanzt von denen Vätern auf ihre Descendenten, oder überhaupt von einem auf den andern.

Ad §. 1788.

*Regnum successivum* est, ubi successio ex voluntate populi proximis defuncti heredibus defertur. Distinguendum est ab *hereditario*, de quo principi potestas quomocunque disponendi & testandi competit.

Ad §. 1793.

Czaar Peter I. hat unter Augusto II. mit der Republic Pohlen eine Convention gemacht, daß er die Freyheit der Republicque mainteniren wolle und der Stanislaus nicht auf den Thron kommen sollte. Hierauf hat die Russische Kaiserin tempore interregni & novæ electionis provociret. Wenn dieses pactum publicum seine Richtigkeit hat, so hat die Republic tempore interregni & novæ electionis darwieder nicht agiren können.

Ad §. 1797.

*Foederis.*) Eo quippe casu est necessaria, ubi potestas principis est restricta.

Ad

Ad §. 1798.

*Independentiam.*) Wir wissen aus den vorhergehenden, daß die *pacta publica* überhaupt die Independenz der Republic erforderten, und daß folglich die Fortdauerung des *pacti publici* auf die Fortdauerung der Independenz der Republic voraus setze.

Ad §. 1812.

Der Ausschlag derer menschlichen Unternehmungen hat viele *con-causas*, worunter das Glück mit ist. Ergo kan man von dem Ausschlage einer Sache nicht auf den bloßen Verstand und Klugheit, oder auf die unvernünftige und unweise Conduite der Menschen schließen. Man kan auch nicht von dergleichen Ausschlage auf die Gerechtigkeit oder Ungerechtigkeit der Waffen argumentiren.

Ad §. 1819.

In Republicen ist der *princeps* befugt auszusprechen, wer Recht oder Unrecht hat.

Ad §. 1820.

Da Gott das Böse permittirt, aber auch zum Guten dirigirt, so kan man nicht sagen, Gott habe das permittirt, Ergo so sey es gerecht.

Ad §. 1831.

Si omnes partes alicuius integri vivunt in statu naturali, etiam integrum in eodem vivere debet.

Ad §. 1836.

*Gentium.*) Wenn andere gentes einen solchen Rebellen *iura belli* accordiren, ohne daß sie dazu gezwungen werden, kan der *imperans legitimus* es ahnten. Dahero bey Entspinnung eines Kriegs die neutralen Völker denen Revolstanten der einen Parthey dergleichen *iura* nicht accordiren.

Ad §. 1841.

Wenn der *status naturalis* kein *status licentiæ* ist, so können die Völker, die in *statu licentiæ* leben wollen, nicht zugleich in *statu naturali* leben.

Ad §. 1842.

Wenn gewisse Völker dergleichen *populis piraticis* den *contemptum externum* nicht empfinden lassen, so geschichts par

par raison d'Etat, weil sie selbige auszurotten nicht im Stand sind. Da nun also facta gentium sind, welche nicht aus dem blossen Iure Gent. sondern aus der ratione status können begriffen werden, so kan man aus den blossen factis gentium kein Ius Gentium erkennen.

Ad §. 1856.

Hoc casu bellum est iustum ex duplici capite 1) propter ius belli 2) propter causam belli iustificam.

Ad §. 1857.

Dergleichen bella sind ungerecht sowohl ob defectum iuris belli als ob defectum causæ belli iustificæ.

Ad §. 1867.

Was man thut ex iure belli, das thut man nicht ex ratione status, und consequenter nicht ex ratione belli.

Ad §. 1873.

Wenn es nicht ausgemacht ist, ob einer sey lädirt worden, oder wenn einer selber nicht weiß, ob und wie weit er sey lädirt worden, so weiß er auch nicht, ob und wie weit einer causam belli iustificam habe.

Ad §. 1877.

*Non meretur.*) 3. E. Wenn ein Volk sich zum Kriege präpariret, so ergreiffi das andere mit Recht das bellum, welches defensivum ist, pro salute publica, wenn es auch gleich zuerst losschmeißt.

Ad §. 1884.

Vid. COCCÆI Disp. de Clarigatione.

Ad §. 1892.

Indictio belli tacita ist so gut eine indictio, als indictio belli expressa, denn ich finde bey der einen wie bey der andern einen animum declaratum inferendi alteri bellum.

Ad §. 1893.

Gesezt ein Volk wolte das Recht haben ein ander Volk anzugreifen und über den Hauffen zu schmeissen, ohne eine Raison zu geben warum, so haben die andern Völcker eben das Ius dieselbe anzupacken, ohne eine Raison zu declariren.

Ad

Ad §. 1905.

Hostium iura sunt reciproca.

Ad §. 1920.

Bei dem §. 1918. 1919. und diesem §. ist zu bemerken, daß wenn einer das ius hat auf ein connexum, so hat er auch das ius auf andere necessario connexa.

Ad §. 1927.

Hier wird das licitum in bello zusammen gezogen, und so exprimirt, daß es von beyden hostibus kan verstanden werden.

Bei einem hoste wird nicht absolut nothwendiger weise erfordert, daß er causam belli iustificam habe, sondern er ist nur ein solcher, der das ius belli hat.

Ad §. 1936.

Daß odium kan einen dahin bringen, daß er sich so sehr verliehrt, daß er wie eine belua agiret.

Ad §. 1937.

Et consequenter Iuri Gentium strictè dicto adverstatur (§. 1882.).

Ad §. 1939.

Si transgressio fiat in summa perturbatione rerum & animorum, excusatur illa, sed non approbatur.

Ad §. 1950.

Hoc applicandum ad repressalias.

Ad §. 1959.

Hæc applicari possunt ad respublicas repressaliantes.

*Corollarium I.)* Hinc à bello differunt *repressaliæ*, quæ sunt, cum civitas ob offensam seu iniuriam alterius manum iniicit in subditos eius, utut innocentes, & bona eorum. Si repressaliæ non sint bellum ipsum, sed tantum pro vomite belli habeantur, illæ ita sunt definiendæ, ut non confundantur cum bello ipso. Repressaliæ etiam differunt à *talionè*, quæ malum malo pari refert.

*Corollarium II.)* A iure repressaliarum differt *ius retorsionis* in Germania valde frequens vocatur, quo iura in causis civilibus diversa retorquet regio, contra alterius regionis aut urbis incolæ, diverso iure utentes.

(K)

*Corol-*

*Corollarium III.)* Differre porro repressaliæ dicuntur à retorsionibus iniuriarum, quibus utitur privatus & quas exercet in nocentes, imo locum quoque in iniuriis verbalibus sibi vindicant in §. 1216. Exercit.

*Corollarium IV.)* Ius repressaliandi est ius cogendi (Coroll. I.), sed hoc præsupponit læsionem. Ergo ius repressaliandi est ius læsi in lædentem.

*Corollarium V.)* In repressaliis deprehendimus detentionem subditorum alterius civitatis innocentium (per Coroll. I.) & consequenter usum coactionis contra eosdem. Enimvero princeps summus solus iure cogendi in civitate pollet (§. 800.), ius itaque repressaliandi soli imperanti summo competit, & consequenter ius maiestaticum est.

*Corollarium VI.)* Ius repressaliandi eis, qui imperium commune agnoscunt, tribui non potest (Coroll. V.).

*Corollarium VII.)* Unde patet, quod civis subiectus à sua republica litteris repressaliarum instructus esse debeat, si easdem contra aliam civitatem exercere velit (Coroll. V. & VI.).

*Corollarium VIII.)* Iure gaudemus postulandi satisfactionem ab integra societate, eamque cogendi, nisi remedium mitius superfit. Societas seu civitas est totum constans ex civibus, qui societatis partes sunt. Societas civilis est compositum, cuius partes sunt imperans & cives subiecti. Hinc nulla vi uti possunt contra integram societatem aliquam, nisi partes illius illam vim sentiant. Hinc si quis ius habeat utendi vi contra societatem integram, is etiam iure gaudet adhibendi vim contra partes illius, h. e., socios, quæ socios, & consequenter citra respectum ad eorum innocentiam. Socii vel nocuerunt vel non nocuerunt. Ponas, quod socios nocentes in potestatem nostram redigere possimus, hoc casu necesse non est, vim inferre sociis innocentibus. Ponas vero, quod socios, qui nocuerunt, seu qui ad satisfactionem tenentur, in potestatem suam redigere non possit respublica læsa; nihil restat, nisi ut bellum

lum arripiatur contra totam civitatem, vel pars utut innocens detineatur tamdiu, donec ratione læsionis satisfactum fuerit. Primum remedium est extremum & ultimum est durissimum, ad quod arripiendum læsus iure gaudet, nisi remedia mitiora suppetant. Hic supponitur casus, quod civitati læsæ nulla alia remedia supersint, quam repressaliæ & bellum. Ponas, quod usu repressaliarum civitas quædam possit indipisci satisfactionem, vel quod repressaliæ videantur remedium proportionatum cogendi civitatem aliam ad reparationem damni, non opus est, ut illa recurrat ad bellum. Sed ponas, quod repressaliæ huic fini iusto obtinendo non sufficiant, tunc civitas læsæ ad bellum recurrere iure potest. Hinc cum læsus iure gaudeat utendi remediis proportionatis consequendæ satisfactioni, etiam is, qui iure gaudet adhibendi repressalias, quæ remedium proportionatum eidem fini obtinendo.

*Corollarium IX.)* Quod iure fit, iustum est. Patet ergo iustitia repressaliarum, per Coroll. 8. Conf. Annot. ad §. 892.

*Corollarium X.)* Civitas eiusve imperans repressaliatus est causa repressaliationis, (Coroll. 8.), quæ est causa incommodorum à cive innocente perferendorum, tanquam caufatorum. Causa causæ est causa causati. Ergo civitas eiusve imperans repressaliatus ob læsionem est causa incommodorum eorundem. Ponas quod damna sentiat civis innocens ex usu repressaliarum, eiusve civitas est causa damnorum, ab ipsa civi innocenti reparandorum.

*Corollarium XI.)* Cum repressaliæ à bello differant, (Coroll. I.), civitas repressalians non potest haberi pro hoste civitatis repressaliatæ, nec repressaliatus, quæ talis habetur pro hoste repressaliantis. Ergo quæ licent in hostem non licent in repressaliatum. Nec repressaliato ea, quæ in hostem licent, in repressaliantem licent.

*Corollarium XII.)* Actus repressaliativi ad statum pacis adhuc pertinent, (Coroll. I.). Sic si gentes medio in

bello utuntur repressaliis, illæ aliquid suscipiunt medio in bello, quod est diversum à bello ipso.

*Corollarium XIII.)* Quo casu nulla datur læsio, eodem & nullus locus repressaliis iure relinquitur. (Coroll. IV.).

*Corollarium XIV.)* Si civitas civitati denegat officium humanitatis, nullam hæc de læsione conquerendi (§. 765. E.), nec adeo ullam repressaliandi causam iustificam nanciscitur, (Coroll. XIII.).

*Corollarium XV.)* Repressaliæ sunt actus, quos civitas adversus aliam civitatem non nisi ob huius læsionem suscipere potest (Coroll. IV.). Hinc actus, qui à civitate adversus aliam citra omnem respectum ad iniuriam, sibi ab hac illatam iure suscipi possunt, repressaliæ nominari non merentur.

*Corollarium XVI.)* Liberum est civitati denegare aliis civitatibus officia humanitatis citra respectum ob iniurias, sibi ab hisce illatas (§. 767. E.). Denegatio ergo officiorum humanitatis actus repressaliativi dici haud merentur.

*Corollarium XVII.)* Si itaque civitas læsa civitati lædenti eiusve civibus in nonnisi officiis decori exhibendis difficilem se præbeat civitas læsa adversus civitatem lædentem iure repressaliandi nondum utitur. (Coroll. XVI.).

*Corollarium XVIII.)* Si ob denegata humanitatis officia princeps alii principi eadem denegat, hæc denegatio reciproca non debet haberi pro actu repressaliativo.

*Corollarium XIX.)* Actus repressaliativi non confundendi sunt cum actibus hostilibus (Coroll. XI.), neque adeo civis repressaliatus pro eo, qui bello captus est haberi meretur. Ea itaque, quæ licent in bello captum, non licent in cives repressaliatos.

Ad §. 1975.

Etiam sic demonstrari potest: Soli illi, qui ab *hoste armati mittuntur*, *hostes sunt* (§. 1971.), ergo soli illi, qui ab eo, qui iure belli gaudet, mittuntur armati, sunt *hostes*, quæ *missi*.

Ad

Ad §. 1978.

Hierher gehören die Subsidiens-Tractaten.

Ad §. 1979.

Hinc Rex Daniæ in eiusmodi casibus Regem Gallia pro hoste communi non habet.

Ad §. 1983.

Propositum indicat finem ad remedia arripienda.

Ad §. 1986.

Ein iudicium collectivum oder dianoëticum ist einerley. Man kan es auch logicum nennen.

Ad §. 1992.

Ad propositum eiusmodi plura requiruntur, quam quæ conspiciuntur in sola missione determinaturam copiarum auxiliarium.

Corollarium. Das vorige wird applicirt auf die Kriegs- Theilnehmung.

Ad §. 2003.

Dieses findet man bey einem nicht, der nur ein foedus defensivum mit einem Feinde hat, und solches wieder die andere kriegende Parthey beobachtet.

Ad §. 2007.

Heic loci ex genere belligerantis concluditur.

Ad §. 2019.

*Indifferentia iudicii.*) Seu abstinentia à iudicio coactivo. Zu einem Mediateur wird erfordert, daß er ein Kriegs- Neutraler sey, und also kan man auf die mediationes alles appliciren, was man bereits weiß von der Kriegs- Neutralität.

Ad §. 2021.

Es kommen hier insonderheit conclusiones negativæ vor, welche ex notione neutralitatis negativa fließen.

Ad §. 2028.

B. E. Wenn der Sultan bey den bisherigen Kriegen dem Kayser in Ungarn angegriffen hätte.

(K) 3

Ad

Ad §. 2030.

Eodem modo patet, quod si populus obligatus sit, vel iure cogi possit ad studium partium bellicum non amplectendum, is etiam obligetur vel iure cogi possit ad neutralitatem bellicam amplectendam.

Ad §. 2033.

Dieses kommt vor, wenn Offensiv-Allianzen vorhanden sind.

Ad §. 2036.

*Existat.*) Wenn z. E. die Venetianer ein foedus mit dem Kayser wieder die Psorte gemacht hätten, der Kayser aber besäme Krieg mit Frankreich.

Ad §. 2039.

Hæc est demonstratio altera propositionis in §. præcedenti propositæ.

Ad §. 2045.

Z. E. Das propositum zu certiren per vim ist verknüpfft mit dem conatu remedia zu ergreifen contra certantem, in gleichen impedimenta zu removiren.

Ad §. 2048.

Dieses principium beobachtet Frankreich, Dännemarck, Schweden ic. Wenn ein populus in statu naturali ein principium zu agiren ergreiff, so haben die andern populi eben das ius eben das principium zu ergreifen.

Da Preußen vor einigen Jahren mit Hannover verfiel, wolte es nicht leiden, daß Braunschweig Hannover 6000. Subsidiën = Bölsker schickte. Alleine man declarirte, daß wenn Preußen auch die Subsidiën-Gelder zahlen wolte, man ebenfals zur Ueberlassung dergleichen bereit sey.

Wenn einer der andern Parthey eben so viel giebt, oder geben will, als der andern, ist er nicht geneigt, der einen Parthey ihre Gefahr zu vermehren. Die Schweizer accordirten bey Kriegszeiten beyden Theilen einen Werbeplatz, einen Einkauf der Pferde. Die Florentiner accordirten denen Corsicanern eben sowohl als denen Genuesern den Einkauf der Kriegs-Ver-räthschaft.

Ad

## Ad §. 2051.

Was also ein Neutraler einer kriegenden Parthey accordirt oder abschlägt, muß er auch der andern Parthey accordiren oder abschlagen.

## Ad §. 2053.

Wenn eine Potenz einen von beyden kriegenden Partheyen repressaliiret, so wird deswegen die Neutralität nicht aufgehoben. Denn ein actus repressaliativus ist kein actus hostilis, wie wir werden im folgenden bemerken.

Ein latro wird ein non-hostis genennet, insoweit er kein hostis seyn kan ob defectum iuris belli. Aber ein Kriegs-Neutraler wird insoweit ein non-hostis genennet, weil er zwar ein hostis seyn kan ob iura belli sibi competentia aber dergleichen nicht actu ist.

## Ad §. 2056.

Die kriegenden Partheyen werden mannichmal gezwungen, in der äußersten Noth ihre Retirade zunehmen in die neutralen Länder, ohne daß sie vorher von dem neutralen Herrn hierzu propter periculum in mora die Concession haben erbitten können. In diesem Fall provociren sie mit Recht auf rationem belli, welche ad favorem necessitatis gehört.

## Ad fin. h. §.

Ausgenommen in der äußersten Noth da die gentes ex ratione belli agiren.

## Ad §. 2062.

*Solitam.*) Nimirum iudicium coactivum heio loci intelligendum est.

## Ad §. 2069.

Hac etiam valere debent de pace metu extorta, & de conditionibus pacis.

## Ad §. 2082.

Ausser in der äußersten Gefahr, da der imperans legitimus seinen populum wieder den andringenden Feind nicht defendiren kan, in welchem Falle dergleichen pactum zum präiudiz des Souverains nicht gemacht wird.

Ad

Ad §. 2085.

*Pro altero.*) Imperantes summi iure gaudent paciscendi pro populo suo.

Ad §. 2087.

Imperantes subiectis suis casibus quibusdam determinatis consensum præsumtum tribuere possunt ob ius eis consensum per fictionem tribuendi propter æquitatem. Conf. quæ superius de consensu præsumto dicta sunt.

Ad §. 2090.

*Declaret.*) Vt illa guarantiam in certas religiones in se suscipiat.

Ad §. 2092.

Superfluum quidem videtur inferere pacto, quæ illi tacite insunt, id tamen sæpius consultum est ad recedendas disputandi occasiones.

Ad §. 2102.

*Manifestum est.*) Hoc ius se extendit usque ad extorsionem pacis.

Ad §. 2106.

Hierher gehöret diejenigen armistitia, da sich die Partheyen vergleichen, daß die eine die andere nicht incommodiren soll, wenn sie ihre Pferdte an gewissen Ufer träncken, und daß die andere Parthey soll gehalten seyn die Proviant-Wägen durch ihre Armee frey und ungehindert passiren zulassen.



7.

---

Des Seligen  
Herrn Professor Adlers  
Eigene  
**MEDITATIONES**  
und  
**ANNOTATIONES**  
über Dessen  
**IVS NATVRAE.**

---





*DISCVRSVS PRAELIMINARIS*  
**IVRIS NATVRALIS**  
*CVM PRIMIS EXTERNI*

---

§. 1.

**S** Als Ius naturale externum soll diejenigen Gesetze der Vernunft zeigen, welche bey der Überlegung und Entscheidung derer Streitigkeiten, so unter Menschen vorkönnen, gebraucht werden können.

§. 2. Es kommt nemlich bey dieser Disciplin vornemlich darauf an, daß man genau determiniret, worüber nach der Vernunft kan gestritten werden, oder worüber sich einer kan gravirt oder beleidigt befinden, und worüber solches nicht geschehen kan.

§. 3. Der selige Herr Gundling saget: Meum & tuum peperit omne bellum; welcher Satz seine Richtigkeit hat, wenn das meum & tuum nur nicht strictissime bloß vor die äußerlichen Güter, sondern überhaupt vor alles genommen wird, was ein Mensch von der Natur und von der Kunst bekommen. Wir

A 2

haben

haben aber um so vielmehr Ursach, das meum & tuum in einem etwas generellern significatu zu nehmen; weil doch jedermann bekannt, daß wir ohne Widerspruch der Vernünftigen causam disceptationis & belli iustificam bekommen, wenn einer unser Leib und Leben, unsern ehrlichen Nahmen in Gefahr setzt. Da nun unser Leib und Leben, unsere ehrliche Nahmen nicht wohl zu dem äusserlichen Vermögen können gerechnet werden; so müssen wir das meum & tuum etwas genereller nehmen, daß es nicht allein das äusserliche Vermögen, sondern überhaupt alles in sich deareist, was ein Mensch von Natur und von der Kunst bekommen, oder die Proposition ist nicht mehr universet: meum & tuum peperit omne bellum.

S. 4. Wir haben um dieser und anderer Ursachen willen das *Suum cuique* zum Principio unserer Disciplin mit Vorthail angenommen, wenn das Suum nach dem Grotio S. 747. & 17. Prolus. so generel definitirt wird, wie S. præced. geschehen. Hierinnen stimmt Suberus überein, wenn er im *lure civitatis* lib. I. cap. VII. S. 13. sagt: *Iustitia, striete dicta, est ea, quæ docet plus suo non capere aut cupere.* Indem diese Art der Gerechtigkeit vornemlich in sphæra iuris externi in Betrachtung gezogen wird.

S. 5. Wenn die Betrachtung des iuris naturalis externi seu cogentis nicht höher gespannt werden kan, als auf die Beobachtung des *Suum cuique*, oder auf *abstinentiam alieni*, worinne Suber übereinkommt; so kan auch *lesio perfecta* (eine vollkommene Beschwerde über den andern) bloß darinnen bestehen, wenn das *Suum cuique* gebrochen wird.

S. 6. Man

§. 6. Man nennet aber dieses *Ius naturale* umt deswillen *externum*, theils weil es bloß in foro externo gebraucht wird, allwo die *officia perfecta*, welche auch *externa* genennet werden, und *conservatio pacis & tranquillitatis externæ* hauptsächlich in Betrachtung kommen, theils weil man hier von *internis animæ cogitatis præscindirt*, und damit zufrieden seyn muß, daß er uns das unsere überläßt, er mag es nun gerne thun oder nicht.

§. 7. Solches muß von dem *Iure naturali interno* unterschieden werden, welches nicht allein das *Suum cuique*, oder das *neminem læde*, sondern auch die Liebes- und andere vernünftige Pflichten einschärft, und so weit gehet, als die Vernunft in der Einsicht derer zur Beförderung unserer und anderer Menschen Glückseligkeit dienlichen Regeln kommen kan. Wenn man einen Unterscheid inter *obligationem & officia perfecta & imperfecta*, inter *forum internum & externum*, inter *causas belli & disceptationis iustificas & minus tales &c.* machen muß; so müssen wir eine Disciplin haben, in welcher die *officia perfecta, iura perfecta &c.* determiniret werden, damit man sie von den *officiis, amori & humanitati soli relictis*, distinguiren könne. Die *officia perfecta* werden auch *officia iusti seu iustitia* genannt, welche ein Jurist in sua *sphæra* vornemlich braucht, und welche im *Iure naturæ externo*, oder *Iure naturæ strictissime sumto*, vorkommen.

§. 8. Das *Ius naturale externum* wird auch *Ius cogens* (das natürliche Zwang-Gesetz) genennet; weil es zeigt, wie Menschen wider einander den Zwang,

oder die äußerliche Gewalt gebrauchen können, und in welchen Fällen man hierzu nicht berechtigt sey.

§. 9. Wenn die Menschen nach der Vernunft handelten, und folglich die Pflichten der Liebe ausübeten, würden sie einander nicht beleidigen oder kräncken, aber auch sodann andern keine Gelegenheit zu Streitigkeiten oder zur Gewalt geben, und folglich kein besonders *Ius naturale externum* vonnöthen haben. (§. 8. I.)

§. 10. Dahero die Nothwendigkeit des Gebrauchs dieses *Iuris externi* eine merckliche Unvollkommenheit unter denen Menschen anzeigt, und folglich in jenem *seculo beato* wegfallen muß.

§. 11. Sothanes *Ius* ist in den ieszigen Umständen der Menschen unentbehrlich, wenn der äußerliche Ruhe-Stand unter denselben, wo nicht völlig, doch in ziemlicher Mase, soll erhalten werden.

§. 12. Diejenigen, welche dieses *Ius* nicht einsehen, bringen Beleidigungen und Kränkungen auf die Bahn, welche nach der Vernunft keine sind, und erregen durch ihre unbefugte Dispute lauter Unruhe. Sie beleidigen andere empfindlich, ungeachtet sie Liebe gegen andere und eine gute Intention haben, sie glücklich zu machen, wie man solches an Prinzen wahrnimmt, welche ihre Unterthanen aus einer zwar guten, aber unaufgeklärten Absicht zu einer Religion zwingen wollen; sie können keinen Unterschied zwischen Liebe (wohin die Gnade eines Regenten gehört) und Recht machen, indem sie dasjenige, was der bloßen Liebe anderer überlassen werden soll, erzwingen wollen, und hierdurch  
die

die Vernunft verletzen; sie spannen die Satisfaction zu hoch, wenn sie beleidiget werden, und überschreiten die Schranken der Defension wider die von Gott und der Vernunft uns vorgeschriebenen Mensur; sie sind zur Vergleichung streitiger Partheyen nicht aufgelegt; ja sie machen öfters die Sachen verwirreter, und die Personen verbitterter, wenn sie sich in die Streitigkeiten mischen; sie halten Prinzen vor Tyrannen, die keine sind, und sind über ihre Regierung mißvergnügt, ohne daß sie hierzu Ursach haben; sie sind unruhig, und fangen unnöthige Zänckeren an, wenn man ihnen nicht zu gefallen lebt; ein blosser dissensus, ja wohl nur ein blosser non-consensus bringt sie in Harnisch, daß sie den dissentientem oder non-consentientem verfolgen, und um seine Wohlfarth zu bringen suchen; sie schmählen auf die Juristen, wenn sie das *ius perfectum seu expletorium a sola appetudine ad habendum aliquid* distinguiren und keinen Zwang leiden wollen, wo kein *ius perfectum* vorhanden ist. Einer, der das *ius natura externum* nicht versteht, der weiß die Gefälligkeit und Söflichkeit von der Schuldigkeit nicht zu unterscheiden. Er macht keinen Unterschied zwischen der Tugend und dem Lure. Er hält Personen vor irraisonnable und infam, die es nach der Vernunft nicht sind; er kan keinen Unterschied machen zwischen der honnetteté und mal honnetteté oder mechance; er weiß die *causas disceptationis iustificas* nicht; er urtheilt unrecht von den *controversiis gentium*. Personen, die das *ius naturæ externum* nicht verstehen, verstoßen sich öfters, ob sie gleich sonst honett sind, auch

auch wohl eine wahre Pieté besitzen, und machen unvernünftige Leges civiles, und verleiten grosse Herren zu actionibus, die sie nachhero bereuen.

§. 13. Soll man dieses *Ius naturæ externum* von andern *Legibus naturalibus*, welche das *honestum*, das *pium*, das *politicum*, das *decorum* *inculciren*, genau *distinguiren*, muß man wenigstens die *Principia* von besagten *Legibus* wissen, welches in unsern *Exercitationibus* beobachtet worden.

§. 14. Wir werden uns in den *Regulis iusti* nach dem §. 4. an das *Suum cuique* halten. Es hat zwar *Joh. Senstius* in seinem *Schediasmate iuris naturalis* das *Suum cuique* ebenfalls zum *Principio* angenommen, alleine er nimmt es weitläufiger, als wir es mit dem *Broto* und *Subero* nehmen, indem er folgende *principiata*: *Deum cole*, *temperanter vive* &c. mit darunter begreiffet, welches von uns nicht geschieht, auch vermöge unserer *Disciplin* nicht geschehen kan. Soll das *principium iuris naturalis externi*, oder des *iusti*, *strictè dicti*, *determinatum* und *adequatum* seyn, muß es die *officia pii*, *honesti* &c. nicht unter sich begreifen, vielmehr müssen bloß die *officia*, welche man erzwingen kan, und *perfecta* genennet werden, daraus begreiflich seyn.

§. 15. *Grotius* beruffet sich §. 8. *prolegomenorum de Iure Belli & Pacis* auf *cultum societatis, humana intellectui convenientem*, tanquam *fontem iuris*, *proprie talis*. Herr *Böhmer* und andere drucken solches als ein *principium iuris naturalis externi* aus: *quicquid societatem humanam necessario conservat, illud est faciendum*. *Sedinger* in *Sicilimentis*

tis philosophiæ iuris ex Grotio erkläret §. 5. in notis ad prolegomena cultum societatis in folgenden Worten: *Coli debere societatem, hominem socialem esse oportere, quod sit, si alteri suum detur, suum relinquatur.* Es ist also nicht unrecht, wenn man saget, das Ius naturale externum erfordere von uns, daß wir dasjenige beobachten, was zur nothwendigen Erhaltung der menschlichen Gesellschaft gehöret, und ohne welches dieselbe aufgehoben würde, es muß aber solches aufs neue erkläret und determiniret werden, welches durch nichts besser, als durch das *Suum cuique* geschiehet.

§. 16. Der selige Herr Gundling nimmt *cul- sum pacis externe* zum principio an. Es ist richtig, daß man in foro externo mit einem zufrieden seyn müsse, wenn er sich vertragsam und friedlich gegen uns bezeiget; es muß aber doch ein character gegeben werden, woraus man erkennen kan, wie weit die Beobachtung des äußerlichen Friedens und die Vertragsamkeit gehen solle, und welcher in nichts anders als in der Beobachtung des *Suum cuique* oder der *abstinentia alieni* kan gesucht werden.

§. 17. Der selige Herr Thomasius, dessen Verdienste um unsere Disciplin vorzüglich und unnembar sind, nimmt folgende proposition zum principio lust an: *quod tibi non vis fieri, alteri ne feceris.* Unst principium kommt damit überein. *Non vis enim, ut alter tibi id, quod tuum est, eripiat, hinc alteri suum abs te tribuendum est.*

§. 18. Hobbesius saget, daß wenn die Menschen in dem Zustande, wie sie iezo sind, betrachtet werden,  
B
man

ritar unter ihnen, wenn sie alle in statu naturali leben sollten, ein bellum omnium contra omnes, und also einen statum turbulentissimum wahrnehmen würde, weswegen die Menschen um des äusserlichen Friedens willen in civitates treten müßten; worinnen man ihm recht geben muß. Wenn er aber behauptet, daß die Menschen *post pacta* Friede zu halten verbunden, und also *ante pacta* hierzu keine obligation hätten, mithin die *obligationes & iura connata* aufhebt, solches ist grundfalsch.

§. 19. Es ist nicht genug, daß man ein principium annimmt, man muß es auch durch die ganze Disciplin durchführen, oder die darinnen vorkommenden Materien damit verknüpfen.

§. 20. Nexus nostri principii iuris externi cum Systemate Wolfiano sic demonstratur: Dirigas actiones in aliorum perfectionem; omittas ea, quibus alter imperfectior redditur. Hæc propositio est principium Wolfianum. Si alii cogi non possint, ut ne alios imperfectiores reddant, pereundum hominibus, vel saltim misere vivendum esset. Sed natura, quæ a Deo est, sic facti sumus, ut interitum & calamitosam vitam fugiamus, atque adeo Deus per naturam nos obligat ad fugam interitus & vitæ miseræ (§. 665. 687. Exerc.). Patet itaque, quod alii facultatem cogendi alios naturalem habeant, ut ne ab illis imperfectiores efficiantur. Sed quæritur, quando quis imperfectior efficiatur ab aliis?

aliis? Resp. illud fit, si ei subtrahatur, quod iamiam habet, seu, quod suum est, seu, si perfectiones, quas iamiam (a natura vel ab arte) habet, ei subtrahamus. Vnde patet, quod lex naturalis, quæ inculcat, ut suum cuique tribuamus, ea sit, ad cuius custodiam alter alterum cogere possit. Ergo eadem lex est ius naturale cogens. Si poneremus, alios cogi posse ad nos perfectiores efficiendos, extorqueri deberet amor, qui alios stimulat, ut nos perfectiores reddant. Enimvero amor est extortionis impatient, ergo alios cogere non possumus, ut nos perfectiores reddant, si ductum naturæ et rationis sequi velimus. Præterea si alii facultate gauderent cogendi alios, ut eos perfectiores efficiant, orirentur continuæ & infinitæ lites & dimicationes, quæ homines in statum turbulentissimum & in periculum pereundi vel misere & calamitose vivendi coniicerent. Iam cum fuga interitus & vitæ calamitose a natura & ratione nobis inculcetur; officium alios magis perficiendi coactionem non patitur, & ex consequenti a iure naturali cogente seu externo separandum est. Officia erga alios vel eo tendunt, ut eos vel perfectiores efficiamus, vel ut ne eos imperfectiores reddamus. Priora per demonstrationem extorqueri non possunt, ergo sola posteriora coactionem admittunt. Ergo ius naturale cogens seu exter-

num tantummodo ad suum cuique tribuendum contendit.

§. 21. Wer die Stärke unseres Systematis untersuchen will, darf die §§. 1201. 1204. 1205. aufschlagen, und die daselbst citirten paragraphi rückwärts nachschlagen.

\* \* \*

*Ad §. 126. Dissertationis prolusoria.*

Notandum est, quod LIVIVS in enarratione stupri, LVCRETIAE illati, asseruerit, *mentem pec-  
care, non corpus.*



ANNO-



ANNOTATA  
AD  
EXERCITATIONEM I.  
DE  
NATURA HUMANA  
MORALI.

---

Ad §. 1.

**C**ORPORE.) Dicis: hanc propositionem adhuc esse  
controversam, cum Materialistæ nullam animam,  
& Idealistæ nullum corpus admittant. Resp. Ma-  
terialistæ admittunt animam, utut materialem, & idea-  
listæ corpus, utut phœnomenon. Præterea hi sectatores  
admittunt experientias de mutationibus & facultatibus  
animæ nostræ, quas tanquam principia in progressu opẽ-  
ris adsumemus.

Ad §. 6.

Es ist merkwürdig von der Seele, daß sie sich der objecto-  
rum außer sich bewusst ist.

Daß wir uns unserer und anderer Dinge bewusst sind, ist  
prima experientia, die wir von unserer Seele haben. Alles,  
was man aus diesem caractere mentis deduciren kan, oder  
was darzu gehöret, das mus auch zu unserer Seele gehören.

Der Körper kan kein Bewußtseyn haben, denn sonst würde  
er wissen, daß es gedunnert, daß einer pereat geruffen ic. wench  
er auch bey dem Donner-Wetter, bey dem Preat-Ruffen ic.  
im tieffen Schlast gelegen. Dahero mus dasjenige, was sich

B 3

in

in uns seiner und anderer Dinge bewusst ist, etwas unterschiedenes von dem Körper seyn, & hoc dicitur *anima*.

Ad §§. 7. 8. 9.

Es kan mit einem Menschen, der sich nicht bewusst ist, z. E. mit einem Kinde, furioso &c. kein pactum und obligation gemacht werden, weil keines ein Bewußtseyn gehabt hat. Es ist aber dieses Bewußtseyn theils deutlich, theils auch dunkel, und daher kommt *idea clara & obscura* (§. 16.). v. g. Wenn man bey finsterner Nacht gehet, so ist man sich wohl etwas bewußt, man kan aber nichts distinguiren, und das ist *idea obscura*; hingegen wenn der Mond aufgegangen, kan man sich alles deutlich repräsentiren, und das heist *idea clara*. De perceptione & apperceptione in dictatis plura inveniri possunt,

Ad §. 9.

Multi apertis oculis non vident, apertis auribus non audiunt, si mens iamiam aliis cogitationibus & mutationibus obruta sit, & si adsit perceptio fortior, quæ obscurat minorem.

Ad §. 10.

Hæc conscientia differt a conscientia morali, de qua Exercitat. III.

Ad §. 11.

Dahero wir im Schlafe nicht gedenken. Ein Schlaftrunckener, der aus dem Schlafe gerissen wird, weiß nicht, was er thut, dahero ihm seine actus regulariter nicht imputirt werden können.

Ad §. 19.

*Conscientiæ*.) Quod est coniugium perpetuum, & quod non nisi privata coniugum fide nititur.

*Thalac*) seu ad beneplacitum, quod celebratum est ad determinatum tempus, quo elapso maritus pro arbitrio a matrimonio discedere potest.

Ad §. 21.

Lumen in notionibus, in iudiciis, ratiociniis & demonstrationibus.

monstrationibus deprehenditur. Lumen naturæ in notionibus dicitur *profunditas intellectus*, in ratiociniis vero *soliditas*. Lumen, quod deprehenditur in iudiciis, præsupponit lumen in notionibus, & lumen in ratiociniis obvium prærequirit lumen in iudiciis & notionibus &c.

Es ist bekannt, daß man in dem gemeinen Leben immer auf das Licht der Natur provociret, anstatt daß man auf das Ius naturale provociren sollte, welche provocation sich zwar defendiren läffet, ob man gleich das Ius naturæ nur pro parte luminis naturæ halten kan.

Weil das Licht in der Seele von der Klarheit der Ideen den Anfang nimmt, so bekommen wir das erste Licht von einer Sache, in so weit wir casus speciales von derselben bekommen. Die casus speciales verursachen, daß wir die Dinge voneinander unterscheiden können, welches zum Anfang des Lichts in der Seele hinlänglich ist.

## Ad §. 27.

Die universalia existiren nicht besonders, dahero können wir uns auch solche durch die sensus nicht sigillatim repræsentiren, und folglich stellen uns die sensus die universalia in singularibus obvia nur confus und obscur vor.

*Confuse.*) Denn sonst müsten die Thiere, von Natur stumme und gemeine Leute, und überhaupt Menschen, die das Abstrahiren noch nicht gelernet, auch distincte Ideen haben.

## Ad §. 28.

*Perceptionem*) seu sensationem.

Die notiones universales werden eigentlich *notiones* oder Begriffe genennet, weil man sonderlich in Disciplinen mit universalibus zu thun hat, ob gleich nicht zu leugnen, daß wir auch notiones singulares haben, wenn wir uns nemlich eine rem singularem seu individualem in der Seele vorstellen.

Perceptio seu sensatio distincta, tanquam continens, est diversa ab idea distincta, seu contento. Idea seu notio distincta est abstracta, quæ continetur in sensatione distincta.

## Ad §. 31.

## Ad §. 31.

Wenn wir z. E. bey dem *Suo* keinen deutlichen Begriff suchen wolten, sondern nur *notionem claram* annehmen, so würden wir uns dadurch nicht in den Stand setzen, etwas gewisses daraus zu deduciren, und folglich würde uns das *Ius naturale* dasjenige nicht gewähren, was wir intendirten, nemlich Gewißheit in *articulis*, qui vel ad *ius naturæ*, vel ad *ius gentium* spectant.

## Ad §. 36.

Hæ *fictiones* insignem usum habent in *I. N. & G.* si *systema legitime continuare* velimus. *Fictiones* dantur, quibus *filum systematis* pertexere possumus.

## Ad §. 37.

*Summitas imperii cum obligatione ad rationes populo subiecto reddendas copulata est cum contradictione.*

Wenn einer setzen wolte, es solte der summus imperans in aliqua republica zugleich vor seine actiones entweder dem populo oder andern Britzen responsible seyn, so wäre dieses ein *assertum absurdum*, indem auf diese Art derjenige, der das imperium summum hätte, und folglich keinen superiorem als Gott und den Degen über sich erkennete, zugleich das imperium populi sui vel aliorum imperantium über sich erkennen müste.

## Ad §. 38.

Ein Roman, welcher *contradictoria* in sich hält, wird vor *impossibel* gehalten; hingegen hält man ihn vor *possibel*, wenn man in dem Vortrag und Erziehung keine *contradiction* antrifft.

## Ad §. 40.

Wenn man in Republicken einem, der keinen Verstand und Willen hat, einen *consensum* beysetzet, ist dieser *consensus fictus hypothetice impossibilis*.

## Ad §. 42.

*Officia & iura naturalia, quæ non concipiuntur ex natura, non sunt principiata principij Iur. Nat.*

## Ad §. 44.

## Ad §. 44.

Wenn man sagt, es habe alles seine rationem sufficientem, versteht man darunter so viel, daß alles müsse völlig begreiflich seyn, warum es vielmehr existiret, als nicht existiret, z. E. wenn man durch das Pulver Felsen zersprengen, durch gewisse Brennspiegel die Metalle in Fluß bringen kan.

## Ad §. 45.

Wenn man einen populum im Iure Gentium als ein Uhrwerck vorstellen wolte, wäre es fictio possibilis, sed absque ratione suffic. formata, in so weit man die iura & officia populorum daraus deduciren wolte. Es entstehet eine *fictio cum ratione suffic. formata*, wenn man den principis einer Disciplin oder Wissenschaft convenient fingiret, dergleichen diejenige ist, welche im §. 6. beygebracht worden.

## Ad §. 46.

Notum est, quod conclusiones induant naturam principiorum & consequenter eandem naturam habeant, quam principia.

## Ad §. 47.

*Evincitur.*) Z. E. Wenn man eine Societät und einen gentem als ein individuum humanum betrachtet.

*Debet.*) Z. E. Wenn man wolte fingiren, es solte der usufructuarius mit dem proprietario in keinem nexu bleiben.

## Ad §. 50.

Huc referas regulam: *Ubi eadem ratio legis, ibi eadem legis dispositio.* Z. E. Wenn die Ausfuhr des Kornes wegen der Theuerung verbotten ist, so ist es einerley, ob es in natura, oder in Mehl, Brod 2c. weggeführt wird.

## Ad §. 52.

Wo man auf die bloße Ähnlichkeit siehet, da ziehet man kein quantum in consideratione.

## Ad §. 54.

Beym Reflectiren denkt man rückwärts auf das, was man vorher schon einzeln betrachtet hat, und vergleicht es mit demselben.

E

Die

Die reflexion verursacht, daß die Seele zu einem größern Licht von den vorkommenden Materien gelangen könne.

Ad §. 57.

Diese Materie kan erläutert werden mit denen nominibus substantivis & adiectivis, welche species und genera anzeigen, und mit welchen wir grosse Aehnlichkeiten der Dinge verknüpfen.

Ad §. 61.

Hier wird das Wort Verstand definiret, in so weit er dasjenige Vermögen der Seele ist, wodurch wir etwas begreifen, und wodurch wir zu Wissenschaften aufgelegt sind.

Man nimmt das Wort Verstand auch vor das Vermögen, wodurch man sich etwas bewußt ist, und gar wohl weiß, was man thut. Wenn z. E. ein gemeiner Mann weiß, was stehlen und hengen sey, und sich bewußt ist, wenn er stiehlt, auch weiß, daß es verbotten sey, und der Galgen darauf stehe; so hat er den Verstand, der zu einem delicto erfordert wird, ob er gleich nach der demonstration nicht begreifen kan, warum man einen um 10. Thaler willen aufknüpfen könne.

Ad §. 62.

Wenn wir entweder würcklich oder ex principiis mechanicis begreifen, wie ein planetologium beschaffen sey; so sind wir von der Realität einer Planeten-Uhr gewiß.

Ad §. 64.

Wosfern einer ein Ius so theilen wolte, daß die Personen nach der Vertheilung nicht mehr in nexu verblieben; so würde diese division ein absurdum involviren, und folglich logice falsch seyn.

Ad §. 66.

Die innerliche Erfahrung geht auf die Empfindung der mutationum, die sich in unserer Seele zutragen.

Ad §. 68.

Diese Doctrin dienet insonderheit bey der Aussage der Zeugen, um zu untersuchen, ob sie ihre Ruthmassung und Schlüsse mit

mit demjenigen confundiren, was sie mit ihren Sinnen haben erreichen können, welches letztere eigentlich einem testi zugehört.

Wenn man einem etwas, als eine Experiens einräumet, giebt man ihm ein principium indubium & indemonstrabile zu, wenn er aber aus der Experiens geschlossen hat, muß er sich gefallen lassen, daß man den Schluß untersucht, oder daß man die demonstration von ihm prätendiret.

Vitium subreptionis begeht derjenige, welcher einen Schluß aus der Erfahrung vor die Erfahrung selbst ansetzet, oder ausgiebet. Welcher vorgiebt, daß der motus spirituum animalium in den Nerven aus der Erfahrung bekannt wären, der confundirt ein iudicium collectivum mit einem iudicio intuitivo, und folglich einen Schluß mit der Erfahrung.

Ad §. 70.

*Contingentis.*) Z. E. Die Wirkungen des Pulvers, item, wenn einer bey seinem Prinzen in Gnade oder Ungnade kommt, geschieht solches unter gewissen Umständen, aus welchen sich dergleichen begreifen läßt, und welche *requisita veritatis contingentis* genennet werden.

Ad expectationem casuum similium pertinent *consecutiones empiricae*, distinguendæ a consecutionibus rationalibus. vid. LEIBNITII *epistole ad diversos* p. 197.

Ad §. 71.

Inferius patebit, experientiam esse Iuris Naturæ magistram.

Ad §. 72.

Man kan von allen Mustern als rebus singularibus universalialia abstrahiren. Auf diese Art kan man von der speciellen Conduite der Menschen profitiren, und sie mit Verstand und Vernunft imitiren. In der Nachahmung ist ein conatus den andern ähnlich zu werden.

Ad §. 81.

Wer also ein systema angreifen will, der muß entweder die principia, oder ihren nexum, oder alles beydes angreifen; ausset

ausser dem ist der defensor *stricto iure* nicht schuldig zu antworten. Dahero ist es nicht erlaubt nach der Vernunft, daß man ein systema aus einem ganz andern und verschiedenen systemate *attaquiret*.

Man muß die Richtigkeit eines systematis nicht aus andern systematibus, sondern aus den Regeln, wornach ein systema nach der Logie gemacht werden soll, beurtheilen.

Bei der defension eines systematis muß man nicht zugeben, daß der *adversarius* gewisse *determinaciones subiecti* aussenlässet; wenn man in dem systemate behauptet: *qui tacet, consentire videtur*; kan man die *determinaciones subiecti* nicht weglassen. *Conf. infra §. 1363.*

Man muß auch nicht zugeben, daß der *adversarius* andere Worte vor die unfrige sehet.

Hierbey ist zu mercken, daß man nicht aus einzeln propositionibus von einem ganzen systemate urtheilen könne, so wenig man aus einem blossen *Aussenwercke* von einer ganzen Bestung urtheilen kan.

Eine proposition ist um deswillen nicht wahr, weil sie in einem systemate steht, sondern in so weit die *principia* des systematis zugleich wahr sind.

Ad §. 82.

*Hæc propositio non est reciprocabilis, dantur enim systemata errorum, ubi principia sunt errores.*

Ad §. 85.

*Sic regulæ acquirendi habitus corporis ad normas acquirendi habitus mentis propter similitudinem, quæ est inter omnes habitus, transferri possunt.*

Ad §. 88.

Dergleichen *fictio heuristica* ist, daß im *Iure gentium* ein *populus* als ein *individuum humanum* kan betrachtet werden.

Ad §. 93.

*Extra systema nulla datur ratio (§. 81.).*

Man

Man merckt auch leichtlich, daß die Vernunft von der bloß  
sen opinion unterschieden sey. (§. 79.)

Wer das Schachspiel betrachtet, wird offenbar finden, was  
die Vernunft nach der gegebenen definition sey.

Ein Vernünftiger agiret nicht eher, als wo er fussen kan.  
Einer, der weiß, was Vernunft ist, wird sie nicht zu gebrauchen  
suchen, als wo er einen nexum erkennen kan. Wo man keinen  
nexum bemercken kan, dasebst kan man die Vernunft nicht  
gebrauchen.

Ad §. 96.

Wer vernünftig denken will, der muß unumgänglich syste-  
matice denken. Dahero beobachten auch diejenigen in ihren  
actionibus ein systema, welche im gemeinen Leben nach der  
Vernunft agiren.

Ad §. 97.

In specie muß bemercket werden, daß die Vernunft in kei-  
nen principiis precariis, hoc est, sine demonstratione as-  
sumtis, acquiescirt. In so weit ein esprit fort oder auch  
atheus dergleichen principia precaria annimmt, zeigt er hiet  
durch keine Vernunft.

Ad §. 98.

Zu dergleichen Chimären gehören so viel caussæ discepta-  
tionis & belli minus iustificæ. Conf. §. 1205. Man kan  
dergleichen Chimären aus den Disciplinen nicht anders los wer-  
den, als in so weit man ein systema gehörig, d. i. nach den Re-  
geln der Vernunft formiret.

Ad §. 100.

Wer sagen will, daß ein Satz Vernunft-mäßig sey, dem  
müssen schon andere vernünftige principia bekannt seyn, gegen  
welche er denselben halten kan.

Ad §. 101.

Es ist hier wohl zu mercken, daß ein Mensch, oder auch wohl  
das menschliche Geschlecht, die ganze regionem veritatum und  
ihren nexum einzusehen, und folglich den vollkommensten Grad  
der Vernunft zu besitzen, propter finitudinem animæ, unfähig

Ⓒ 3

Ad

## Ad §. 104.

Es kan einer z. E. die Ebbe und Fluth nach der Experienz bemerken, ohne daß er es mit der Vernunft einsiehet, wie es zugehet.

Es kan die Erfahrung der Vernunft niemahls würcklich zuwider lauffen; denn die Erfahrung repräsentiret uns res existentes & consequenter possibile. Die Vernunft ist eine penetration in den nexum der possibilitium. Es gehen also beyde mit rebus possibilibus um.

## Ad §. 105.

*Nullam rationem.*) Hierher gehört D. Königs Schematismus von Menschen, die unter Thieren erzogen worden.

## Ad §. 106.

Hieraus erkennet man, daß diejenigen, welche die Vernunft cultiviren wollen, auch die Sprache zu excoliren Ursach haben.

## Ad §. 109.

*Analogum rationis*, i. e. etwas, daß der Vernunft ähnlich ist. Nam e. g. canis videre potest, an ipsius dominus sit iratus; an hilaris, und also kan man den Thieren analogum rationis bey messen. Daß Thiere keine Vernunft haben, kan man unter andern auch daraus urtheilen, weil Menschen, so unter den Thieren von Jugend auf erzogen, zu keiner Vernunft gelangen, conf. §. 106. da doch die Menschen eher zur Vernunft aufgelegt sind, als die Thiere.

## Ad §. 111.

Z. E. Der Aberglaube, welcher auf falschen Meinungen beruht, wird durch die Wissenschaften überhauften geworffen.

## Ad §. 112.

Alias conclusiones, inde deductæ, non nisi coniectura essent, quia conclusiones naturam principiorum induunt. Z. E. Wie die dominia rerum, ingleichen die imperia civilia in der Welt actu entstanden sind, beruht auf bloßen Conjecturen, welche man im Iure Nat. nicht zum Grunde setzen

sehen kan, ob gleich dergleichen Muthmassungen ihren guten Nutzen in andern Dingen haben können.

Ad §. 115.

Dahero wenn man diejenigen Sachen, welche unterschieden sind, für einerley hält, und diejenigen Dinge, welche einerley sind, als verschiedene ansieht, so irret man.

Ad §. 119.

Hierher gehört eine Schrift von denen Ursachen der Aufführung Engellands 2c. welche von Mattheson aus dem Englischen übersezt worden.

Ad §. 121.

Qui nude possibile pro probabili habet, is errat, qui probabile pro improbabili habet, & v. v. is errat.

Zugenii Cosmotheoros fasset schöne probable Schlüsse in sich.

Ad §. 122.

Z. E. Wenn man einen Hund aufgeschnitten, und bemerkt hat, was vor Gliedmassen in demselbigen angetroffen werden, man sieht aber nachhero andere Hunde, so schließt man secundum analogiam, daß sie eben dergleichen Gliedmassen haben müssen.

Ad §. 123.

Hæc doctrina in applicatione legum ad facta probabilia in conscientia probabili &c. maximi momenti est.

Ad §. 124.

*Consensus variorum* est eorum dependentia a principio communi. Aliquid dependet ab altero, quatenus illud rationes suas habet in hoc. Ergo consentiunt inter se ea, ubi quædam in aliis rationem habent.

Hinc in detegendo consensu in aliqua re obvio eo respiciendum est, ut cognoscatur principium commune, ad quod varia reduci possint.

Die Vollkommenheit eines Gemähltes besteht in der Aehnlichkeit desselben mit dem Original. Die Vollkommenheit ei-

ner

ner Republic lauft auf die Uebereinstimmung der Verfassungen mit der allgemeinen Sicherheit und Wohlfarth hinaus.

Ad §. 125.

*Vera.*) e. g. Acumen ingenii, soliditas.

*Apparentes.*) Quales e. g. in saltatione adfectata deprehenduntur.

Ad §. 129.

Quo quis ingeniosior est, eo plus voluptatis seu tædi in aliquo excitatur.

Alia demonstratio: Ubi datur consensus, ibi deprehenditur principium commune (§. 124.) & consequenter ratio communis (§. 42.), seu ultima, in qua quippe acquiescimus & ultra quam in materia proposita non progredimur.

Ad §. 131.

Hæc voluptas (mentis) est distinguenda a voluptate sensuali & carnali, quam edendo & bibendo sentimus.

Bei dem Vergnügen kommt es nicht nothwendig auf eine wahre Vollkommenheit an. Es ist bekannt, daß wir uns an scheinbaren Vollkommenheiten vergnügen können.

Ad §. 134.

Cum actibus, ex generoso animo profectis, copulata est voluptas vera. Idem dicendum de perceptione perfectionis, quæ est in cultu scientiarum, artium ingeniosarum, virtutum &c.

Ad §. 135.

Huc spectat *dolor*, qui est sensus solutionis continui in nostro corpore. Fieri solet, ut tædium doloris nomine veniat. Id quod hac ratione demonstratur: Consensus partium in corpore constituit eius perfectionem (§. 124.). Continuum partium in corpore pertinet ad partium consensum. Ergo continuum partium in corpore ad eius perfectionem spectat. Solutio seu sublato continuo in corpore, tollitur perfectio, quin imperfectio produ-

producitur (§. 126.). Ergo sensus solutionis continui in corpore est sensus imperfectionis corporis. Iam cum dolor sit sensus solutionis continui in corpore; dolor est sensus imperfectionis & consequenter tedium (§. praef.).

Ad §. 140.

Dahero ist vernünftig, daß man der ersten Regung nicht trauet, sondern sich vielmehr Zeit nimmt zu überlegen, ob es eine wahre oder scheinbare Vollkommenheit sey; dieses wird von den größten und vernünftigsten Politicis beobachtet.

Ad §. 141.

Zu der Zeit, da das Vergnügen oder Mißvergnügen bey uns entsteht, sind wir nicht im Stande alles distinct zu übersehen, wenn wir auch gleich sonst zu einer distincten Erkenntniß aufgelegt wären.

*Studium.*) Hoc studium est conatus efficax, de quo §. 508.

Ad §. 144.

Dantur mala dulcia, quæ sunt bona apparentia, ob confectaria maligna, cum illis copulata.

Ad §. 147.

Dantur mala, dolores, quibus durabile bonum insequitur. Hinc & dantur bona amara.

Mancher muß Fatalitäten über sich nehmen, welche aber zu seinem Besten ausschlagen. Es ist eine Haupt-Maxime, daß man von seinem Unglück zu profitiren sucht.

Ad §. 149.

Ein Princeps muß öfters in consideration der allgemeinen Wohlfarth einen Particulier sacrificiren.

*Bonum partis.*) Wenn einer z. E. den kalten Brand am Finger bekommt.

Ad §. 151.

Man dijudiciret das bonum und malum hauptsächlich aus den Sviten, wenn das commodum übele Sviten nach sich ziehet; so wird das commodum alsdenn vor ein malum gehalten.

D

Ad §. 152.

## Ad §. 152.

Einer höret einen Candidaten predigen und destiniert ihn zu seinem Eydam, weil er habil ist; andere hören ihn auch, und es gefällt ihnen, ohne dergleichen Absichten. Diese haben bloß ein plaisir an der Geschicklichkeit des Candidaten, jener aber repräsentiret sich dieselben als ein bonum seiner Familie.

*Sapius.*) Das plaisir oder deplaisir entsteht gleich bey dem ersten Anblick einer Sache, ehe noch eine Relation derselben auf die Perfectionirung oder Verschlimmerung unseres Zustandes geschehen kan, welche doch ad considerationem boni gehöret. (§. 141.)

## Ad §. 153.

*Obstet.*) Progredimur ab idea de perfectione vel imperfectione rei concepta ad voluptatem vel tedium, ab hisce ad appetitum vel aversionem, ab hisce ad propositum, ab hoc ad actum, a reiteratione actus ad consuetudinem vel habitum, ab hoc ad necessitatem agendi hypotheticam.

## Ad §. 154.

Etwas kan ein bonum seyn, nach dem Sinn und ist ein malum nach der Vernunft, und etwas kan ein malum seyn nach dem Sinn, z. E. eine Medicin, die übel schmeckt, und ist ein bonum nach der Vernunft.

## Ad §. 157.

Nach der Politik ist man verbunden zu hindern, daß gewisse Affecten bey uns nicht entstehen, wenn sie uns in Zukunft beschwerlich fallen können.

Ein hoher Grad von der inclination und reclamation ist ein Affect.

Gradus appetitus vel aversionis sensitivæ sapius dependet ex recurso appetituum & aversionum, voluptatis & tædiorum præteritorum.

Weil die Affecten können mechanisch werden, hat man um so vielmehr Ursache zu hindern, daß sie nicht habituell werden, welches

welches geschieht, wenn man denselben nicht bey Zeiten vorbeuget. Hierher gehört das phlegma aulicum.

Ad §. 158.

Die Affecten dienen den animalibus insonderheit mit zur Sicherheit, in solchen Fällen, wo periculum in mora ist.

Ad §. 161.

*Repräsentatione.*) Wer uns also in Affect stürzt, der exci-  
tirt in uns multiplices repräsentationes bonorum vel ma-  
lorum. Hierher gehört der dolor iustus. Dieses dienet zu  
denen Disculpationen.

Ad §. 162.

*Commotionem.*) Z. E. Wenn das Geblüt nach dem Her-  
zen häufig zufließet, und der Mensch ganz bleich im Angesicht  
aussiehet, so schliessen wir daraus, daß er einen heftigen appe-  
titum oder aversationem in der Seele habe.

Ad §. 163.

*Curiositati.*) Hierher gehört die Neigung zum Wissen.  
Siehe Gebauers Vorrede zum Grund-Riß der Historie p. 6.

*Edendi.*) Huc referas famem & sitim. Cum instin-  
ctu se conservandi copulata est fuga interitus & vitæ, quam  
iudicamus miseram & calamitosam.

Insonderheit kan mit bemercket werden, daß ein Mensch zur  
variation eine besondere Beliebung hat.

Huc referri potest inclinatio ad harmoniam, ad pro-  
portionem.

Es ist einem Menschen eingeprägert, daß er wissen will, wie  
ein Ding zugehet.

Ad Schol. 2.

*Dignus est.*) Huc referas fugam subiectionis & con-  
temptus.

Ad Schol. 3.

Si sustuleris hosce instinctus, non concipies modum  
ac rationem, qua determinari seu commoveri possit ho-  
mo ad actus Iuri naturali conformes.

¶ 1

Ad §. 164.

Ad §. 164.

*Divellere.*) Weil die Vernunft auf den nexum des Dinge sieht, so wird einer, der nach der Vernunft lebt, den nexum rerum auf alle Weise beobachten müssen, wenn er seine Glückseligkeit befördern will.

Ad §. 165.

Servituti morali opponitur *libertas moralis*, quæ est dominium in sensus, imaginationem & affectus.

Ad §. 170.

*Mentem.*) Mens tribuitur spiritui, qui intellectu & voluntate pollet, & consequenter moralitatis capax est. Hinc de causis moventibus, quæ in brutorum animabus deprehenduntur, non loquimur.

Ad §. 174.

Et licet non adsint motiva obiectiva, ea tamen subiectiva esse possunt. Motivum subiectivum latitat in obiecto, quod arripimus & detestamur, subiectivum vero in nobismetipsis, e. g. in nostra commoditate.

Ad §. 175.

Huc spectat illud sapientissimum: ubi nihil valetus, ibi nihil volumus. Nec minus heic loci, tanquam conclusio notanda est hæc propositio: nil nisi bona maiora malumus, & nil nisi mala minora minus nolumus.

Ex lege appetitus oder auch ex idea voluntatis ersiehet man 1) einen Trieb zum Guten, oder zu Dingen, die uns vollkommener machen, oder zu Vollkommenheiten, und folglich zu Dingen, die uns vergnügen; 2) einen Trieb, die mala von uns abzuwenden, oder dasjenige, was uns unvollkommener oder mißvergnügt macht und also eine fugam malorum, imperfectionum &c. Wenn einer ein malum ergreift, so ergreift ers um deswillen, weil er sichs als ein bonum repräsentiret.

Ad Schol. I.

Nullum malum potest per se intendi, quia voluntas non fertur in malum.

Ad §. 181.

## Ad §. 181.

Hac ratione demonstrari potest, divisionem alicuius iuris in partes non segregas esse necessariam, cum divisio eiusmodi in partes segregas sit impossibilis seu absurda.

## Ad §. 182.

Es sind Dinge, welche nothwendig sind in einer Monarchie, welche aber in einer Aristocratie oder Democratie anders sind. Das Nothwendige in einer Monarchie supponirt einen besondern nexum, der zu einer Monarchie gehört, und folglich ist solches necessarium nur ein hypothetice tale.

Peripheriam circuli esse divisam in 360. partes seu gradus, est hypothesis. Stante hac hypothesis, necessarium est, quadrantem circuli constare ex 90. partibus: In necessitate hypothetica cessat necessitas cessante hypothesis seu nexu.

Cessante hypothesis cessat necessitas, e.g. ubi nullus datur casus foederis, ibi nulla datur obligatio foederalis, nec ullum ius foederale.

Die Beobachtung des Iuris naturæ ist in quocunque conceptibili rerum nexu nothwendig. Daher nicht einmal eine Spießbuben-Bande unter sich bestehen kan, wenn sie das Ius naturale unter sich brechen will.

## Ad §. 184.

Ad necessitatem physicam referas eclipses solaris, lunares &c.

## Ad §. 186.

Libertas hæc mentis etiam vocatur interna. **Concl. §. 489.** Hæc libertas mentis distinguenda a libertate morali (vid. Annot. ad §. 165.) a libertate actionum (§. 310.) & a libertate status vid. §. 910. 912.

Ad libertatem hanc gehört mehr als spontaneitas. Den animalibus brutis kan man spontaneitatem oder actus spontaneos, keinesweges aber libertatem, zuschreiben.

Ad §. 190.

Wenn uns die *motiva necessitates*, so würden wir von denen einmahl gefassten *motivis* nicht abweichen können; wir finden aber täglich das *contrarium*. Denn es ist bekannt, daß wir die ersten *motiva* changiren oder verändern, und andere dagegen bekommen können.

Ad §. 194.

Es ist oftmahls schwer, ja wohl gar über unsere Kräfte, die *Eviten* einer *action* nach der Vernunft einzusehen, und also muß man sich hauptsächlich der *Experientz* oder der *expectationis casuum similium* bedienen. Dahero *casus singulares*, unter ihren gehörigen Umständen aufzuzeichnen sind, worzu eine *particularisirte* *Historie* und der Umgang mit erfahrenen Personen ein grosses beitragen kan.

Wer den *nexum* in dem *systemate divino* betrachtet, der wird *a priori* begreifen können, daß keine *action* ohne *Eviten* ist. Weswegen man auch mit grossem Grunde wahrnimmt, *quod in systemate divino nulla actio maneat vel irremunerata vel impunita*.

*Dantur actiones e. g. sumtio medicinae, quae consensus restituunt.*

Eine *Morale*, ein *Ius naturae* kan nicht mechanisch genennet werden, wenn jene oder dieses auf die *leges logico morales* gebauet wird, welche von den *legibus mechanicis & motus* völlig unterschieden sind.

Ad §. 197.

*Hinc actiones liberae, in sphaera naturali & rationis consideratae, non possunt esse indifferentes, quatenus haec neque bonae neque malae esse iudicantur. Dari actiones indifferentes in foro externo, praecipue civili, ex doctrina de imperio civili patebit.*

Wenn es *actiones liberae* gäbe, die gar keine *effectus* weder in unserm Körper, noch in unserer Seele, noch in unserm *statu externo*, noch sonst in andern nach sich zögen, sodann müßte man in *sphaera rationis* *actiones indifferentes* zugeben.

Ad §. 205.

Ad §. 207.

Cum libertate copulata est electio (§. 187.). Libertas est copulata cum voluntate (Schol. §. 201.). Ergo electio est copulata cum voluntate. Ergo ubi nulla electio, ibi nulla concipitur voluntas.

Ad §. 208.

Notetur methodus ex assumpta notione incompleta formandi notionem completam & definitionem.

Ad §. 213.

Wenn einer casu dato difformitatem actuam oder discontinuitatem actuam zeigen kan, der hat erwiesen, daß noch keine Gewohnheit vorhanden sey.

Ad §. 214.

Man observiret, daß nach Verschiedenheit der Creaturen, die dispositiones naturales unterschieden sind.

Ad §. 215.

Ein Trieb (instinctus naturalis) ist von dem habitu oder von der Gewohnheit zu unterscheiden.

Ad §. 219.

Huc referas, quod natura operetur per minima.

Jener hat erstlich ein Kalb von einem Ort an den andern getragen und es successive dahin gebracht, daß er einen Ochsen von einem Ort zum andern bringen können.

Ad §. 223.

Wenn man weiß, daß einer die habitus simpliciores nicht exerciret hat, kan man auch schliessen, daß er den habitum compositum nicht haben könne.

Ad §. 224.

Habitus pravi successive deponendi sunt, uti successive contrahuntur. Hoc applicari potest ad consuetudines & habitus pravorum in linguis, exercitiis corporis &c. contractos. Si in nostra potestate sit deponere habitus pravorum, neglectio eiusmodi est culposa & imputabilis. Præcipue heic loci notandum, quod natura non faciat saltum.

Ad §. 227.

## Ad §. 227.

Illustrari potest hæc notio descriptione alicuius horologii, fortalitii, ædificii &c.

Si quis dixerit, anima est substantia simplex, quæ sibi repræsentat totum universum, secundum certas mutationes in corpore organico factas, seu secundum situm, quem corpus organicum occupat in mundo, is essentiam animæ determinasse dicitur.

Cum essentia sit conceptus primus in sensus non incurrrens, essentia rerum in sensus non incurrunt, sed mente concipi debent.

## Ad §. 228.

E.g. Intellectus in gradu absolute summo, omnipotentia, omniscientia sunt attributa propria divinitatis. Sic facultas cogitandi, ratiocinandi, iudicandi, ratio (*Verunft*) sunt attributa animæ nostræ.

*Modi.*) Si quis applicet se ad cognitionem theologiæ, vel ad quodcunque aliud vitæ genus, eiusmodi cultura studii vel artis est modus.

## Ad §. 229.

*Pendent.*) Z. E. Daß die Majestät limitirt wird, ist ein modus. Gesezt, sie könte ihrem Wesen nach nicht limitirt werden per pacta, so wäre die Einschränkung auch kein modus von der Majestät.

## Ad §. 234.

*Conatu.*) Diesen conatum fühlen wir, wenn wir schlafen wollen, und wegen der noch vorhandenen Lebhaftigkeit der Gedanken oder Affecten nicht einschlaffen können.

*Erumpit.*) Es muß also das principium würcklich schon in actione seyn.

Wir wollen das Wort conatus um so vielmehr hier beyhalten, weil wir unten das crimen conatus untersuchen wollen.

LIBINITIVS conatum agendi etiam, vocat tententiam.

## Ad §. 239.

## Ad §. 239.

In imputatione præcipue attenditur ad conatum agendi.

## Ad §. 243.

Compositum est ens, quod habet partes extra partes, easque inter se connexas, & unum aliquod constituentes. Ex hac definitione, ex modo compositionis, & ex definitione essentiae (§. 227.) allata constabit, modum compositionis esse essentiam compositi.

## Ad §. 252.

Weil ex vi repräsentativa animæ auch der lex appetitus & aversationis deduciret wird; so wäre also naturæ animæ disconveniens, wenn wir etwas, so wir uns als schlimm vorstellen, appetiren, oder als gut vorstellen, aversiren solten.

## Ad §. 254.

Z. E. Daß ein von Natur blinder Mensch die Mathesis lernen, in Wachs boufiren u. könne.

Illud, quod supernaturale dicitur intuitu animæ, est, quod ex eius vi repräsentandi universum concipi non potest.

## Ad §. 255.

Wenn die instinctus naturales aus der vi repräsentativa universi begreiflich sind, so werden sie mit Recht natürlich genennet: es muß also dasjenige, was aus dem instinctu naturali fließt, natürlich seyn.

! Dieser Satz ist wichtig, weil er gebraucht werden kan, daß man bemercke, ein lex sey natürlich.

## Ad §. 257.

Es ist bequemer, daß man das Wesen zur Natur mit referiret, indem man dasjenige, was man bey dem Körper aus seinem Wesen, d. i. aus seiner structur begreifen kan, auch zum natürlichen referiret, dasjenige aber bey einem Körper auch übernatürlich nennet, welches aus dessen structur unbegreiflich ist.  
Z. E. das Fliegen ist bey unserm Körper übernatürlich.

E

Ad §. 261.

Ad §. 261.

Wenn also ein Mensch zu einer gewissen Einsicht gelangt, oder auch gewisse visiones hat, welche man aus dieser vi repräsentandi universum nicht begreifen kan, so müssen dergleichen Einsichten und visiones bey der Seele natürlich seyn.

Ad §. 262.

Das Licht der Seele besteht in der Klarheit und Deutlichkeit der Ideen, diese dependiren von dem actu attendendi & reflectendi (§. 49. 54.), die attention und reflexion fließen aus der vi repräsentativa universi tanquam natura animæ, daher muß das Licht der Seele natürlich seyn, welches aus besagten facultatibus fließt.

Ad §. 266.

Distinguas inter naturam animaleam & rationaleam; utramque natura humana complectitur.

Ad §. 269.

*Alicui rei est.*) *Attributa rei ab eius essentia sunt inseparabilia (§. 228.).* Enimvero essentia rei ad naturam illius referenda est (§. 259.), quidquid ergo ex attributis alicuius rei concipi potest, illud est ab illius natura inseparabile & consequenter ipsius naturæ conveniens.

Ad §. 271.

Leges igitur ex attributis animæ conceptibiles ad I. N. spectant.

Ad §. 277.

Unio, quæ est inter corporis & animæ facultates, ad naturam humanam spectat. Hinc in eo, quod homini universim naturale est; ad illam unionem respiciendum est. Hinc in concipiendo lure naturæ ad hanc unionem attendere debemus.

Ad §. 281.

Diese prima naturæ müssen mit den andern primis naturæ, welche im folgenden paragrapho vorkommen, um deswillen nicht confundiret werden, weil man sonst die leges natu-

re,

rz, die überhaupt ein animal zu beobachten hat, nicht distingui-  
ren könnte von denjenigen legibus, welche ein Mensch, als ein  
Mensch, zu beobachten hat.

De primis naturæ agit GROTIUS lib. I. part. II. §. 6.

Ad §. 284.

Si atheus nec suam naturam, nec alias naturas in-  
trospecteret, nec ius naturæ cognoscere posset, sed cum is  
cognoscere valeat vires animæ & corporis & earum nexum,  
in quibus latitant motiva actionum suscipiendarum vel  
omittendarum; atheus etiam leges mere naturales per-  
spicere & ad illas colendas obligari potest.

\* \* \*

NB. Weil folgende §§. 113. 114. 115. 120. aus versehen weg-  
geblieben, so beliebe solche der geneigte Leser ad p. 25.  
in gehöriger Ordnung zu inseriren.

Ad §. 113.

Bei einer soliden Gelehrsamkeit hat man Urfach dasjeni-  
ge, was ganz gewiß und unstrittig von demjenigen, was noch  
zweifelhaftig ist, zu separiren, damit man sein systema, das man  
zu formiren angefangen, beständig rein behalten könne. Man  
kann nachhero das streitige aus dem unstrittigen decidiren.

(Convictionem.) Wer also zur Überführung kommen will,  
muß sich an demonstrationes gewöhnen, und nichts ohne de-  
monstration annehmen.

Ad §. 114.

Opinio est vel vera, vel falsa. Vera ist z. E. diejenige,  
wenn einer nach der gemeinen Anführung das Rechnen hat ge-  
lernet, er siehet, daß seine Exempel von der addition bis zu den  
Brüchen alle richtig sind, ob er gleich keine demonstration,  
warum sie so und nicht anders seyn müssen, jemahls geben kan,  
in so weit hat er opinionem veram. Da aber eine alte Frau  
es vor ein böß omen hält, wenn ein Paare vor ihr über den

E 2

Weg

Weg springt, so hat sie opinionem falsam, und wenn sie dergleichen Narren-Possen gewiß glaubt, so hat sie vanam persuasionem.

Ad §. 115.

Qui falsa credit propositioni, is errat, e.g. mundum præsentem esse imperfectum; religionem pertinere ad plebem solutam tam illudendam, quam coercendam.

Logicam demonstrativam haben wir zwar in ihrer Vollkommenheit, sed logica probabilium adhuc desideratur, weil dieselbe bloß von Staats-Leuten, welche die Eviden der Affairen genau eingesehen, solte formiret werden.

Es gehören hieher die Conjecturen derer Astronomorum von der Bewohnung anderer Planeten, ingleichen die Meinung, daß die bruta Seelen haben. Die Doctrin von der probabilité mehr und mehr zu cultiviren, ist es sehr vortheilhaftig, daß man sich die in dem commercio mundi wahrgenommene Umstände notiret, und seine Conjecturen formiret und anmercket; solchergestalt kan man seine Fehler bemercken, wenn die Sache ihren Ausschlag bekommen, oder man wird convinciret, daß man richtig conjecturiret habe.

Ad §. 126.

*Existencia.*) Hæc existentia vel præterita, vel præsens, vel futura esse potest.

Wenn man ein factum findet, dessen angeführte Umstände wider einander lauffen, so ist die Erzählung contradictorisch, folglich unmöglich; in dergleichen Fall ist an keine probabilité zu gedencken. Wer in probablen Schlüssen was rechtes thun will, muß auf den Welt-Lauf Achtung geben, die Historie zu Hülffe nehmen, und thit seiner experientie particularisirte Geschichte der alten und neuern Zeiten verknüpfen. Man muß auch über geringe casus reflectiren, worinnen die generalia probabilius zu schliessen verborgen liegen, und welche nachhero in größern und wichtigern casibus können gebraucht werden.

❧ ( \* \* \* ) ❧

ANNO:

ANNOTATA  
 AD  
 EXERCITATIONEM II.  
 DE  
 OBLIGATIONE MORALI  
 ET LEGE NATVRALI  
 EIVSQVE  
 PRINCIPIO ET ORIGINE.

Ad §. 287.

**S** ist bekannt, daß die Römer, Griechen und andere Heydnische Völcker ein ius naturæ & gentium erkannten. Aus ihrer falschen Theologia können sie solches nicht erkannt haben, allermassen aus einer Chimäre keine Wahrheiten fließen; die wahre Religion haben sie nicht erkannt, so bleibt also nichts übrig als ihre Natur, die sie haben erkennen können. Conf. §. 126. Diss. prolus. nec minus celeb. STOLLII tract. von der Heydnischen Morale, & Dn. WOLFFII orat. de sapient. Sinar. confut.

Ad §. 289.

*Augustinus.*) Relatio naturæ ad Deum efficit, ne illa habeatur pro idolo, pro fonte necessitatis cœcæ, & fati bruti & inexorabilis, & inde oriundæ patientiæ coactæ, unde non nisi solatium miserrimum derivari potest.

Es werden also bey dem iure naturæ, welches mit der theologia naturali soll verknüpft werden, zwey catenæ virtutum miteinander verbunden.

Ad §. 291.

Dieser paragraphus ist um deswillen zu merken, weil schon viele unter den alten Philosophen die Natur der Welt vor

Gott, und die Particulair-Naturen der andern Dinge vor Theile der Gottheit angenommen.

*Coniunctim sumtae.)* Weil bey einem mundo corporeo alle corpora miteinander verknüpft seyn, so müssen auch alle Naturen der Körper miteinander verknüpft seyn. Weil aber der nexus verursacht, daß man Dinge als ein unum oder totum betrachten kan, so kan man alle Particulair-Naturen des Körper, als eine Total-Natur der ganzen Welt betrachten.

Weil die ganze existirende Welt nur contingent ist, so muß auch die Natur der Welt nur contingent seyn, und kan also kein ens a se seyn.

Ad §. 293.

Die repräsentationes unserer Seele richten sich nach dem Punct, den unser Körper in der Welt einnimmt,

Ad §. 296.

Auch die ewige Wahrheiten können ohne Gott und seinen Verstand nicht bestehen, indem sie ideelle Dinge sind: diese können ohne den Verstand eines Geistes nicht subsistiren,

Ad §. 297.

A Deo omnia efficienter originem duxisse, theologia naturalis nos docet.

Ad §. 300.

Quicquid tribuitur generi, illud etiamtribuendum est omnibus speciebus. Obligatio moralis in genere est nexus motivi cum actione, ergo obligatio civilis est etiam nexus motivi cum actionibus. Motivum est repräsentatio boni vel mali, ergo obligatio civilis est nexus repräsentationum vel bonorum vel malorum cum actionibus civium. Iam vero in doctrina de imperio civili demonstrari potest, quod obligatio civilis per bona repräsentata non fiat, neque adeo per præmia, ergo obligatio civilis tantum fit per mala repräsentata vel per poenas.

Ben

Bei der definitione obligationis generalis ist nicht die Frage, welches obligatio naturalis oder positiva sey, quæ sit vera, quæ sit spuria obligatio, eben wie man bey der general notion vom bello oder pacto nicht auf iustitiam oder iniustitiam sieht, sondern solches der fernern discussion überlässet.

Weil die obligation ein nexus motivi cum actione ist, motivum aber repræsentatio boni vel mali mentem determinans ist, mens aber bloß einem Geiste beygelegt wird, welcher Verstand und Willen hat, und folglich der Moralität fähig ist, so kan man unsere definition von der obligation nicht auf die bruta appliciren, ob gleich causæ moventes in den Sese len derselben vorhanden sind, dadurch sie determiniret werden.

Præterea notum est, quod actio moralis sit illa, cuius principium est mens. Mens peccat, non corpus. Id quod iam monuit LIVIVS. Ergo in quo subiecto nulla datur mens, illud peccare non potest.

Ad §. 301.

Daß Menschen überhaupt obligirt werden, und man ihnen etwas auszuüben oder zu unterlassen vorschreiben könnte, und sie folglich zur Beobachtung natürlicher, göttlicher und menschlicher Gesetze aufgelegt sind, das kommt daher, daß sie ein Vermögen haben, sich per motiva zu determiniren. Conf. WOLFFII *Psychologia Empirica* §. 945.

*Ipse Theocrator.*) Deus nos obligare solet per casus prosperos non minus quam adversos.

Ad §. 302.

Diese consecratoria sind alle ex generali notione obligationis gezogen worden.

b) Eine Potens kan durch verschiedene Tractate zu etwas obligiret werden.

*Multiplici ratione.*) e. g. naturali, civili. Id quidem iuxta sapientiam, prudentiam, piam naturale & christianum.

c) In

c) In der doctrin de iuramento werden wir finden, daß einer, der etwas beschworet, repräsentationem poenarum divinarum habe, welche von der repräsentatione malorum, die man außer dem Jurament casu dato zu erwarten hat, unterschieden ist.

f) *Crescentibus*.) e. g. Si crescant motiva civilia, quæ deprehenduntur in poenis asperioribus, crescit etiam obligatio civilis.

*Motivis*), quæ cum actione copulata deprehenduntur.

Es hat einer bishero ein ruchlos Leben geführt, jetzt aber schlägt er in sich.

h) Ein Vater ist obligirt, seine Kinder zu conserviren, wenn den sie aber Hochverräther, so entsteht bey ihm, wenn er ein König ist, eine obligation, sie um der allgemeinen Sicherheit willen hinrichten zu lassen.

Item e. g. Wenn eines sein Bruder delinquiret hat, und er ist in Diensten desjenigen Prinzen, an dem er sich vergriffen hat, so entstehet bey einem solchen eine collision zwischen der obligation gegen seinen Prinzen, und zwischen derjenigen, die er gegen seinen Bruder hat.

N.) Qui iure gaudet vel minus connectendi motiva cum actionibus, is iure gaudet nos obligandi vel minus, seu is nos legitime obligat, vel minus, applicetur propositio ad principem legitimum, ad latronem.

Ad §. 303.

Wenn einer völlig überführt ist, daß keine action unbelohnt oder unbestraft bleibe in systemate divino, der wird weit stärker bewogen honest und rechtschaffen zu agiren, als einer, der hiervon nur eine probable Meinung hat.

Ad §. 304.

Hierher gehört, wenn einer durch einen falschen Glauben obligirt wird.

Wie man conscientiam, in rectam & erroneam theilset, so geschichts auch mit der obligation.

Es

Es können Menschen per bona apparentia vel per mala eiusdem generis determiniret werden, welches obligatio erronea ist.

Ad §. 307.

*Status externi.*) Hierher gehöret das zeitliche Vermögen, Freunde, Credit ic. Wenn einer dem andern aus dem Wasser helfen soll, und kan nicht schwimmen; wenn einer, der keine grosse penetration hat, sehr wichtige und weitläufige negotia expediren soll; wenn einer eine schlechte Erziehung gehabt, und sich doch am Verstand und Willen cultiviren sollen; wenn einer, der feindselig und ex improvise angefallen wird, und sich in continenti continenciren soll, von solchen und dergleichen Dingen sagt man, daß sie extra alterius potestatem sind.

Ad §. 311.

Hæc libertas actionum dicitur. Wenn einer z. E. auf der Wache vor allzugrosser Mattigkeit einschläffet ic.

Ad §. 314.

Hier ist wiederum ein attributum proprium von der obligatione morali, generaliter sumta.

In Republikken obliegt ein imperans, quâ talis, seine Unterthanen per metum.

Bei der obligation ist actio vel suscipienda vel fugienda & consequenter actio futura. Hinc ad præterita nemo obligatur.

Ad §. 315.

Auch dieses fliesset bloß ex notione obligationis moralis in genere.

In obligandis & rectendis aliis respicere debemus ad inclinationes & reclamationes naturales. Conf. WOLFFII *Doctrin. Mor. cap. IV. §. ult.*

Es ist merckwürdig, daß Gott das plaisir und deplaisir, welches in unserer Seele erregt werden kan, braucht, uns zum Guten zu bringen, oder vom Bösen abzuhalten.

Man muß hier die temperamenta, inclinationes & reclamationes hauptsächlich in Betrachtung ziehen.

§

Ad §. 316.

Ad §. 316.

*Spontaneos.*) Wo also eine äusserliche Gewalt in uns agiret, der wir nicht resistiren können, da kan keine obligation statt haben. Daher folgt, daß dasjenige, was der Freyheit repugniret, wider die obligationem moralem lauft.

Sola spontaneitas non sufficit ad obligationem moralem. Licet itaque in brutis detur spontaneitas, illa tamen moraliter obligari non possunt, cum sola spontaneitas libertatem mentis non constituat.

Ad §. 317.

*Auctor actionis* appellatur, qui, quod fecit, voluit. vid. GUNDLINGII disp. de *efficientia merus* cap. I. §. 25.

Effectus ist ein suum der causæ efficientis. Daher betrachtet man eine solche action, davon einer autor oder causa ist, mit ihren Eviden als ein suum (morale) das ihm imputiret werden kan.

Z. E. Es schmeißt einer im Schlasfe um sich herum, so kan er pro autore morali actionis nicht gehalten werden, denn er hat keinen voluntatem efficacem.

*Debet.*) Seu quæ actio nunquam existentiam nacta vel ab eodem repressa fuisset, nisi adfuisset voluntas effcax. Einer, der autor von einer action ist, und die obligation hat, nach einem lege zu agiren, oder eine actio vi legis zu thun oder zu unterlassen, hat sie entweder nach dem lege oder contra legem eingerichtet. Im andern Fall geschicht es entweder ex destinato consilio, oder nicht. Das erstere trifft man bey einem doloso an.

Ad *Consect. 1.*

Ein anders ist eine action in sich decretiren, ohne daß man eben die intention hat, den legem zu violiren, und ein anders ist dieselbe iuxta vel contra legem decretiren.

Ob gleich ein culposus nicht decretirt wider den legem zu agiren, weil er aus Unvorsichtigkeit agirt, so decretirt er doch die action, die er vornimmt, und dependiret also die action in sich betrachtet von seinem decreto.

Ad

Ad *Confect.* 3.

*Summe ebrii.*) Hi omnes actiones decernere non possunt ob deficientem voluntatem.

Ad §. 319.

Notandum, quod ea, quæ tribuuntur speciei, quæ tali, ea non tribuenda sint illius generibus.

Ein Uhrwerck ist eine species machinæ, derselben kommen Sachen zu, die ich einer machine überhaupt nicht beylegen kan.

Ad §. 323.

Hierher gehören verschiedene Sprichwörter: Untreu schlägt seinen eigenen Herrn. Ein Heuchler bringt seine grauen Haare nicht mit Ehren unter die Erde. Der Krug geht so x.

g) Aus einer kleinen Sache entsteht öfters ein grosses Feuer.

Ad §. 324.

*Descendant.*) 3. E. Wenn einer, der sich sehr erhitzt hat, einen kalten Trunck thut.

Was die Seele anbetrifft, kan hierher insonderheit gezogen werden, wenn einer, der den Affecten, welche bey ihm entstehen, nachhängt, solche nachhero so schwer toß werden, oder denselben nicht widerstehen kan.

*Activa.*) Huc referas morbos, quos quis actionibus contrahere potest, nec minus sanitatem atque vigorem, quem corpori quibusdam exercitiis conciliare possumus. Referas huc omnes habitus corporis.

Ad §. 325.

Ex hoc §. perspicitur usus notionis naturæ.

Ad §. 327.

*Ordine*), i. e. stante natura.

Es kan 1. E. der Genuß des Weins bey einer Person gut seyn, bey der andern aber schlimm, und zwar in Betrachtung ihrer verschiedenen Constitutionen. Wenn aber dem Titio der Wein schädlich oder nützlich ist in consideration seiner Natur, einem

einem individuo aber der Wein nicht zugleich gut oder schlimm seyn kan; so sagt man, es sey der Genuß des Weins *casu dato* nothwendiger Weise gut oder schlimm.

*Obiectiva.*) Quia hæc moralitas denominatur ab actionibus, quæ sunt obiecta præcepta vel prohibita.

*Subiectiva.*) Quia illa moralitas a subiecto præcipiente deproinata est.

Diese moralitas wird obiectiva genennet, in so weit man aus denen actionibus tanquam ex obiectis eine Moralität deduciret.

Wenn ein schlimmer effect entweder per miracula, oder durch das Glück, oder durch den Beystand anderer Menschen ist gehemmet worden, ist dadurch die Untrennbarkeit des schlimmen Effects von der action nicht aufgehoben worden. Glück und Unglück macht eine action weder gut noch böse.

*Separari.*) Die Eviden sind untrennbar nach der Natur, oder wenn die Natur ihren Lauf behält, dahero wenn per miraculum oder auch remedium naturale das consecrarium gehemmet wird, so wird dadurch die natürliche Untrennbarkeit nicht aufgehoben. Es wird durch dergleichen miraculöse oder natürliche Hemmung des Affects die action und ihr nexus nicht aufgehoben intrinsece.

Ad §. 330.

Ein Mensch kan in der Welt, welche ein systema ist, nicht wie ein Isole leben, er braucht zu seiner Erhaltung cultur und commodite sehr vieles, welches von Menschen und andern Creaturen muß gemixtet werden. Also ist das vivere convenienter naturæ nostræ mit dem vivere convenienter naturæ aliorum hominum, aliarumque rerum in mundo obviarum verknüpft. In weil der Mensch in einem systemate mundano lebet, in welchem alles connex ist, und sich von dem systemate weder trennen kan, noch wegen desselben Ursprung von Gott sich nach der Vernunft wird trennen wollen; so kan er seiner Natur nicht völlig convenable leben, wenn er sich nicht nach der Beschaffenheit und Natur der Welt in seinen actioni-

actionibus richten will. Daher haben diejenigen nicht unrecht geurtheilet, welche das vivere convenienter ordini mundi urgiret haben. Und weil die Vernunft, als die Lehrmeisterin des natürlichen Gesetzes, die dependens der Welt von Gott und von seinen Vollkommenheiten erkennt; so verfährt sie auf das vivere convenienter perfectionibus divinis.

Ad §. 334.

Was von unserm Irrthum, von unserer Unwissenheit und Ubereilung dependiret, kan Gott und der Natur nicht zugeschrieben werden.

Ergo omnis obligatio naturalis errorem & precipitantium respuit.

Ad §. 335.

Man läst sich ein Glied, welches der kalte Brand ergrieffen, ablösen, ne pars sincera trahatur. Sehr viel wichtige casus, da die leges, officia und iura in collision kommen, können aus diesem Spho decidiret werden.

Huc referas propositionem; imperfectio in parte ad perfectionem totalem obtinendam conspirans, non est imperfectio vera.

Ad §. 338.

Diese beyden propositiones schreibt Gassendus dem Epicuro zu in seiner defension.

Ad §. 349.

Wir haben den legem appetitus, der zu unserer Natur gehört, und woraus diese proposition fließet.

Ad Consectar.

Hieraus sehen wir offenbar, daß die Beobachtung der natürlichen und göttlichen Gesetze keine Last genennet werden könne.

Ad §. 341.

Fac ea, quæ te perficiunt (§. preced.) atqui expletio officiorum erga Deum & erga alios nos perficit, Ergo &c. Minor in Exerc. IV. demonstratur.

§ 3

Ad §. 342.

Ad §. 342.

*Ad n. 2.)* Dantur actiones, quibus dissensus seu contradictio statuum tollitur.

Ad §. 346.

*Morales.)* In sphaera morali quippe obvenientes.

Ad §. 347.

Sic factum est, ut in sphaera morali non nisi illae, quarum §. praecedenti mentionem fecimus, pro LL. habeantur & ut in foro externo non nisi LL. cogentes nominique legum insigniantur.

Ad §. 349.

Unten werden wir bemerken, daß die obligatio erga alios vel perfecta vel imperfecta sey. Dahero müssen die leges, welche wir in consideration anderer zu beobachten haben, zweyerley seyn.

Ad §. 351.

Die verschiedenen significatus iuris naturalis muß man insonderheit um deswillen merken, damit man die Logomachien in denen controversiis dieser Disciplin erkennen könne.

Ad §. 353.

*Principium inadequatum alicuius discipline* dicitur propositio, quae continet rationes propositionum vel plurimum vel pauciorum, quam quae in illa disciplina obveniunt. Principium ergo inadequatum peccat vel in excessu vel in defectu.

Ad §. 354.

Ergo factis aliorum I. N. mutari non potest. Neque adeo pro miracula, nec per facta aliorum turpia illud mutari potest.

Maior in hoc ratiocinio haec est: quodcumque ius nobis inculcat actiones immutabiles bonas expediendas & prohibet actiones immutabiles malas, illud ius est immutabile, atqui &c.

Wenn

Wenn also einer gegen uns irraisonnable agirt, können wir gegen ihm oder gegen andere nicht irraisonnable agiren. Wenn man aber das ius retorsionis, das ius læsi in lædentem, und vermöge desselben harte, ja auch wohl die härtesten remedia ergreifen muß, so agirt man iuste, aber auch um deswillen nicht irraisonnable.

Ad §. 356.

Notandum, quod ratio, quatenus illa introspicit nexum, quem actiones cum earum consecrariis habent, nos condoceat moralitatem actionum.

Ad §. 357.

Nach der Experiens kan man bonitatem oder pravitatem actionum ex effectu bemercken, um deswillen sind Personen, die eine grosse Experiens haben, auch in ihren Unternehmungen viel behutsamer.

Die Experiens giebt exempla singularia an die Hand, die uns mehr afficiren, als die universalia und abstracta. Es ist also bey der Ausübung des iuris naturæ die Verbindung der Vernunft mit der Experiens nöthig.

Ad §. 358.

Hinc ratio est quidem magistra, sed non principium iuris naturalis.

Ad §. 359.

Hinc dictamen rationis est dictatum naturæ & Dei ipsius.

Ad §. 360.

Cum extra systema nulla detur ratio, I. N. non nisi in systemate introspicere possumus.

Notandum, quod cultus rationis & experientie in rebus moralibus hic requiratur, neque adeo sufficiat, aliquem excoluisse rationem studio veritatum, ad spheram moralem non pertinentium. Id quod etiam tenendum de experientia.

*Manifestissima est.*) Notum est, quod historia nobis repræ-

repräsentet facta humana cum eorum consecrariis bonis vel malis.

Ad §. 361.

Wenn Gott auch gleich aus besonderer Gnade die süßlichen natürlichen Sitten einer action hemmete, so hebt er deswegen das ius naturæ nicht auf, (er ändert dasselbige um deswillen nicht). Ein Mörder hat morsus conscientiæ und Unruhe nach der Natur. Wenn nun Gott einen solchen Menschen die besondere Gnade thäte, daß er seines Mords ungeachtet nicht melancholisch wäre, sondern aufgeräumt bliebe, so hätte Gott den legem naturalem: ne occidas, nicht aufgehoben oder geändert. Wenn Gott einen legem gäbe, occidas alios, so wäre lex naturalis aufgehoben.

Ad §. 362.

Wer das ius hat consecraria mala mit den actionibus eines andern zu verknüpfen, der hat auch das ius andere zu straffen, und wer kein ius hat consecraria mala mit den actionibus eines andern zu verknüpfen, der hat auch kein ius ihn zu straffen.

Ad §. 364.

Man hat beobachtet, daß die Wiedervergeltung, das ius talionis, schon in der Natur lieget.

Wenn Gott versprochen hat, den Kindern wohl zuthun bis ins tausende Glied, wenn sie ihre Eltern respectiren sollen, so ist dieses ein præmium divinum positivum. Die Vernunft erkennt wohl, daß Gott alle gute actiones belohne, aber sie erkennt nicht die determinirte Belohnungen, oder worinnen sie bestehen sollen. Eben diese Bewandniß hat es auch mit den pænis divinis positivis.

Ad §. 369.

Hier wird lex naturalis generell genommen; wenn einer gleich das ius naturale stricte sic dictum beobachtet, kan er deswegen doch unglücklich seyn, indem die bloße Beobachtung des iuris naturæ externi einem nicht glücklich macht.

Ad §. 371.

Ad §. 371.

CICERO sub vocabulo honesti intelligit virtutem philosophicam. conf. *Offic. Cicer. cap. IV. lib. I.*

Ad §. 372.

*Certis.*) Die leges naturales machen nur einen Theil von denen legibus divinis aus, unter welchen viele sind, welche die bloße Vernunft nicht begreift.

Ad §. 373.

Propositiones hic deprehenduntur non definitiones.

Ad §. 373. & 374.

Hæ sunt propositiones, non definitiones. Es wird hier der habitus, andere vollkommener und glückseliger zu machen, nicht ausgeschlossen. Unten wird erwiesen werden, daß zur Beobachtung des iuris naturalis auch gehöre, daß man andere suche glückseliger zu machen, folglich extendirt sich die Tugend auch ad officia erga alios.

Ad §. 375.

Sunt, qui felix prosperumque scelus, virtutem pereram vocare solent.

Es kan einer glücklich seyn, und ist nicht glücklich, und einer kan glücklich seyn, und ist nicht glücklich.

Ad §. 377.

In quocunque itaque homine nullus datur actus reflexus, nec ex consequenti intellectus & rationis usus, neque adeo libertas; in illo nulla concipitur felicitas.

Ad §. 378.

Bei der Beobachtung der legum naturalium und divinarum überhaupt heist es nicht alleine, daß es unsere Schuldigkeit sey, sondern auch, daß dieselbe zu unserm Vergnügen ausschlagen.



ANNO TATA  
AD  
EXERCITATIONEM III.  
DE  
IMPVTATIONE MORALI.

Ad §. 381.

**D**ANTVR LL., stricte dicta, de quibus inferius agetur, & quarum applicatio ad facta *imputationem*; stricte dictam seu externam producit.

Ad Schol. I.

Datur imputatio stricte dicta, ubi lex cogens ad facta applicatur.

*In genere.*) Was bey der general notion von der obligation zu beobachten ist, solches muß auch hier observiret werden. Ergo, wenn von der imputatione morali in genere die Rede ist, so muß man nicht von einer specie derselben, quæ specie, reden. Wenn man von einer Republic in genere redt, redet man nicht von einer Monarchie u. Vid. GYNDLINGII *Ius Nat. cap. IV.*

Ad §. 382.

Es kan also einer bey der imputation nicht andere Umstände annehmen, als welche in dem lege bemerckt werden.

Quamdiu in foro externo factum iuridice, hoc est, sufficienter probatum non est, tamdiu alicui factum imputari nescit, licet factum prolatum in se imputabile esse possit. Non-esse, & non-apparere, pari passu ambulant in foro externo.

*Externe.*) Existencia facti singularis requiritur in imputatione singulari seu in concreto, quæ est distinguenda ab imputatione in abstracto facta, ubi factum singitur.

*Conf.*

*Consideratam.*) Es wird hier ein factum singulare erfordert, und folglich mit individuellen Umständen, welche von dem lege determinirt werden. Die andern determinaciones bleiben weg, oder werden wenigstens bey der imputation nicht in consideration gezogen.

Ad §. 384.

*Circumstantia*) ad quam reflectit lex.

Ad §. 388.

Der Buchstabe oder das Wort ist das corpus oder ein mechanicum quid, der sensus oder das ideale, welches zur Seele gehört, und mit dem Buchstaben oder den Worten verknüpft wird, ist die Seele jedes legis oder Wörter.

Ad §. 389.

De imputatione vera & legitima hic loquimur.

Es kan also keiner den legem vel ultra vel contra rationem legis appliciren, wo er nicht ungerrecht agiren will.

Ad §. 390.

Occasio legislatæ kan zwar rationem legis an die Hand geben, sie muß aber doch von der ratione legis unterschieden werden. Es kan einer rationem legis wissen, ob er gleich occasionem legislatæ nicht weiß.

Sit lex: Es soll kein Korn aus dem Lande geführet werden.

Ratio: Um dadurch die Eheurung in dem Lande zu verhindern.

Ratio alia diversa: Damit dem Feinde die subsistence difficultiret werde.

Ad §. 397.

Robur Jcti præcipuum in revocatione casuum singularium ad principia iuris generalia ponendum est (§. 395.). Hinc Jctus non acquiescit in farragine præiudiciorum, responforum & casuum singularium, sed omnia examinat iuxta systema, in quod leges & iura redegit.

*Praxis* est applicatio propositionum generalium ad casus singulares. *Theoria* absolvitur complexu propositionum

tionum generalium; unde patet, quod praxis sit applicatio theoriae ad casus speciales.

Ad §. 402.

Es ist also auch bey der interpretation dieses zu beobachten, was sonst in der arte heuristica zu observiren ist. Dierher gehören diejenigen interpretes, welche man Calumnianten nennt, und welche unsern Worten präjudicirliche Ideen dolo malo beylegen.

Ad §. 407.

*Motivi*) a natura pendentis.

Ad §. 408.

Wenn auch einer dener actionibus, welche nach dem Willkühr eines Oberherrn verboten oder gebotten sind, pravitatem oder bonitatem nicht um der mit demselben verknüpften Straffe willen, sondern vermöge des Gutbefindens des superioris beylegen und behauptet wolte, daß der superior die Straffe um deswillen mit den actionibus verknüpft, weil solche von ihm vor böse gehalten würden, so muß auch nach dieser Betrachtung lex positiva moralitatem actionis repräsentiren, welche propositioni wir haben wollen.

Ad §. 413.

Man kan in dergleichen Fällen nicht darthun, ob eine action mit dem lege übereinkommt, oder mit demselben streite, wovon nicht darthun kan, es komme die actio mit der ratione legis überein, oder streite mit derselben.

Ad §. 415.

Wir werden unten finden, daß ein furiosus könne actiōnes begehen, welche zwar imputabiles sind ad reparandum damnum, aber nicht moraliter imputabiles, eben weil sie nicht morales sind.

*Non posse*.) 3. E. Wenn ein furiosus einen ermordet, so ist diese Ermordung keine actio moralis, consequenter kan solche dem furioso moraliter (ad poenam) nicht imputiret werden.

Ad §. 416.

## Ad §. 416.

(§. 10.) Licet conscientia prior alteram requirat.

Von demjenigen, der keinen legem ausfindig machen kan, wiewil er seine actiones justificire, sagt man, es kan es nach seinem Gewissen nicht verantworten.

## Ad §. 417.

Wenn das Gewissen eine Chimäre wäre, so müßten alle judicia, die man de moralitate actionum fällt, irrig seyn: weil aber judicia vera keine Chimären sind, so können auch judicia vera lata de moralitate actionum keine Chimären seyn, und consequenter kan ein wahres Gewissen, welches sich in dergleichen judiciis veris gründet, keine Chimäre seyn.

Es kan auch vorher gar leicht erwiesen werden, daß conscientia species imputationis moralis sey, weil man bey dem Gewissen einen legem antrifft, welcher eine proposition ist, quæ representat moralitatem actionis.

## Ad §. 419.

In der doctrin de fama infamia werden wir die merita & demerita genauer determiniren können.

Wenn einer in Republicken wider die leges naturæ, welche in derselben nicht verpönet worden sind, peccirt, so ist zwar wohl ein demeritum in foro interno, aber nicht in foro externo verhandelt.

## Ad §. 420.

In Republicken kan man nichts prätendiren, als daß man nicht bestraft werde, wenn man contra leges civiles nicht peccirt, und daß man uns contra lésiones aliorum beschütze. Hat man mehr gethan, als man stricto iure schuldig gewesen, so kommt es auf die Gnade des imperantis an, ob er solches belohnen will.

## Ad §. 421.

Undank, welcher mit keiner læsione perfecta verknüpft ist, ist in foro externo keine actio demeritoria, ob es gleich in foro interno, coram tribunali rationis &c. das schändlichste

schste Lasten von der Welt ist, und um deswillen in eodem foro gar hoch imputiret wird.

Ad §. 422.

Um deswillen kan man dasjenige, was von denen actionibus moralibus in voriger exercitation begebracht worden, auf die merita appliciren.

Ad §. 423.

Wenn casu dato ausgemacht werden kan, daß die action an und vor sich nicht impurable sey, so ist ipso factum demonstrirt, daß sie kein meritum oder demeritum haben könne.

Ad §. 424.

Es ist bekannt, daß unsere Vollkommenheiten oder Unvollkommenheiten wachsen oder abnehmen, und daß sie also auf ein höher quantum, oder auf einen höhern Grad steigen können.

Sic maior gradus delicti est in latrone, quam in eo, qui in urbe furtum commisit.

Ad §. 428.

*Dimensionem.*) Dimensio cum requirat homogeneitatem (§. 427.), pretium ita comparatum esse debet, ut illius ope res, alioquin heterogeneæ ad homogeneitatem reducantur.

Ad §. 430.

Moralitas actionis est relatio eius ad leges, vel ad consuetudina, ex actione prognerari solita.

Moralitas est prædicatum, quod tribuitur actionibus alicuius spiritus, qui est immaterialis, & in quo non nisi intentum aliquid concipitur.

Ad §. 432.

In der Natur wird diese proposition genau beobachtet: wer viel sündigt, muß viel leiden; das ist: je mehr einer wider die Natur agirt, je mehr sündigt er, folglich muß er desto mehr passiones erwarten. In den civitatibus hat man es bis dato noch nicht dahin gebracht, daß man dergleichen proportion aufs genaueste beobachten könne, unterdessen nimmt man sich

sich bey der administratione iustitiæ externæ nicht aufs möglichste in acht.

Ad §. 434.

Etiã in merito, pro consequenti actionis sumto, gradus dantur.

Dieses kan gebraucht werden in der Materie de delictis, denen man in Republicquen gewisse gradus beyleget, nach welchen man die poenas in consideration der allgemeinen Wohlfarth proportioniret.

Ad §. 438.

Dahero sagt man mit Recht: Unglück beschimpffe nicht, vid. WOLFFII Doctr. Mor. §. 616. Hierher gehört auch, daß man vor Unglück nicht könne.

(Potestate.) Wir können dergleichen Sachen nicht hintertreiben oder zuwege bringen, weil man sie nicht voraus gesehen. Res fortunæ ad res inevitabiles referuntur.

Ad §. 439.

Wenn Gott böse actiones durch Unglück heimsucht, wie solches unten wird demonstriret werden, so wird in dergleichen Fällen das Unglück einem nicht imputiret, sondern nur zugesügt propter actiones imputabiles ad poenam.

Wir sind nicht causa von den Glücks-Fällen, ergo sind wir nicht autores davon, und folglich können sie uns nicht imputiret werden.

Ad §. 440.

Wir werden unten bemerken, daß wenn der error vincibilis ist, solcher auch imputable sey, welches auf imputationem & conscientiam erroneam muß appliciret werden.

Ad §. 441.

In so weit es in unserer Gewalt ist iudicium verum von einer action zu fällen, wird es uns imputiret, wenn wir nicht nach der Wahrheit iudiciret haben.

Ad §. 442.

Huc referas præcipue casus, ubi iudicium verum & sincere-

Sincerum de damno proprie vel improprie tali ferendum est.

Ad §. 444.

So wenig als einer sein iudicium und seine Vernunft zur mensur des iudicii oder Vernunft eines andern machen kan, so wenig kan einer ein Gewissen zur mensur des Gewissens eines andern machen.

Ad §. 449.

*Fugiendos.*) Tædja enim & tristitia nos reclinant ab actione exequenda, voluptas & gaudium aliique adfectus grati nos commovent ad eam expediendam.

Ad §. 452.

Hæc convenientia intelligenda est ratione tertii & ultra tertium non est extendenda.

Has leges conscientia admittere debet atheus, nisi velit eiurare dictamen rationis.

*Convenient.*) Man kan mit dieser proposition die unten gesetzte conclusion verknüpfen, wenn man summum rigorem in der demonstration nicht eben beobachten will.

Ad §. 456.

In so weit ein Mensch Vernunft hat, in so weit ist er aufgelegt von der moralitate actionum obiectiva zu urtheilen. Es dependiret also der Wachsthum in der Beurtheilung der Moralität von dem Wachsthum der Vernunft.

Ad §. 457.

Ratione methodi ist hier zu merken, daß man aus dem iudicio de moralitate actionum singularium obiectiva legitime fortschliesset, bis man auf imputationem naturalem & moralem kommt, womit man das dictamen rationis verknüpfet.

Ad §. 458.

Hinc forum conscientia in sphaera naturali est forum seu tribunal rationis. In quo subiecto nullus datur usus rationis,

rationis, in eo nulla datur conscientia. Inde simul patet, quam necessaria sit cultura rationis.

Ad §. 459.

Quicquid non est dictamen rationis, illud non est imputatio & conscientia naturalis. (§. 457. 458.) Atqui imputatio & conscientia erronea non est dictamen rationis, Ergo &c.

Nec minus patet, quod sola imputatio recta, sola conscientia recta sit naturalis.

Es kommt hierbey insonderheit zur Überlegung, daß, wenn die Vernunft eine Einsicht ist in den nexum der Wahrheiten, man die Irrthümer nicht zur Vernunft referiren könne. Dahero wenn sich einer in der imputation und folglich in dem Bewissen verirret, kan man solches nicht ad imputationem & conscientiam rechnen, als welche beyde dictamina rationis sind.

Ad §. 460.

Ein Atheus, ein Esprit-fort sucht force in der Vernunft und zwar im Betracht der Philosophie, der Mathematic, der Theologiae naturalis, und macht es andern weiß, die die Vernunft im besagten Disciplinen nicht cultiviret haben. Weil diese ihm hierinne vor starck halten, worinne er doch schwach ist, so gewinnt er gegen sie.

Ad §. 463.

Ein Atheus erkennet die prima naturæ, homini propria, und folglich naturam rationalem; Dahero er alles, was ex natura rationali kan demonstrirt werden, zugeben muß.

Ad §. 465.

In so weit wir in der Vernunft noch nicht dahin gekommen, daß wir ihre dictamina in actibus suscipiendis vel omittendis völlig einsehen können, in so weit haben wir das I. N. noch nicht gegründet.

Ad §. 469.

Existencia delicti dicitur *corpus delicti*. Delicta imputantur

§

putantur ad pœnam; hinc imputatio ad pœnam præsupponit corpus delicti. Ergo ubi hætenus nullum datur corpus delicti, ibi non est, cur sermo sit de imputatione ad pœnam.

Ad §. 470.

Si ex signis vulgaribus propositio quædam infertur, præsumtio locum habet. De præsumtionibus vid. *GVNDL. Logicam part. II. c. III. sect. III. §. 36. pag. 115.*

Ad §. 472.

Ponas, quod aliquis neget spectra, & quod a negatione spectrorum ad atheismum concludatur ab altero; ponas porro, quod atheus sub certa hypothese sit eiiciendus e republica; ille, qui asserit, quod Titius ob negationem spectrorum sit eiiciendus e republica, vitium committit in imputatione ratione materiæ.

Ad §. 475.

In der definition von dieser ignorantia und von diesem errore muß man genau auf die determinaciones, copulative sumtas, sehen

Ad §. 481.

*Ad facta.*) Hinc factum imputabile debet esse factum obligatorium.

Ad §. 483.

Actiones, quæ lædunt existimationem nostram, sunt moraliter impossibiles.

Ad §. 485.

Z. E. Die Rettung eines andern aus der Wassers-Gefahr, kan in gewissen Fällen moraliter nicht möglich werden, z. E. wenn man nicht schwimmen kan.

Commisio periurii est quidem naturaliter possibilis, sed moraliter imposibilis.

Ad §. 487.

v. g. Es soll einer die Music lernen, der doch nicht hören kan;

kan; einen Oratorem agiren, der doch nicht reden kan; einen Astronomum, der nicht sehen kan &c.

Ad Schol. §. 488.

In non-valentem agere nulla cadit agendi obligatis.

Ad §. 492.

Imputatio moralis etiam requirit, ut aliquis possit haberi pro Autore actionis. (§. 478. & 317.) Ergo si quis pro Autore alicuius actionis haberi non possit, eidem etiam actus moraliter imputari non potest.

*Naturaliter impossibiles.*) Hinc res fortunæ adversæ, quæ non sunt in nostra potestate (§. 438.) nobis non possunt imputari.

Ad §. 493.

*Nostrum morale.*) Quæ tribuuntur animæ moraliter, ea omnia suum morale complectitur.

Bey der genesi peccati & virtutis findet man etwas gemeinschaftliches, welches anzeigt, daß einer nicht absolut nothwendiger Weise sündigen oder tugendhaftig agiren müsse.

Man kan bey dem Loco Augustini auf den legem appetitus reflectiren. Wenn man nach demselben nichts appetiren kan, als was uns als gut vorkommt, und consequenter eine repræsentatio boni erfordert wird, welche mit einem plaisir verknüpft ist; so muß in dergleichen Fällen in der Seele eines Menschen erstlich ein Gedanke entstehen von der actione perpetranda und auf denselben eine delectation.

Ad §. 495.

*Perfecta, Imperfecta.*) h. e., quæ nos vel perficiunt vel imperfectiores efficiunt.

Ad §. 497.

*Stimulare.*) e. g. Wenn einer an einer irraisonnablen Manier zu agiren ein plaisir hat.

*Tedium imaginarium.*) e. g. Wenn einer einen Eckel vor den Wissenschaften hat.

Ad §. 499.

Tollas repræsentationes perfectionis vel imperfectionis actionum, tolles voluptatem vel tadium, tolles etiam repræsentationes boni vel mali & inde ortum appetitum vel subnatam averfationem, voluntatem vel noluntatem, nec minus affectus, tolles etiam vel omiffionem actionum, earundem reiterationem, confuetudinem & necessitatem peccandi (agendi) & tandem in rebus malis desperationem. Hæc omnia patent ex applicatione canonis: Tollas principium & tolles omnia principiata, seu, quod idem est, cessante principio, cessant omnia principiata.

Hier können in Betrachtung gezogen werden Leute, welche die Unschuldige unterdrücken, die andere zusammen heken, und von ihrer collision zu profitiren suchen, die malverstren, die sich die Maximen eines politici scelerati auszuüben angelegen seyn lassen.

Ad §. 505.

Reclinatio mentis etiam per renisum explicari potest. Sed renisus est nisus contrarius, qui deprehenditur in aliquo, qui se defendit contra iniuriam externam.

Die reclamation ist eigentlich ein renisus oder eine renitenz.

Ad §. 506.

Zu den Affecten gehören insonderhet die Haupt-Passiones: Ehr-Geiz, Geld-Geiz &c. deren nisus in dem Körper und insonderheit in den Augen zu bemerken, welche (Augen) auch schwer im Zaum zu halten sind.

Ad §. 508.

Fieri potest, ut alicuius e. g. ducis bellici, voluntas sit efficax, quæ tamen inefficiens redditur.

Ad §. 509.

Hierher gehört der Eyfer zu agiren, welcher ein conatus efficacissimus oder voluntas efficacissima ist, etwas auszuüben.

Die

Die doctrin vor dem Willen, welche hier und in den folgenden vorgetragen wird, dient insonderheit zur Einsicht in die Moralität der actionum und folglich in ihre Imputabilität.

Ad §. 510.

Es ist nöthig, daß man den nexum inseparabilem zwischen den Willen und der consecratione finis, ingleichen der Ergreifung der Mittel genau attendire.

Ad §. 511.

Wir werden nach und nach den nexum inseparabilem inter fines, remedia, remotionem impedimentorum, expectationem & suscitationem occasionum & usum remediorum demonstriren.

Dieses dienet in specie darzu, daß wenn einer ein ius oder eine obligation hat ad consequendum finem, er auch ein ius oder obligation haben müste ad omnia connexa.

*Dicuntur etiam fines intermedii seu particulares.*

Ad §. 515.

Aus der definition fließt, daß, wenn einer etwas als ein impedimentum allegirete, man könnte aber daraus nicht begreifen, warum die remedia nicht hätten können zur Existenz gebracht werden, ein solches impedimentum vor keines gehalten wird.

Ad §. 519.

*Libera.)* Dahero kan einer ad eiusmodi remotionem impedimentorum obligirt werden, und wenn er seine Kräfte nicht alle gebraucht, die impedimenta zu removiren, kan es ihm imputirt werden.

Dantur etiam impedimenta, quorum remotio est moraliter impossibilis, e. g. si princeps religionis cuiusdam amplificationi velificari nolit, eius sublatio vel interfectio est moraliter impossibilis.

Ad §. 520.

Idem affirmandum est de conatu efficaci.

§ 3

Ad

Ad §. 524.

Inde gradus meritorum diiudicandi sunt.

Einer, der einen schlechten Anfang zu einer Sache hat, und sie doch ausgeföhret; wer in solchen Umständen sich befunden, daß er auf vielfältige Art distrahiret und zu vielen Variationen gereizet worden, dem ohngeacht aber viele Difficultäten überwunden, und den Zweck erlangt, der muß einen starken conatum in seiner Seele gehabt haben.

Ad §. 526.

Das Glück gehört zur occasio und ist occasio expectanda.

Hierher gehören diejenigen, die im Trüben zu fischen suchen, ingleichen diejenigen, welche andern Minen legen, die in etlichen Jahren springen, oder ihren effect thun sollen.

Ad §. 528.

Unten wird ausgemacht werden, wenn einer auf eine gerechte Art occasiones agendi suchen oder sie ergreifen kan.

Ad §. 529.

Dieses kan gebraucht werden bey den Rebellionen, oder auch in so weit einer rühmliche Unternehmungen ausgeföhret hat. Diesen Schluß pflegt man auch zu gebrauchen bey dem crimine conatus.

Desto mehr Umschweiffe einer hat brauchen müssen, um seinen Zweck zu erlangen, desto grösser ist sein conatus oder Eiffer.

Dieses hat statt sowohl in guten als bösen Dingen, welche ausgeföhret werden.

Ad §. 531.

*Proaeresis.*) Das Wort proaeresis wird 1) genommen pro quovis proposito, welches im §. 509. angezeigt worden, 2) wenn einer einen bösen Vorsatz gehabt.

Ad §. 533.

*Malum.*) Hoc casu sagt man, daß einer impunitatem meriti.

*Evitat.*

*Evitat.) Impunitatem mereri dicitur.*

Ad §. 536.

Furiosi, infantes &c. moraliter non violant leges.

Es giebet Menschen, die zwar die LL. violiren, aber nicht moraliter e. g. furiosi, Kinder, Leute, die nicht zur Gnüge instruiert worden sind.

Wenn einer einen legem nicht moraliter gebrochen hat, so kan ihm auch violatio legis nicht moraliter imputiret werden.

Es giebt eine imputation, welche nicht moralis ist, wie wir unten sehen werden, e. g. in statu naturali wird einem furioso ein damnum imputirt, aber nicht moraliter.

Ad §. 538.

Ex hoc §. iniustitia legum casu dato æstimari potest.

Ad §. 539.

Hieraus ist offenbar, daß die LL. mit dem voluntate simplici nicht zufrieden, (§. 508.) mit welchen einer sich nicht disculpiren kan.

Ad §. 543.

Præcipue cum nulla detur obligatio ad impossibilia, vel in se vel naturaliter talia. (§. 487.)

Ad §. 544.

Vires sunt vel animæ, vel corporis, vel status externi. Ad vires animæ refertur usus prudentiæ, sapientiæ, ingenii &c. quæ magnum momentum habent in negotiis gravissimis expediendis.

Ad §. 545.

Vires sunt vel propriæ vel alienæ. Hinc & voluntas efficax utitur auxilio aliorum, si opus sit (§. 725.)

Ad §. 546.

Si detur *diligentia*, quam LL. exigunt in expediendis quibusdam actionibus, ea dicitur *legitima* seu *debita*, ergo si variant leges, variat etiam diligentia debita.

Wenn man wider alle leges culpose oder dolose pecciren kan, culpa und dolus aber diligentiam debitam præsupponiren,

supponiren, so müssen alle leges diligentiam debitam erfordern.

Aus der definitione diligentiae debitae fließet, daß wo uns ein lex nicht angehet, oder wo man kein officium von uns fordern kan, man auch von uns keine diligentiam debitam präsendiren könne. Dahero wenn man von einem dergleichen diligentiam fordert, ohne daß ein lex vorhanden ist, oder ohne das ein officium dociret werden kan, so fordert man von ihm diligentiam debitam sine iure, h. e. illegitime, und man lädirt ihn perfecte, und giebt ihm causam disceptationis iustificam.

Ad §. 547.

Die imputatio moralis erfordert obligationem moralem, (§. 478) und diese will haben, daß einer pro autore actionis gehalten werde (per confectar. I. §. 317.) und also ex animo deliberato agiren könne. Ein solcher agirt entweder nach den legibus, oder wieder dieselbigen. Im andern Fall geschiehet es entweder ex animo deliberato oder indeliberato, h. e. vel dolose vel culpose. Ob nun also gleich ein culposus nicht agirt ex animo deliberato contra legem, so muß er doch aufgelegt seyn in andern Dingen. ex animo deliberato zu agiren. COCCÆIUS in Diss. 2. de prestatione culpe ita se explicat: In culposo quidem propositum agendi, sed non lædendi (i. e. moraliter violandi legem) deprehenditur. Bey einem doloso finde ich, daß er nicht allein ex animo deliberato agiren kan und würcklich agirt, sondern daß er auch ex animo deliberato contra legem agirt.

Culpa präsupponiret per definitionem ein officium, ein officium präsupponiret legem, vi definitionis officii. Dieses muß auch gelten vom dolo. Wer also culpose oder dolose agiren soll, muß sein officium und legem erkennen. Er muß also Verstand haben. Es kan also ein kleines Kind, ein furiosus &c. weder culpose noch dolose agiren.

Bey

Bei der definitione culpa kan man sich vorstellen den casum, da ein Officier seine Gefangenen ohne Vorbedacht erschappiren lästet.

*Proeresis.*) Dieser casus wird per principium reductionis ad definitionem doli reducirt.

*Versutia.*) Hic culpa sumitur pro solo non-usu virium nostrarum explendo officio sufficientium. Eiusmodi non-usus vel indeliberatus est vel deliberatus. Prior culpa negligentiae, posterior versutiae audit. Vnde patet, quod culpa versutiae coincidat cum dolo.

Wenn man etwas ex animo deliberato oder consulto thut, so will man dasjenige, was man thut. Aller Wille aber präsupponiret repräsentationem boni. (§. 175.) Wenn einer also soll ex animo deliberato agirt haben, muß er sich ein commodum oder incommodum repräsentiret haben. Demehr man kan casu dato erweisen, daß einer sich auf commoda habe Rechnung machen können, destomehr wird man von seinem animo deliberato überführet, kan man aber casu dato ausmachen, daß sich einer auf kein commodum Rechnung gemacht, so ist er a dolo liberirt.

Ad §. 548.

Wenn einer gleich keine inclination hat zu etwas, deswegen kan ich nicht gleich bey ihm eine reclamation supponiren.

Ad §. 549.

Hic agitur de imputabilitate actionis ad poenam (ad culpam vel ad dolum.)

Man kan sich hier zur Erleichterung einen General vorstellen, der den Feind bey gegebener Gelegenheit nicht angreiffet.

Ad §. 550.

Hic agitur de imputabilitate actionis ad laudem, vel saltem ad impunitatem.

*Premio.*) In foro interno saltem.

*Immunes.*) In foro externo seu civili.

Ad §. 553.

Im iure civili *setzt man imputabilitatem culpæ & doli voraus, welche im iure naturæ muß erwiesen werden.*

Ad §. 554.

Idem est admittendum de usu virium, officiis contrario.

Ad §. 557.

Hic applicatur canon: Quousque patet causa, eoque etiam causatum patet. Voluntas efficax est causa & usus virium est causatum.

Usus virium aliorum hominum est usus auxilii, ab aliis expectandi.

Ad §. 559.

Quicquid non est dictamen rationis, illud non est imputatio vel conscientia naturalis. Atqui imputatio erronea & conscientia eiusdem generis; non est dictamen rationis. Ergo &c.

Nec minus patet, quod sola imputatio recta, sola conscientia recta sit naturalis.

Wo man von einem keinen voluntatem efficacem præstendiren kan, da kan man auch nicht ad præstationem diligentiz debitz ihn anhalten, er kan auch in so weit weder culpose noch dolose agiren.

Ad §. 560.

Wenn der Willen ausbrechen soll, so muß er occasion haben.

Ad §. 561.

Huc etiam referas rationem, cur in republica delicta dolosa severius puniantur, quam culposa, & cur nonnulla delicta in ipso conatu seu nisu puniantur, cum in conatu eiusmodi deprehendatur dolus.

*Depre-*

*Deprehendimus.*) In utroque etiam propositum agendi, sed non lædendi & violandi legem conspicitur.

Ad *Schol.* §. 563.

Reflectatur hic ad ignorantium vincibilem superius traditam.

Ad §. 567.

Wenn die Ubergabe einer Bestung nicht zur Existenz kommt, weil der commandirende General keinen Vorsatz hierzu gehabt, wird er pro autore huius non-existentiæ gehalten.

Ad §. 568.

Alle imputatio moralis erfordert obligationem moralem, (§. 478. 461.) diese erfordert, daß das subiectum obligandum pro autore actionis könne gehalten werden (§. 317.) Ergo muß dieses auch erfordert werden ad actionem moraliter imputabilem.

Ad §. 569.

Wenn alle actus morales moraliter imputabiles sind, so muß man auch dasjenige was von einem actu moraliter imputabili prædicirt wird, von dem actu morali prædiciren.

Oben ist erwiesen worden, daß imputabilitas moralis erfordert, daß einer pro autore actionum propriarum suarum können gehalten werden. Wenn also actus boni oder mali, dolosi oder culposi, sollen moraliter imputabiles seyn, so müssen diejenigen, die dergleichen actus begehen sollen, auch pro autoribus actuum suorum können gehalten werden.

Ad §. 571.

Hæc doctrina in bonis non minus quam malis actionibus locum habet.

Ad §. 572.

Zu einem Furioso kan man nicht sagen: Du hast es gethan. Ein Furiosus kan auch nicht sagen: Ich habe es gethan.

Idem etiam affirmandum est de moralitate actionum.  
Hierher gehöret das Sprichwort: Man muß den Willen  
vor die That annehmen.

Ad §. 573.

Si actio causæ efficientis proficiscitur a vi, quæ ei-  
dem inest, nec in ipsa actione aliunde pendet, *causa effi-*  
*ciens principalis* dicitur. Si vero actio proficiscitur a vi,  
aliunde pendente *causa efficiens* dicitur *instrumentalis*, v. e.  
qui bombardam onerat, dirigit & solvit, agit virtute si-  
bi propria. Est igitur effectuum inde resultatorum cau-  
sa principalis.

Ad §. 574.

Wenn einer etwas böses permittiret, daß er doch hindern  
könnte und sollte, der ist causa moralis von demjenigen, was  
geschiehet.

Ad verficulum.

Ad autores rediv sceleris coacti culpa.

*Consilium.*) Huc referas casum, ubi quis inspiret  
alteri principia agendi, quæ bona vel mala esse possunt.

*Palpo.*) Wenn einer dem andern, der etwas böses ver-  
üben will, rühmt und lobt.

*Recurfus.*) Dahero der Fehler so gut als der Stehler.

*Participans.*) Hier wird erfordert, daß er weiß, daß es  
gestohlen Gut sey.

*Non manifestans.*) Huc referas crimen silentii.

*Mutus.*) Er schweigt stille zur That, da er reden sollte.

In diesen Fällen findet man kein bloßes factum alienum,  
sed proprium auf Seiten desjenigen, der einen andern e. g.  
instigiret hat.

Cum invito non obtrudatur beneficium iuxta doctri-  
nam de pactis, homo liberandus in liberationem consen-  
tire

tire h. e. illam sibi applicare seu eam amplecti debet. Quo non facta, factum liberatorium alteri in eius redemptionem non imputari potest iuxta principia rationis. Notemus itaque quod in eiusmodi opere liberationis, alteri imputando, concipias tria facta distincta, quæ a se in actuali imputatione separari nesciunt.

Sed si quis satisfactionem eiusmodi vicariam sub certis conditionibus admittat, reus vel liberandus non aliter liberatur nisi illas condiciones adimpleverit. Hinc satisfactio est vel pura vel qualificata.

*Externa.)* In so weit sie ad externa ausbrechen.

Es ist bekannt, daß man einem anderen principia inspiriren kan, wornach er agirt. Diese principia können gut oder schlimm seyn.

Referas huc etiam auxilium (Vorschub) quo alterum iuuiamus.

Ad finem h. §.

Hinc & factum Adami nobis non imputatur qua alienum, sed qua proprium.

Ad *Schol.*

Hic agitur de satisfactione vicaria.

*Perfecte.)* i. e. Sie müssen leiden, daß an ihnen die Strafe erfordert wird.

Saluator noster SPONTE se obtulit liberationi, cum manibus eorum, qui eum comprehendebant, potentia sua se eripere potuisset, licet passus non fuerit impassibiliter (ohne Schmerzen).

Es kan einer um sein ius und dessen exercitium absque suo consensu nicht gebracht werden.

Ad §. 575.

Hinc nonnulli actionem humanam seu moralem definiunt per eam, cuius principium mens est,

Ad §. 576.

Wenn in so weit diese instinctus mit dem proposito den legibus naturalibus ein Genügen zu thun verknüpft werden, e. g. cogit, der instinctus nach Ehren; so entstehen actiones bonæ. Auf diese Art ist der instinctus mit der Vernunft vermischt. Und weil allen officiis gewisse instinctus naturales correspondiren, wie solches unten wird ausgeführt werden; so könnte man aus dem nexu instinctuum naturalium cum ratione das Ius Nat. demonstriren.

Ad §. 578.

*Patiatur.*) Seu moraliter imputabilis fit.

Ad §. 579.

*Mixta.*) Quia videntur partim voluntarium, partim non voluntarium continere. Vid. GYNDLINGII *Disp. de efficientia metus* §. 21. cap. I.

*Mixta.*) Sie werden so genennet, weil 1) eine äußerliche Gewalt da ist, welche uns 2. mala repräsentiret, und uns zwingt eines davon zu erwählen, und 2) weil auch unsere Wahl und folglich unser Wille darbey angetroffen wird.

Ad *Schol.* 2. §. 580.

Si actiones metu coactæ essent simpliciter non imputabiles moraliter, etiam in illas plane nulla poena cadere posset.

*Conseantur.*) Wenn ein Commandant aus Furcht, er möchte nach der Drohung des Belagerers aufgeküpft werden, die Bestung übergiebt, ohne daß die behörige Extremität da ist, so wird ihm diese actio metu extorta in culpam imputirt.

Wenn die actiones metu coactæ nicht imputabiles wären und nicht dem Willen zugeschrieben werden könnten, so würde keine Capitulation dürfen respectiret werden von Seiter derer Belagerten.

Ad

## Ad §. 581.

Wenn einer gereizt wird zu malversiren, die Ehe zu brechen, einen Hochverrath zu begehen u. so prä tendiren die le- ges, daß er diesen Reizungen widerstehen, renitiren soll, bey welchem renisu ein innerlicher Zwang angetroffen wird.

Und wie man eine Action, da ein ehrlicher Mann denen tentationibus zu ungerechten Thaten renitiret, oder widerste- het, pro voluntaria & moraliter imputabili hält, so muß auch die Action pro voluntaria gehalten werden, wenn einer ex renisu turpi etwas gethan.

## Ad §. 582.

3. E. Wenn ein Feind mit sengen und brennen droht, wo- fern man die Contribution nicht erlegen oder den Troupen von der Gegen-Parthey Proviand zuschicken würde.

Ex hoc §. patet, quod non omne invitum sit volun- tarium, sed quoddam tantum invitum pro voluntario pronunciari debeat.

Wenn Versohnen in solchen Umständen sind, daß sie sehr flattiret und zu bösen unvernünftigen actionibus sehr gereizt werden, sie renitiren aber und überwinden die Reizungen; so ist ein solcher renisu einer solchen Überwindung ruhmwärdig oder imputabilis ad laudem.

Ein Richter soll weder aus Liebe noch aus Furcht einer Parthey das Recht beugen. Und wenn er es ex metu thut, wird es ihm imputirt ad culpam.

## Ad fin. §. 583.

Ergo datur invitum, quod etiam est volunta- rium, nimirum illud, quod oritur ex coactione secur- dum quid.

## Ad §. 584.

Das Argument in dieser Materie kan also kurz gefasset wer- den:

den: Wo eine Wahl ist, da ist ein Wille, per superiora, einer der ex metu mali maioris gezwungen wird etwas zu thun, wehlet. Ergo &c.

Aus dem §. 579. erhellet, daß wenn einer gezwungen werden soll per coactionem secundum quid, er dasjenige was er thun oder unterlassen soll, für ein malum minus gegen das andere hält, was man ihm zufügen will. Dahero wenn er dasselbe vor ein malum maius hält, so kan man ihm nicht zwingen, oder der Zwang ist vergeblich. Um deswillen kan man wieder diese doctrinen nicht casus obiciren, da einer z. E. nicht durch die Tortur hat gezwungen werden können, daß er das crimen e. g. perduellionis, læsæ maiestatis &c. bekenne. Es ist bekannt: Mori qui scit, cogi nescit. Es giebt Fälle, da einer die Tortur, ja den Tod selbst vor ein malum minus und die Abschwerung der wahren Religion, daß Bekänntniß einer Schandthat, die er nicht begangen hat u. vor ein malum maius hält; welches letztere bey dem Campanella zu mercken.

#### Ad §. 586.

Conatus efficax alterius nos lædendi est causa belli iustifica & nobis dat ius præventionis &c. de quo inferiorius.

Hinc ut desint vires, tamen est laudanda (vel culpanda) voluntas. Vnde & simul patet quod detur peccatum vel virtus in conatu.

Dahero nimmt man in dergleichen Fällen den Willen vor die That an. Und weil die imputabilitas, consequenter das meritum oder demeritum nur auf den Willen oder conatum dem legi satisfaction zu thun, gezogen werden muß, so kan eine äußerliche Action, z. E. eine Allmose, eine Hülffe u. vor keine Tugend gehalten werden, wenn die Hülffe mit dem conatu oder mit dem Willen dem legi satisfaction zu thun nicht verknüpfft ist.

Cogi-

Cogitatio ac meditatio sceleris nonnunquam pro effectu punitur. Exemplum præbet Glaucus apud Herodatum Lib. VI.

## Ad §. 587.

Reiteratio actuum complectitur actus, qui referuntur ad voluntatem agentis efficacem, & consequenter moraliter imputabiles sunt. Id quod applicandum ad habitum & consuetudinem, tanquam causata. Causa causæ est causa causatorum.

## Ad §. 588.

(Dantur affectus, dolores, qui dicuntur iusti & qui excusantur, licet non approbentur).

Si ponatur affectus ex improvise in nobis excitatus, ob iniuriam nobis illatam, oritur dolor, qui iustus dicitur. Ea, quæ ex eiusmodi dolore oriuntur, excusantur, licet non approbentur.

3. E. Einer bekommt ein spatium oder intervallum, daß er sich bey dem Affect, begreifen und zur Überlegung kommen kan.

Wenn der Ursprung und die Dämpfung der Gewohnheiten, ingleichen der Affecten ad voluntatem nostram referiret werden kan, wenn es in unserer Gewalt gewesen ist, die habitus zu hemmen oder zu dämpfen, sind solche imputables, per superiora.

E contrario si quis primis voluptatis & tædii sensibus resistere non potuit, ei affectus moraliter non imputantur.

## Ad §. 589.

Hinc eiusmodi defectus naturales & bona naturalia omne meritum & consequenter omnem culpam vel laudem respuunt.

R

Ad

## Ad §. 592.

Excusatur eiusmodi actus, licet non approbetur, Hinc nullum demeritum hoc casu deprehenditur, quia ad demeritum requiritur actio moraliter imputabilis.

## Ad §. 597.

3. E. Wenn einer einem andern bey seiner Frau antrifft, entsteht in dergleichen Fällen *dolor iustus*, und überhaupt nennt man die *affectus iustos* in dergleichen casibus.

Huc spectat *dolor vel affectus iustus*, qui excusatur, sed non approbatur.

## Ad §. 601.

Wenn Kinder kindische actiones vornehmen, und aus denselben ein Unglück entsteht, kan ihnen solches nicht imputirt werden.



AN-

ANNOTATA  
AD  
EXERCITATIONEM IV.  
DE  
OFFICIIS HOMINVM NATV-  
RALIBVS, EORVMQVE DISCRI-  
MINE ET GRADATIONE.

Ad §. 607.

**D**ey einer Uhr trifft man compositionem realem an, in so weit sie partes extra partes hat. Ein Geist kan ebenfalls zu perfectionibus gelangen, da eine jede ihre besondere Vollkommenheit haben kan: Es entstehet also in diesem Fall eine composition, welche nicht realis ist, sondern nur rationis, indem in der Seele keine partes extra partes admittiret werden können.

*Rationis.*) Eine lebhaftte imagination, ein starckes Gedächtnis, eine große Aufmerksamkeit und Überlegung, eine durchdringende Beurtheilungs-Krafft ꝛ. machen zusammen genommen, perfectionem compositam in der Seele aus.

Ad §. 609.

Wenn ein Feind in ein Land einbrechen will, pflegt es öftters zu geschehen, daß man die Vorstädte weggreift, ingleichen daß man auf viele Meilen Weges alles weg sengen und brennen läßt.

Ad §. 611.

Si regulæ sibi invicem contradicant vel plane agere non possumus, vel si agere velimus, regulas in totum vel in tantum negligere debemus.

§ 2

§. C.

3. E. Wenn der princeps die Weinberge ruiniren läſſet, wenn ſie gar zu nahe an der Beſtung liegen.

Bey der contradictione regularum kan einer entweder gar nicht agiren, oder wann er agiren will, muß er einige Regeln aus dem Augen ſetzen. Wann die officia niemanden balanciren, muß allen beyden etwas benommen, oder von beyden einige exception gemacht werden.

Ad §. 612.

Hieraus kan man erkennen, in welchen Fällen man eine exception nach der Vernunft iuſtificiren könne oder nicht.

In ſo weit man exceptiones macht in conſideration der perfectionis totalis, nennt man die exceptiones derivativas. Dagegen aber werden die exceptiones primitivæ genennet, wenn ſie keinen raport auf perfectionem totalem haben.

Ad §. 614.

Das ius eminentis eines imperantis kommt darauf an, daß er in conſideration der allgemeinen Wohlfarth einen oder etliche particuliers ſacrificiret.

Ad §. 615.

Ergo ſi integrum poſſit ſervari ſalva parte, parti non eſt pereundum. Licet perfectio partis contradicat perfectioni alterius partis, eam ob cauſam non ſtatim pereundum eſt parti, ſed examinandum, quænam pars ad perfectionem integri plus tribuat.

Ad §. 616.

Necessitas hypothetica entſteht, wenn actio oppoſita vi hypotheſeos impoſſibile iſt.

Ad §. 617.

In caſu exceptionis ſuſcipiendæ ad minimum duæ regulæ adſunt, ſed in neceſſitate absoluta tantum unica regula ad eſt.

Ad

Ad §. 618.

Wenn einer par raison d'etat, oder par raison d'interet etwas thun muß.

3. E. Wenn ein Corpo in der äuffersten Noth durch eines neutralen Herrn Land ohne dessen consens gehet, und auf rationem belli provocitet. Hierher gehört das Sprichwort: Man muß aus der Noth eine Tugend machen.

Ad §. 627.

Diese union oder harmonie zwischen beyden Substanzien ist aus der Erfahrung klar. Ob es harmonia præstabilita sey, davon, als von einer hypothesi adhuc controversa, ist hier, als in einer disciplina maxime practica, nicht die Rede.

Ad §. 633.

Wie werden unten concipiren daß uns Gott und die Natur ein ius ad hæc omnia giebt.

Ad §. 638.

Officium erga nos naturale triplex est, vel ratione corporis, vel animæ, vel status externi perficiendi. Hinc officiorum erga nos & ex consequenti legum naturalium expletio cum intentiore mentis voluptate copulata est. (§. 131.) Huc referas verba, quæ LEIBNITIVS applicuit adimpletioni Iuris Naturæ: c'est notre devoir & notre plaisir.

Ad §. 641.

Gott hat durch die Natur den Körper und die Seele verknüpfft und consequenter beyder Substanzien ihre perfectiones. Was Gott und die Natur verknüpfft, kan der Mensch durch die Vernunft nicht trennen, weil diese auf den nexum rerum geht.

Ad §. 646.

Cont. doctrinam moralem WOLFFII.

Die perfectio der Seele ist perfectio totalis & composita, welche einen consensum perfectionum partialium erfordert. (§. 601.) Daher muß eine jede facultas der Seele so cultiviret werden, daß ihre perfectio der perfectioni totali nichts præjudicirt: es muß also z. E. die Memorie, die Imagination &c. so cultiviret werden, das dadurch die Vernunft, der Verstand &c. keinen Abbruch leidet.

## Ad §. 649.

Es ist hier bloß die general-definition von der perfection auf die die Vollkommenheit des Willens appliciret worden.

## Ad §. 650.

*Immutabiles.*) Supponitur hic, quod ille, in quo oritur appetitus eiusmodi, introspicere debeat bonum verum. Id quod etiam de aversatione immutabili & durabili adnotandum.

*Immutabilia.*) Seu producunt tardium immutabile & consequenter aversationem immutabilem. Hac ratione oritur consensus aversationum.

## Ad §. 657.

Wenn wir heute etwas appetiren, und morgen dasselbe aversiren, so ist kein consensus, sondern vielmehr eine contradiction unter den appetitibus, und eben dieses ist zu beobachten bey den aversationen.

## Ad §. 658.

Hinc voluntas alicuius emendata esse non potest, quæ ad actus externos, legibus naturalibus convenientes, non erumpit, cum tamen nullum impedimentum adsit. (§. 508.) Nec minus patet, cur a voluntate inefficienti (Schol. §. cit.) ad voluntatem simplicem concludere non possim, quia impedimenta adsint.

Ad

## Ad §. 660.

Man hat Ursach cognitionem vivam, welche ex nuda persuasione entsteht, auf alle Art und Weise zu lebiren, weiß sie kan falsch seyn, und uns auf die Beförderung unserer Unvollkommenheit oder Unglückseligkeit führen kan.

Distincta boni cognitio efficit, ut illud non possimus non velle, & distincta mali cognitio efficit, ut illud non possimus non nolle. Daß dieses richtig sey, sehen wir daraus, daß einem post actum ganz anders als ante actum. Hätte einer ante actum die Sache distinct eingesehen; so würde er post actum nicht anders raisonniren.

## Ad §. 661.

*Imperfectionibus.*) Man sieht hieraus, das nicht quavis emendatio intellectus, e. g. in Physicis, in Mathesi, oder in andern Wissenschaften, ingleichen ein raffinement in Schelmstreichern, ad emendationem voluntatis sufficient sey. Es muß also der Verstand in rebus moralibus exerciret seyn, und zwar auf eine überzeugende Art.

Das desiderium innatum felicitatis ist verknüpft mit dem desiderio die Mittel zur Glückseligkeit zu ergreifen, weil aber die Tugend das Mittel zur Glückseligkeit ist, und die emendatio voluntatis von der Tugend nicht kan getrennet werden, so muß mit dem desiderio felicitatis innato, auch das desiderium den Willen zu emendiren, oder zu perfectioniren verknüpft seyn, wenn es ein Mensch einseheth.

(Das Verlangen nach der Glückseligkeit ist verknüpft mit dem Verlangen die Mittel hierzu zu wissen, und dieses mit dem Verlangen tugendhaft zu werden, und wiederum dieses den Willen und Verstand zu verbessern in rebus moralibus, ingleichen die Vernunft in denselben zu cultiviren).

Diese Materie hat in specie ihren Nutzen in der Frage; ob coactio civilis könne gebraucht werden, um die Unterthanen tugendhaft und fromm zu machen.

Ad

Ad §. 663.

Überhaupt ist zu merken, daß man bey der Überlegung der officiorum naturalium auch die instinctus naturales annotaret, welche denselben correspondiren, und welche von Gott dem Menschen beigelegt worden, daß er zur Beobachtung solcher officiorum aufgelegt ist, und angetrieben wird.

Huc spectat instinctus cognoscendi rationes rerum easque sufficientes.

Ad §. 665.

Experiri omnia certum est, antequam pereo.

Ad §. 666.

Hinc iactura iuris incerta præferenda iactura iuris certa.

Wenn ein General von seinem Feinde in die Enge getrieben worden und die Gefahr augenscheinlich ist, wosfern er nicht fechten wollte, die Gefahr aber noch ungewiß ist wenn er eine Bataille hazardire, so obligirt ihn die Vernunft zum letzten.

Ad §. 677.

Moraliter.) Z. E. Ein Officier kommt in solche Umstände, da er vermöge seiner charge die Gefahr des Lebens nicht vermeiden kan.

Moraliter evitatu possibile.) Distinguitur inter periculum certum & incertum. Ein Soldat weiß, daß nicht alle Kugeln treffen.

Ad §. 678.

Potest.) Ergo ubi nulla contradictio legum & officiorum, ibi non datur exceptio a lege seu ab officio. & consequenter nulla concipitur violatio minor Iuris Naturæ.

Wenn man sich durch seine Schuld in solche Umstände stürzt, darinn man ein malum minus ergreifen und also exceptiones machen muß; in diesem Fall wird einem alles imputiret.

Sapiens

Sapiens non agit per exceptiones primitivas, sed tantum per derivativas, quas ob consecutionem ultimi sui finis arripere tenetur.

Wer absque nexu sich in die Welt wagt, ingleichen wenn ein General einen vermeidlichen Fehler begehet, der muß nachhero exceptiones über exceptiones machen, und also das Jus Naturæ immer brechen, zumal wenn er capricieux ist.

Ad § 682.

In systemate & bonorum & malorum semina sunt foecunda. Vnde principiis obstandum.

Princeps in republ. prohibet mala, quia serpunt &c.

In Republikken kan solches ungemein gebraucht werden, da die imperantes einem gewissen malo, so einreisen will, wegen der übeln Ewiten, Einhalt zu thun, das Befugniß haben.

Ad §. 683.

Diese proposition hat ihren Nutzen, wann man will die Quæstion decidiren: ob ein Frauenszimmer, etiam cum inter-  
necione aggressoris, ihre Ehre defendiren könne?

Ad §. 687.

Man kan beweisen, daß ein Mensch nach der Natur ver-  
bunden ist, sein wahres plaisir, seinen Profit und Ehre zu suchen.

Ad §. 691.

Einem die Liebe abtrogen ist auch contradictorisch und unvernünftig, welches auf die Abtrogung der officiorum amicitia muß appliciret werden.

Ad §. 692.

Was uns aufgezwungen wird, das betrachten wir als ein malum. (§. 597.) Was also kein malum ist, das kan uns nicht aufgedrungen werden. Actus amoris, quæ tales, sind bona, und folglich keine mala, und können uns also nicht als actus amoris aufgedrungen werden.

Notum

Notum est, quod opus redemptionis invito non obtrudatur. Vid. annotatum ad Schol. §. 574.

Ad §. 693.

Nec minus patet, quod amicitia & consequenter officia amicitiae alteri non possint obtrudi.

Ad §. 697.

*Possumus.*) Nisi illam velimus (§. 508.) & consequenter nisi illam, tanquam bonum contemnemur. (§. 466.) Ex contemplatione felicitatis nostrae tanquam boni cuiusdam insignis oritur voluptas intensior. (§. 142.)

Wenn das Verlangen nach der Glückseligkeit einem Menschen angeboren ist, und dasselbe ohne die Liebe gegen sich selbst nicht bestehen kan, so muß die Liebe gegen sich eben sowohl als das Verlangen und der Trieb nach der Glückseligkeit justificirt werden können.

Wenn also einer amorem sui ausüben wolte, der würde etwas ausüben wollen, welches dem göttlichen Willen und der Vernunft convenable wäre.

Ad §. 699.

Hic deprehenditur transitus ad officia erga alios, & consequenter nexus officiorum erga nos & erga alios.

*Sub ratione boni.*) Dieses bemerckt man an denen Eltern, warum sie ihre Kinder öfters mit ihren grossen Beschwerden persecutioniren. Sie wollen künfftig in ihrem Alter eine Freude und Stütze haben.

Nec potest quisquam beate elegere, qui se tantum intuetur, qui omnia ad utilitates convertit, alteri vivas, si vis tibi vivere. (Sunt verba SENECAE *epist.* 48.)

Ad §. 701.

Hier liegt der Grund von einem honetten Gemüthe verborgen.

Diejenigen werden von dem studio alios perficiendi mehr überführet, und zur Liebe gegen andere und folglich zur Verbesserung

berung des boni publici stärker disponiret, als welche mit den Universal-Demonstrationen der Moral und Iuris Nat. die Betrachtung des Weltlauffs und derjenigen Versohnen, die sich in der Welt durch die Beförderung des allgemeinen Besten unsterblich gemacht, verknüpfen. Dahero es vortheilhaftig ist, daß man bey den Universal-Demonstrationen der Moral, des Iuris Nat. und der Politic auf exempla singularia seine Gedanken richtet.

Man bemerckt hier einen nothwendigen nexum zwischen dem studio perficiendi alios und zwischen der Liebe gegen andere. Ist dieser nexus untrennbar, so kan in eines Gemüthe kein studium alios perficiendi angetroffen werden, wo die Liebe nicht vorhanden ist.

Ad §. 706.

Der beste Sieg ist, wenn man seinen Feind zur Reue und nicht zur Mißgunst bringen kan.

Beneficiis compensare odia, hoc enim vero est peramplipectoris (die Großmuth) virtus & pietas. Hæc sunt verba CONFUCII.

Ad §. 712.

Hier liegt die Methode verborgen, sich auf eine raisonable Art necessair zu machen.

(Amor est vel generalis, vel specialis).

Es giebt Menschen, so die Liebe gegen andere vor eine Last, und vor eine Hinderniß ihrer eigenen Glückseligkeit halten. Eben diese sind sehr schwer zur Ausübung der officiorum amoris und zu der daraus entstehenden honnêteté zu bringen. Der gleichen Personen muß gezeigt werden, daß die Beförderung ihrer Glückseligkeit die Liebe anderer zum Fundament habe, und daß die Liebe anderer mit ihrer Glückseligkeit verknüpft sey.

Ad §. 716.

Wenn ein victor denckt, wie es ihm thun würde, wenn man ihm gar zu harte conditiones vorschreiben würde, wenn

er überwunden würde, wenn er denckt: hodie mihi, cras tibi; so kan er dadurch bewogen werden, die conditiones pacis nicht zu hoch zu spannen.

Ad §. 721.

*Studiosos.*) Qui reluctantur eos iuvare non possumus. Invitis, hoc est, qui renituntur, auxilium ferre non possumus. Notum est, quod invitis non obtrudatur opus redemptionis. Conf. annot. ad Schol. §. 574.

Ad §. 724.

Auxilium viribus auxiliatoris proportionatum esse, f. e. vires eius non superare debet.

Ad §. 725.

Dergleichen Menschen, wenn man sie als personas phycas betrachtet, formiren nicht eine Person, sie werden aber moraliter als keine Person betrachtet, in Erwegung ihres gemeinschaftlichen finis.

Ad §. 726.

Es haben dergleichen Menschen auch einen Willen, weil sie einen finem haben.

Ad §. 729.

Vires debent esse proportionatae periculo, in quod alterum coniectum deprehendimus & conservationi nostrae.

Ad §. 731.

Hier wird nicht die Liebe, noch ein officium amoris, quatale, einem andern obtrudiret, sondern nur dasjenige, was sonst von unserer Liebe dependiret, und zwar in casu necessitatis.

Ad §. 732.

Es ist hier nöthig, daß man alle officia erga alios auf zwey genera reducirt, zu welchen alle dieselben officia ohne Ausnahme können gezogen werden.

Es giebt viererley Arten des Bezeugens gegen andere, 1) *subtrahendo*, wenn ich einem was nehme, das kein ist, 2) *non sub-*

*subtrahendo*, wenn ich einem andern das Seinige lasse, 3) *addendo*, wenn ich einem behüßlich bin, 4) *non addendo*, wenn ich einem nicht behüßlich bin. Die erste ist contra Ius Nat. in genere, (§. 669.) die andere ist dem I. N. convenient, und kan man einem darzu zwingen, die dritte ist auch convenient in genere man kan einem laber nicht zwingen, die vierte ist contra I. N. in genere. Ergo remanent duo genera officiorum erga alios.

Oder:

4. Arten des Bezeugens gegen andere.

- 1) *Perficiendo alios.* conveniens I. N.
- 2) *Non perficiendo alios.* contra I. N.
- 3) *Alios imperfectiores reddendo.* contra I. N.
- 4) *Alios non imperfectiores reddendo.* conveniens I. N.

Ad §. 733.

Hierher gehört die expression, wenn man sagt: Aut fiat iustitia, aut pereat mundus, sed mundo non est pereundum, ergo fiat iustitia (expletrix seu stricta dicta,) das hat statt in statu naturali, wenn man behauptet, daß uns die Vernunft in diesem casu keinen Zwang gäbe, so wäre dieses wider die Vernunft, als welche spricht: Ne pereas &c.

Ad §. 734.

Sie werden genennet die Pflichten der Schuldigkeit.

Ad §. 736.

Sie werden genennet die Pflichten der Liebe und Höflichkeit. Officii perfecti custodia non est cultus officiorum virtutis, animi generosi, humanitatis, deswegen man laudem meritirte, z. E. wer durch einen falschen Eyd, durch eine falsche delation oder denunciation den andern nicht unglücklich macht, der hat keine tugendhafte action ausgeübt, denn hierzu gehört mehr.

*Amaris.*) Sie werden so genennet, weil man einem wenigstens dasjenige äußerlich erweist, was die Liebe zu thun pfleget,

pfleget, ob es gleich kommen kan, daß einer keine Liebe gegen den andern trägt. In commercio mundi ist man wenigstens mit dem äußerlichen höflichen Bezeigen zufrieden. Es gehört also zur Erweisung der officiorum amoris nicht nothwendig, daß einer Liebe oder innerliche Freundschaft vor uns trägt.

Dicuntur etiam officia decori, de quibus inferius. Huc referas officia innoxiz utilitatis.

Ad §. 738.

Forum externum etiam dicitur iuridicum, ubi quaestiones iusti ventilantur.

*Ad facta.*) Et cum inferius demonstratur, ius cogens ad custodiam r̄ suum cuique contendere; imputatio externa est applicatio r̄ suum cuique ad facta singularia.

Simulatio pietatis hypocrisis dicitur. Ein Heyde triebet seinen imaginären Gott menschliche Thorheiten und Unvollkommenheiten. Also kan er durch die Betrachtung seines eingebildeten Gottes die wahren Vollkommenheiten des wahren Gottes in seinen actionibus nicht abschildern, und folglich kan er gloriam divinam adumbriren. Dahero ist die wahre Pietät mit dem Heydenthum incompatible. Es kan aber auch die wahre Pietät mit dem anthropomorphismo nicht bestehen, weil man nach demselben Gott menschliche Thorheiten und Unvollkommenheiten beylegt. Das pium naturale ist der höchste Grad von der moralitate actionum, und begreift also die gradus inferiores der Moralität in sich.

Ad §. 741.

Insonderheit ist zu mercken, daß wenn Menschen die officia perfecta bloß ex metu beobachten, sie ganz gewiß dieselbigen officia mit Füßen treten, wenn der metus cessiret.

Ad §. 742.

Der höchste Grad von der Tugend ist die pietas, der andere die officia honestatis & amoris, der dritte und letzte die Beobach-

Beobachtung der officiorum necessitatis; wo der höchste Grad ist, da muß auch der mittlere und geringste seyn.

Ad §. 743.

Es ist wohl zu merken, daß einer in commercio mundi nicht vor irraisonnable, nach dem Sinn der Frankosen, gehalten werden kan, wenn er die officia amoris oder auch andere officia erga semet ipsum aus den Augen setzet. Es kan einer unvernünftig agiren, ohnerachtet man nicht sagen kan, er habe irraisonnable agirt. Zu dem letzten gehört, daß ein Mensch die officia perfecta auf eine enorme Art gebrochen, oder einen pruritus hat, solche enorm zu brechen. Unvernünftig agiren und irraisonnable agiren, differiren ut genus & species. Es ist bekannt ex logicis, daß man bey einer specie mehr antriff, als bey einem blossen genere.

Ad §. 745.

e. g. Opus redemptionis nemini obtruditur. Conf. Annot. ad Schol. §. 574.

Ad §. 746.

Lex gratitudinis est iuris imperfecti.

Ad §. 747.

Vid. SCHILTERI Exerc. XVI. ad w. §. I.

Verba HERTII hæc sunt: Suum significat omne, quod cuique competit, sive id datum sit a natura, ut vita corpus, membra, pudicitia, existimatio simplex, actiones propriae, sive factio humano accessit.

Ad §. 750.

*Relinquas.*) Si vel ad forum externum seu coactionis reflectas. (§. 738.)

Ad §. 751.

*Vsurpationem.*) Hinc iustitia non aliam naturam habet, quam abstinentiam ab alieno, vel custodiam rei suam cuique.

GRO-

GROTIUS in *Prolegom.* §. 10. ius illud proprie nominatum diversam longe naturam habeat, in eo positam, ut, *quae iam sunt alterius* alteri permittantur, aut impleantur.

Ad §. 752.

Consilium legi, quae cogens non est, opponi non debet.

Ad *Schol.* h. §.

*Repugnans.*) Dahero kan nicht einmahl eine Spießbüchsen Bande, oder Raubnest vor sich bestehen, wenn unter denselben dieser lex violiret wird.

*Cogens.*) i. e. quod cum coactione eventuali copulatum est.

Ad *Schol.* §. 753.

HASSENIUS, Prof. Wittebergensis, in GROTII de I. B. & P. brevi conspectu c. X. XI. ius externum ab interno distinguit, dicendo, quo sensu pudor vetare dicitur ea, quae lex permittit, cap. X. etiam *iustitiae internae* mentionem facit.

Ad §. 754.

*Manifestum est.*) E contrario quaecunque officia ex custodia rei suum cuique non concipiuntur, ad sphaeram Iuris Nat. cogentis non pertinent. Huc spectat iurisprudentia naturalis, stricte dicta, hinc principium iuris naturalis externi ita firmandum, ut non ad omnes LL. naturales applicari possit. Vnde patet, quod ex eodem principio Leges honesti, pii, prudentiae non debeant deduci. Nec totum, nec pars alicuius totius ex alia parte illius deduci potest.

Eine Uhr ist ein totum, ein Rad ist ein pars. Es wäre unvernünftig, wenn man die ganze Uhr, oder andere Räder aus einem Rad begreifen wolte.

Ad

Ad §. 755.

Notandum, quod Ius Nat. cogens debeat habere principium domesticum, ex quo non nisi officia & iura perfecta derivari possint.

Ad Schol.

Es kan einer ein principium geben, e. g. ames alios, oder perficias te & alios &c. er kan es principium I. N. nennen, er muß es aber vor kein principium ausgeben, daraus die iura & officia perfecta, ingleichen die causa belli iustifica vel minus iustifica könnten begriffen werden. Denn dieses gehört vor das ius naturale cogens.

Ad §. 758.

Leges naturales omnes sunt leges divinae, nec consilia divina appellari possunt, cum nulla actio hominum libera maneat vel irremunerata vel impunita.

Ad §. 759.

Si leges naturales, ad quarum custodiam alter alterum eventualiter cogere possit, leges naturales cogentes seu ius naturale cogens commode appellantur, eodem modo reliquae leges naturales, quae extorsionem non patiuntur, leges naturales non-cogentes seu ius naturale non-cogens in foro externo nuncupari possunt.

Wenn einer diejenigen LL. naturales, welche aus dem suum cuique nicht können deduciret werden, nicht beobachtet, kan sich keiner über ihn in foro externo naturali beschwehren.

Ad §. 761.

Altera species officii stricti est obligatio civilis. Dicuntur etiam officia perfecta seu debita.

Ad §. 763.

Wenn einer eine obligationem perfectam aufs Tapet bringet, welche er aber aus dem suum cuique nicht demonstrieren kan, dieselbe obligatio perfecta ist spuria.

M

Ad

Ad §. 766.

*Distinguas.*) Vnde concipitur, cur actio ingrati, iure Naturali a nonnullis reiiciatur contra BOECLERVM.

Ad §. 768.

Cum hæc propositio fluat ex custodia τὴν suum cuique tanquam principio adæquato iuris naturalis cogentis, etiam eadem propositio est lex iuris naturalis cogentis.

Dieſe proposition iſt aus dem principio domestico des iuris naturalis cogentis deduciret worden. Und überhaupt, was man ex principiis domesticis huius disciplinæ nicht begreifen kan, das gehört ad hanc sphæram nicht.

Ad finem h. §. post allegat.

In foro externo non minus quam interno.

Ad §. 769.

πλοσνεζίαν exprimunt latini per iniuriam, vid. Schol. §. 797.

Ad Schol. h. §.

*Suo.*) Ergo ubi quis non habet minus suo, is de damno, sibi illato, conqueri non potest.

*Iustitia correctrix* dicitur, quæ docet modum reparandi damnum alteri illatum e. g. Titius hat 8000. Rthlr. der Caius subtrahirt ihm 1000. Rthlr. so behält er 7000. wenn er nun die 1000. Rthlr. wider zu seinen 7000. bekommt, so hat er wieder 8000. das ist iustitia correctrix.

Ad §. 770.

Hæc propositio etiam est lex naturalis cogens.

Ad Schol. §. 771.

Ἐλαττον *f. minus.*) Et consequenter de violatione sui, atque adeo de damno (§. 769.) conqueri non potest.

Ad §. 772.

Hierher gehören die so genannten Gerechtigkeiten, Gerechtigkeiten.

Ad

## Ad §. 773.

Bei dem iure imperfecto trifft man eine bloße *aptitudinem ad aliquid habendum* an, folglich ist noch kein *ius* vorhanden. Wo dieses nicht ist, da ist kein *lex cogens*, und folglich kein wahrhaftes *ius* zu concipiren. Dahero ein *ius imperfectum*, nur ein *ius*, *improprie tale*, ist. Ich kan eigentlich nicht sagen, ich habe ein *ius* von einem Reichen Wohlthaten zu fordern, ob ich gleich derselben sehr benöthiget, und der Nothe auch solche ohne seine *Incommodität* entbehren kan.

Ad *Confectar.* §. 774.

*Principiatum non repugnat principio.* Quodcunque repugnat alicui principio, illud pro illius principiato haberi non potest, sed aliud principium habere debet.

## Ad §. 775.

Weil *facultas cogendi alterum ad custodiam officii* untrennbar verknüpft ist cum *iure perfecto* tanquam attributo proprio, so kan ich von jener facultate auf das *ius perfectum* schiessen. A nostra itaque facultate cogendi alterum ad nostrum *ius perfectum* valet consequentia.

## Ad §. 777.

Cum *iure imperfecto* facultas cogendi copulata non est, quæ ratio est, cur idem *ius imperfectum* & inefficax dicatur.

## Ad §. 778.

*Extendenda.*) Hietaus folget, daß *favor necessitatis* kein *ius naturale*, weil er *ultra custodiam* rã *suum* cuique extendirt wird.

## Ad §. 780.

*Obligatio perfecta* besteht auch in *perpeffione coacta*. E. wenn ein *imperans* das *ius* hat einen Dieb aufhängen zu lassen, so bestehet die *obligatio perfecta* bey dem Diebe darinn, daß er leiden muß, daß er aufgehängt wird.

## Ad Schol. 2.

Si quis habeat ius perfectum, is etiam facultate pollet cogendi alterum, ut officio satisfaciatur. (§. 775.) Sed eiusmodi officium, ad cuius custodiam alter alterum cogere potest, est perfectum (§. 734.); hinc à iure perfecto unius ad obligationem perfectam alterius secure concluditur.

Vnde & patet, quod ius perfectum & ei respondens obligatio perfecta duas personas diversas requirat & consequenter in una persona concurrere non possint. e. g.

|   |   |
|---|---|
| <p style="text-align: center;"><i>Titius.</i></p> <p><i>Obligatio perfecta.</i></p> | <p style="text-align: center;"><i>Caius.</i></p> <p>Facultas cogendi Titium ad suscipiendam actionem.</p> |
| <p style="text-align: center;"> </p> <p>Actio ad quam Titius cogi potest.</p>       | <p style="text-align: center;"> </p> <p><i>Ius perfectum.</i></p>   |

## Ad §. 782.

Obligationi perfectæ respondet ius in aliis per præcedentia.

## Ad §. 785.

*Indultum.*) Wenn dasjenige, was wir de iure thun können, auch von unserer Pflicht erfordert wird, so sind wir vermöge der Pflicht gehalten, das ius zu exerciren. Z. E. Ein Magistratus inferior hat das ius einen Tumult zu stillen, aber auch die Obligation hierzu. Es ist aber wohl zu merken, daß diese Obligation nicht correspondire jenem iuri einem Tumult zu stillen, sondern einem andern iuri.

## Ad §. 792.

*Boni.*) Ergo sapientia est cognitio ad emendationem voluntatis tendens. Hinc & sapientia est virtus oculata (eine aufgeschätzte Tugend).

## Ad Schol. 2. §. 794.

Ex superioribus patet, quod etiam officia amoris & benignitatis aliis non possunt obtrudi. Ad

Ad §. 797.

Hier wird gehandelt von der Gerechtigkeit nach dem Zwange. Diejenigen die das iustum in foro externo höher spannen als auf custodiam τὰ suum cuique, die machen viele infociable.

*Virtus.*) Notandum, quod ad iustitiam externam requiratur virtus ad minimum externa.

Iustum, rectum, ist überhaupt dasjenige, was mit der Regel oder norm übereinkommt. Es giebt Regeln, zu deren Beobachtung einer kan gezwungen werden.

Auch hier ist ein iustum, welches eine species ist von jenem, und wird iustum stricte dictum genennet, welches nemlich mit den LL. cogentibus übereinkommt. Dieses iustum muß unterschieden werden von dem iusto ethico, welches eine neue species iusti ist, und darzu keiner externe kan gezwungen werden.

Ad Schol. 1. h. §.

πλεονεξία.) Vitium particulare iustitiae oppositum πλεονεξία dicitur, huius verbi vim latini per iniuriam vere exprimunt. VINNIVS in *Commet. Institut. Lib. II. Tit. I. §. 2.*

Ad §. 798.

Hier wird gehandelt von der Gerechtigkeit nach der Liebe, welche der äußerlichen Zwang, Gerechtigkeit contradistinguires wird.

Dantur peccata gratiae, misericordiae, amoris. Sed vera sapientia efficit, ne amor, ne gratia peccent.

Verstand, Vernunft, Weisheit, welche man in rebus moralibus erlangt hat, macht, daß die Liebe nicht sündigt, und daß sie eine Tugend wird.

Ad §. 806.

Die Regeln der Logic erfordern, daß man in die definitiones, welche principia demonstrandi seyn sollen, nichts bringt, welches noch muß ausgemacht werden. Daher abstrahiren wir mit dem GROTIUS in der definitione belli mit Recht von der iustitia belli.

Ad Schol. 1. h. §.

*Manifesta.*) Hæc determinatio probe est notanda in definitione belli. vid. n. 1.

Ad Schol. 2.

*Bellum* est vel *offensivum* vel *defensivum*. Illud tribuitur ei, qui primum impetum in alterum facit; hoc vero illi, qui vim reprimere conatur. Hanc divisionem belli in offensivum & defensivum præsupponunt fœdera offensiva & defensiva.

Ad Schol. 3.

*Repressalia.*) In hisce nulla datur adhuc voluntas certandi per vim manifesta, quæ tamen ad bellum requiritur.

Ad §. 807.

Wenn eine Republic officia humanitatis depreciret, und die andere thut in consideration dessen eben dergleichen, so ist unter ihnen noch kein Krieg.

Man muß also ad cultum pacis externæ nicht die Beobachtung der officiorum amoris referiren.

Ad finem §. 809.

Seu certandi cum aliis per vim.

Ad fin. §. 815.

Seu ut manifestaret perfectiones suas.

Ad §. 821.

*Copulata est.*) Moralitas actionum intrinseca zeigt, daß Gott mit denen freyen actionibus natürliche Straffen oder Belohnungen verknüpft, und also seine Güte, seine iustitiam punitivam & remuneratoriam, und folglich seine perfectiones blicken läffet, welches illustratio gloriæ ipsius ist.

Ad §. 823.

Ergo ob illustrationem gloriæ divinæ & conseq. ob propagationem religionis purioris fas esse non potest violare

violare I. N. & G. conf. locum THOMAE AQUINATIS §. 1438. adductum.

Ad §. 826.

*Voluntate divina.*) Da das I. N. aus dem Wesen und aus der Natur des Menschen und anderer Dinge zu begreifen ist, so kan man den Ursprung des I. N. nicht in den Göttlichen Willen suchen. Wir behaupten hier daß die Beobachtung des I. N. mit dem Göttlichen Willen convenient sey.

Ad §. 828.

Weil die Beförderung unserer Glückseligkeit mit dem Göttlichen Befehl und Willen seine Ehre zu befördern, verknüpft ist; so erweist sich Gott bey seinem Befehl nicht als ein blosser despot, sondern auch als ein Vater, welches der Herr THOMASIVS ins besondere inculcirt hat.

Ad §. 829.

Diesjenigen also, welche die leges naturales cogentes brechen, handeln offenbar wider den Göttlichen Willen, und folglich wider die principia der reinen Religion, z. E. wenn man denen Juden oder andern einer andern Religion zugethanen Menschen ihre Kinder propter diversitatem religionis wegnimmt.

Ad *Schol.* 4. §. 835.

Deus per naturam nos obligat ad illustrandam gloriam suam.

Ad §. 846.

Ein Frommer siehet auch auf die Eviden der Handlungen.

Ad §. 848.

Pium naturale consistit in conatu efficaci illustrandi gloriam divinam, qui coniunctus est cum actibus externis actualibus nisi impedimentum adsit. Internus hic conatus coactioni nulli subest, externæ vero actiones extorqueri possunt. Iure an iniuria hoc fiat, ex principiis præviis diiudicandum est.

Was

Was keinen Zwang leidet, gehört nicht ad forum externum, und folglich ad forum internum.

Ad §. 854.

Hervon dependiret die wahre Ehre eines Menschen. Conf. §. 1013.

Ad §. 855.

Wortanen das dedecus actionum bestehe, ist leicht zu determiniren.

Ad §. 860.

Custodia sola legum cogentium non consiliat actionibus decus.

Es ist vorthailhaftig, daß man einen terminum ad quem weiß, wie weit das decus nach der Natur und nach dem I. N. gehet. Herr THOMASIVS legt das decorum in sensu stricto der Beobachtung der officiorum humanitatis bey, welche auch also officia decori genennet und folglich den officiis stricte dictis seu perfectis opponiret werden.

Ad §. 861.

Illicitum est in eodem foro, quod legibus, stricte dictis, repugnat.

In foro externo kan einer alles thun, es ist alles erlaubt, wenn nur der tertius nicht lädiret wird. Das Wort latio aber muß genommen werden pro violatione r̄s suum cuique.

Ad §. 863.

Actiones indifferentes à Cicerone dicuntur *neutrae*. Hinc actio indifferens est, quam lex relinquit arbitrio nostro, & ad quam adeo nos non cogit.

Ad §. 864.

Einen Contract machen mit einem andern, ist actio indifferens in foro externo, aber nicht in foro interno in welchem wir obligirt sind zu pacisciren mit einem andern, wann er unserer Hülfe braucht, und wir ihn helfen können.

Ad

## Ad §. 867.

Vnde patet, quod perferre debeamus aliorum animi ingrati simplicem. Dahero ein Vernünftiger sich über einen andern, der ihm blos officia humanitatis denegiret, oder auch gegen ihn ingratitude simplicem exerciret, nicht beschweret, noch weniger deswegen mit ihm einen Streit anfängt. Am allermeisten überwindet die Großmuth den Undanck.

Wer sich beliebt, brauchbar und unentbehrlich zu machen, in Credit und Autorität zu setzen, und die wahre Politic zu beobachten weiß, der braucht keinen Zwang andere zur Erweisung der officiorum humanitatis zu determiniren.

## Ad Schol. §. 869.

Hinc & leges naturæ cogentes non repugnant legibus naturæ internis (§. 37.). Conf. §. 912. Iur. Socialis & Gentium.

## Ad §. 870.

*Existimandi.*) Hinc sola custodia legum cogentium ad decus actionum non pertinet. Eiusmodi custodia sola veram laudem & gloriam non producit.

## Ad §. 872.

Hoc casu minor fit esca maioris.

## Ad §. 875.

Was hier behauptet wird, kan von den officiis erga alios und erga se nicht verstanden werden, als welche zwar wohl einen nexum haben, welcher aber kan getrennet werden, und zwar in den Fällen, da die Beobachtung der officiorum erga alios uns unglücklich machen wird.



2

AN-

**ANNOTATA**  
 AD  
**EXERCITATIONEM V.**  
 DE  
**IVRE LAESI IN LAEDENTEM**  
**CONNATO IN STATV**  
**NATVRALI.**

Ad princ.

**S**as wir hier und in den folgenden ausführen werden, daß muß auf ganze Societäten, Staaten und Völker applicable seyn. Wenn Menschen in kleine oder grosse Societäten treten, und in ganze gentes coalesciren, so bleiben sie Menschen und degeneriren in keine bruta; sie suchen auch in Gesellschaften eben den finem, ja in einem weit höhern Grad zu erhalten, dergleichen sie einzeln und zerstreuet nicht erhalten können. Es können also Menschen in Societäten, und in so weit sie ganze Völker und Staaten ausmachen, keine andern leges naturales haben, als die sie als individua zu beobachten haben. Dahero man mit Recht das Ius Gent. ein Ius Nat. individuorum applicatum ad integras gentes nennet.

Ad §. 882.

*Limitationes alicuius rei sunt illius determinationes mutabiles.* Z. E. Ein Mensch kan zu vieler Erkenntniß gelangen; er kan tugend- oder lasterhaft werden; sein Körper kan zu vieler Geschicklichkeit gelangen; er ist zu vielen Passionen aufgelegt, dergleichen determinationes mutabiles sind limitationes.

Status rei est eius limitationum existentia. Ergo status alicuius rei evanescit, si limitationes illius existentiam amittant.

Ad

Ad §. 883.

Die limitationes, die entspringen aus denen freyen actionibus, die constituiren den statum moralem hominis. Alle limitationes, die bey denen Menschen erwachsen, aber aus seinen freyen actionibus nicht entspringen, gehören nicht ad statum moralem.

Ad §. 885.

Ein particularisirter Lebens-Lauf von einem individuo zeigt, was vor limitationes possibile bey ihm sind nach und nach zur actualität kommen, und in welche status successivos er nach und nach gerathen sey.

Ad §. 888.

Status naturalis opponitur 1) statui animali, 2) adscitio, 3) sociali, 4) civili.

Ad §. 889.

*Adventitius.*) Ein civis behält als ein Mensch in Republicen gewisse iura e. g. defensionis &c. welche ad statum illius naturalem gehören. Er bekommt aber auch gewisse officia und iura als ein civis, die er in statu naturali nicht hat. Und um deswillen legt man einem civi auch einen besondern statum adventitium bey.

*Hypotheticum.*) Der status von dergleichen Menschen, welche kein imperium civile über sich erkennen, dependiret entweder blos von der Natur, ohne daß man auf einiges factum derselben reflectiret, oder man findet ein factum contingens, woraus gewisse iura & officia entspringen. Der erste status wird absolutus, der andere hingegen hypotheticus genennet. Dieser differiret pro diversitate facti. e. g. Der Natur nach müssen die Menschen nicht absolut nothwendiger Weise in statu dominiorum leben, indem die communio bonorum an und vor sich keine contradiction involviret. Wenn also die Menschen in dominiis leben, supponiret dieses ein factum contingens, und folglich ist der status dominiorum hypothet-

N 2

cus.

cus. Dergleichen factum ist generatio, und folglich ist der status parentum & liberorum hypotheticus, wenn sie in statu naturali leben.

*Officia absoluta.*) e. g. neminem lædas, neminem externe contemnas &c.

*Iura absoluta.*) e. g. Ius de fensionis, retorsionis, talionis &c.

Status beluinus seu animalis wird er genennet in so weit sie bruta kein suum beobachten, und nicht in so weit sie officia humanitatis aus den Augen setzen.

Ad §. 891.

Eine kleine Uhr ist sowohl eine Uhr als eine grosse.

Ad §. 893.

Quia nimirum ad differentiam quanti non reflectitur.

Ad §. 896.

*Prescriptum.*) STRICTIVS seu per excellentiam tantum.

Ad §. 900.

Man observiret, daß wenn Bülcker mit einander tractiren, die Conferenz-Säle oder Zeller so gemacht werden, daß alle precedenz vermieden werde.

Ad §. 901.

Hinc feminæ, quæ tales, in statu naturali pro inæqualibus haberi non possunt.

Also kan ein älterer Regent keinen Rang über einen jüngern, wenn dieser auch minorenn ist, prætendiren, obgleich dieser einen Respect gegen jenen bezeigen kan, welches aber nur auf einer Courtesie besteht.

Ad §. 902.

In doctrina de imperio civili demonstratur, quod solum pactum iustum sit causa acquirendi imperii illius iustifica.

Ad

Ad §. 903.

*Unilaterali.*) e. g. Wenn eine Republique in gewisse Länd-  
der Schifffarth oder commercia getrieben x.

Ad §. 904.

Es kan also ein Volk ob solam stupiditatem &c. nicht  
in die Schlaberey gestossen werden, es müssen hierzu pacta ex-  
pressa oder tacita vorhanden seyn.

Ein Prinz hat in statu naturali eben die iura durch nego-  
tiationes einen Candidaten zu einer Crone zu unterstützen, als  
ein anderer Potentat.

In solchen Fällen, da die Gleichheit angetroffen wird,  
heißt es: prior tempore, prior iure.

Ad §. 908.

Hieraus ist klar, daß die Kinder der Slaven, nicht als  
Slaven geböhren werden.

Die Sitten gewisser Völcker können hier nicht decidiren.

Ad §. 910.

Um deswillen sagt man, daß ein effectus von der causa  
dependent sey.

Dicitur etiam libertas status.

Ad §. 911.

Religio omnis imperii impatiens est.

Ad §. 916.

Diese proposition kan nicht recipiret werden. Denn  
man kan beweisen, daß die summi imperantes in libertate  
naturali summa, aber um deswillen nicht in statu naturali se-  
ben, weil sie als cives eminentissimi in statu civili leben,  
welcher dem statui naturali contradistinguiert wird. Conf. §.  
1298. Iur. Soc.

Ad §. 917.

Cum nemo sit laedendus (§. 762.) eiusmodi arbitrium  
cum laesione vel praiudicio alterius copulatum esse non  
debet.

Ad §. 819.

Omnes homines, in statu naturali viventes, sibi invicem, quidem mala repræsentare possunt, non quæ superiores, sed quæ homines, e. g. læsi, vel læsionem metuentes.

Ius vindictæ, quod tribuitur hominibus, in statu naturali viventibus, probe distinguendum est a iure puniendi, quod est ius maiestaticum.

LOCKIUS in libro de gubernatione civili statuit, homines, in statu naturali viventes, sese invicem punire posse.

Ad §. 921.

Spinosa ius hominum in statu naturali sola potentia, cupiditate seu appetitu definit. Vid. GUNDLINGII *Diff. de efficientia metas cap. 2. & 3.*

Hinc libertas naturalis summa non est status naturalis, qualis multo minus libertas civilis esse potest. Gentes itaque, quæ vivunt in eiusmodi statu licentiæ, non vivunt in statu naturali. Quorsum referendi sunt populi, latrocinia exercentes. Ergo eiusmodi gentes vivunt in statu beluino (§. 981.). Eam ob causam etiam eiusmodi gentes sibi vindicare non possunt iura æqualia (§. 904.). Vnde patet, quod libertas naturalis utut summa, non sit status licentiæ.

Status licentiæ est etiam contra §. 905.

Ad §. 923.

Ab actu ad possibilitatem valet consequentia. Wenn also etwas fortdauern soll, so muß es auch möglich seyn, daß es fortdauern kan, und folglich muß es etwas in sich haben, das zur Fortdauerung aufgelegt ist. Es sind überhaupt die limites so beschaffen, daß sie absque re limitanda nicht bestehen können.

Unsere Seele dauret fort, und also muß in ihr ein perdurable angetroffen werden. Dieses kan appliciret werden auf corpora artefacta perdurantia &c. Das perdurable in unserer Seele ist ihre Kraft.

Ad

## Ad §. 924.

Gesetzt es wären die limitationes so beschaffen, daß dieselbe rem limitandam destruirten, so wären es keine limitationes, z. E. wenn ein princeps summus so limitirt werden sollte, daß sie ihm als einen Delinquenten tractiren könnten, so wären dergleichen limitationes und conditiones mit der Majestät h. e., mit dem imperio civili summo seu independenti ab imperio humano quocunque incompatibles, und folglich keine limitationes.

Wenn ein Künstler aus Holz, Stein und andern Materialien ein Kunst-Werck macht; so werden die Materialien auf eine verschiedene Art limitiret. Eo ipso da sie limitationes bekommen sollen, müssen die Materialien auch fortdauern.

Applicetur definitio limitationum, quæ sunt determinationes mutabiles, ad modos rerum referendæ.

Res, quæ rem limitandam destruit, non sunt limitationes, e. g. si imperans summus ad redditionem rationum à populo adigi possit.

## Ad §. 929.

Vnde patet, quod concipere non possimus, quid sit maiestas limitata, nisi introspexerimus maiestatem ipsam.

Hier wird geredt von den limitationibus in concreto, e. g. von den limitationibus eines Metalls &c.

Wenn einer die limitationes eines imperii Aristocratici verstehen will, so muß er das imperium Aristocraticum einsehen.

## Ad §. 930.

Wenn z. E. ein Regiment bey einer Armee aufgehoben oder untergesteckt wird.

## Ad §. 931.

Wenn eine Monarchie in eine Aristocratie verwan delt wird, wird der ganze Staat und dessen Maiestät nicht aufgehoben. Wenn ein victor ex iure victoriæ gentem victam in gen-

in gentem servam verwandelt, so verschwindet die Majestät desselben populi, und folglich alle limitationes, die sich darbey indgen gefunden haben. Wenn aber ein victor einen gentem in die Slaverey stößet, so geht libertas naturalis und folglich alle limitationes derselben caduc.

Ad §. 932.

Wenn ein princeps einer gewissen Societät gleich limitationes giebt, hört deswegen die Societät nicht auf.

Ad §. 938.

Wenn etwas unter eine andere Speciem gebracht wird, wird es nur anders limitirt, z. E. wenn die iura dominii, imperii &c. getheilet werden, item, wenn aus einer Monarchie eine Aristocratie wird, und also summitas imperii anders limitiret wird.

Ad §. 939.

In servo seu mancipio cum libertas naturalis prorsus tollatur, ea in illo circumscripta & limitata non deprehenditur.

Ad §. 944.

Z. E. Wenn man ein ius æqualitatis omnimodæ als eine causam annimmt, und schließet aus demselbigen legitimo modo fort, so müssen dergleichen causata lauter iura seyn, quæ dicuntur *annexa* illi iuri, tanquam causæ.

Si principium ad suum pertinet, etiam principiata & effectus eodem referenda sunt.

Ad §. 950.

Quæcunque culpa vel malitia ex violatione officii perfecti non concipitur, illa culpa vel malitia in foro iuridico pro tali non habetur.

Ad §. 953.

Wenn es Fälle giebt, da wir das suum cuique violiren, wosferne wir unsere Kräfte entweder mit Wissen oder ohne Vorsatz

Vorfatz nicht gebrauchen; so giebt es læsiones culposas vel dolosas.

Ad §. 955.

Salus publica oritur ex administratione iustitiæ.

Ad §. 958.

*Pauperiem.*) Quæ est damnium sine iniuria inferentis datum. In illatione ergo damnorum non præcise respicitur ad alterius intellectum, ad cognitionem iuris naturæ & gentium, ad culpam, ad dolum. Sufficit, quod nostrum violetur, vel violari possit. Interim non negamus damna, quæ intellectum & voluntatem præponunt.

Huc pertinent summe ebrii, quorum ebrietas involuntaria est.

Ad §. 962.

Ob wir gleich uns proprie loquendo nicht lädiren können, so können wir uns doch an uns versündigen.

Ad *Coroll.* 1. §. 971.

Ob reciprocationem etiam hæc propositio admittenda est: Quicquid non est læsio, illud non est actio violans rē suam cuique (§. 767.), nec consequenter actio iniusta (§. 797.).

Ad §. 973.

*Ordine.*) i. e. Wenn wir dem andern nicht zu nahe treten, oder wenn wir das suum cuique nicht brechen.

Ad §. 975.

Was hier de iure behauptet wird, muß auch de obligatione perfecta gelten, weil es correlata sind.

Ad §. 976.

Iura sind mit dem suo untrennbar verknüpft. Wenn ein connexum nicht vorhanden ist, welches doch von dem andern untrennbar verknüpft ist, so kan das andere connexum auch nicht da seyn.

Q

Ad

## Ad §. 977.

Mancher nennet einem andern einen Brod-Dieb, ohne daß der andere ihn um etwas bringt, darauf er ein ius hat. Dasjenige, darauf wir kein ius haben, können wir kein Brod nennen. Hæc propositio applicari potest ad statum civilem.

## Ad §. 979.

Diese proposition kan man mit grossen Vorthell im Iure Gentium bey der demonstration des iuris paterni gebrauchen, in dessen Betracht keiner den Eltern die Kinder nehmen kan.

## Ad §. 981.

Hæc definitio convenit cum definitione nostra de damno superius adducta. Qui nobis intercipit aliquid, ad quod nobis competit ius, ille nobis eripit aliquid, quod nostrum est (§. 980.), & consequenter suum cuique violat, atque adeo nos lædit (§. 767.) & consequenter nobis damna infert (§. 769.).

## Ad §. 984.

Wenn man die Sache genau betrachtet, kan es nicht einmal ein decrementum (Schwächung, Verfall) genennet werden, welches nur in der subtractione nostri statt haben kan. In dergleichen Fällen ist kein nostrum, welches decresciren könnte, und kan also einer nicht minus suo haben, welches der character vom damno ist (§. 769.).

## Ad §. 986.

Lucrum cessans est damnum, quod est consequens necessarium alterius damni.

## Ad §. 987.

Si quis iure gaudeat impediendi effectum sibi funestum, etiam iure gaudet impediendi existentiam causæ.

Es läßt ein grosser Herr ein kleines Schloß auf die Gränzen bauen, der kein ius darzu hat, hernach solches fortificiren, und thut uns dadurch Schaden.

Ad

Ad §. 991.

*Irreparabilia.)* e. g. damnum ex stupro violento virgini illatum.

Ad §. 992.

Wir werden unten bemerken, daß man gewaltsame remedia gebrauchen könne, um ein damnum irreparabile von sich abzuwenden.

Ad §. 996.

Hæc obligatio etiam potest concipi ex iure eo dispiciendi, ne nobis damna inferantur (§. 782. & Schol. 2. §. 780.).

Ponamus, quod non detur obligatio ad reparationem damni, etiam in altero non daretur ius eo dispiciendi, ne lædatur. Deficiente enim correlatorum uno, deficit & alterum.

Ad Schol. h. §.

De pœna pecuniaria, quæ cadere possit in furiosum vid. FALCKNERI *Disp. de gratia seu iure aggratiandi, c. III. Membr. I. Sect. I. §. 25.*

Ad §. 998.

*Bona.)* Ex existimatione bona oritur etiam auctoritas.

Ad §. 1005.

*Modus vivendi communis.)* i. e. Wie die meisten Menschen zu leben gewohnt sind.

Der modus vivendi communis bestehet in improbitate mediocri seu haud insigni. Denen Menschen, welche haud insigniter improbi sind, muß existimatio simplex oder fama gelassen werden. Man muß hier einen genauen Unterschied machen unter Eastern, die societatem humanam turbiren, und welche dergleichen incommoda nicht nach sich ziehen.

*Reflexit.)* Et simul patet, cur existimatio simplex dicitur etiam communis.

Vid. §. 148. Theodicée LEIBNITII.

Ad Schol. 2. §. 1006.

Ius humanius begreift diejenigen LL. in sich, nach welchen die Menschen die officia amoris und die Tugend gegen einander ausüben, und folglich das ius cogens ratione laesionum nicht zu hoch spannen.

Ad §. 1007.

Wenn dasjenige das infimum ist, westwegen man einem einen valorem beyleget, so muß derselbe valor auch infimus seyn.

Ad §. 1010.

3. E. Wenn einer zum Schelm gemacht wird, verliert er aequalitatem.

Ad §. 1012.

Hinc nihil restat nisi factum, unde causa infamiae alteri inurendae iustifica repeti possit.

Ad §. 1014.

Externas.) 3. E. Wenn man einem in äusserlichen Um- gange nicht vor gut, sondern vor einen Dieb, Schelmen, Verräther, Räuber hält.

Internas.) In so weit einer dadurch in commercio mundi Anstoß findet, 3. E. wenn einer einfältig, abergläubisch, nicht politisch, närrisch, er kan seinen Nahmen nicht schreiben, bey dem raisonnement begehrt er solissen &c.

Ad §. 1015.

Ein Räuber, ein Mörder, ein Betrüger, ein Verräther des Vaterlandes sind weit unvollkommener als diejenigen, welche kein honestum, kein pium in ihren actionibus blicken lassen, ob sie gleich keine Räuber &c. sind.

Wo gradus sind, pfllegt man ein maximum, medium & infimum anzunehmen.

Ad §. 1018.

Iam quæritur, qui contentu externo dignus haberi debeat iuxta dictamen rationis.

Ad

Ad fin. §. 1020.

Seu is æqualitatem communem & popularem, ex modo vivendi communi oriundam, amittit.

Ad §. 1021.

*Pro malo.*) Nullus actus habetur pro bono, nisi is proficiscatur ex voluntate efficaci legibus convenienter agendi.

Wer bloß ex metu das Böse unterläßt, desselben inclination zum Bösen wird nur gehemmt auszubrechen, und ist folglich noch im Gemüthe, welches also noch böse ist.

Ad §. 1023.

Zwischen diesen und dem §. 1015. ist keine contradiction, denn hier wird perfectio moralis in rigore morali, h. e., in fore Ethico; in dem §. 1015. aber in foro morali generalitatem seu laxius genommen, da man das morale nicht nach der Schärffe nimmt.

Zu einer contradiction wird erfordert, daß man etwas von einer Sache zugleich affirmirt und negirt in eodem respectu. Hier wird von der sola custodia & suum cuique die perfectio nicht affirmirt noch negirt sub eadem respectu. Zur perfection, in foro ethico betrachtet, wird voluntas efficax legibus convenienter agendi erfordert (§. 564.) welche perfectio bey einem, der bloß das suum cuique beobachtet, oder nicht bricht, nicht angetroffen wird, indem er bloß ex formidine poenæ aliorumve incommodorum nicht sündigt (§. 1021.) und also einen voluntatem efficacem in sich hat die leges zubrechen, welcher aber aus Furcht der Straffe inefficiens ist und ausbrechen würde, wenn er die Straffe oder incommoda übersehen könnte.

Ad §. 1024.

Hic proponitur modus generalis æstimandi merita & demerita.

Ad §. 1025.

*Habent.*) Hoc applicandum est ad homines, qui existimationem simplicem habent (§. 1001.).

*Reflectitur.*) Man ist mit einem zu Frieden in foro externo, wenn er auch nur den infimum honestatis gradum beobachtet, und zwar um des äusserlichen Friedens willen.

Ad §. 1026.

Applicetur hoc ad illos, qui existimatione simplici gaudent.

Die proposition: Alios non contempnas, muß limitirt werden, nemlich es geht auf Personen, die den infimum gradum honestatis nicht insigniter brechen.

Ad §. 1030.

Dahero auch diejenigen modestiam zeigen, wenn sie das quantum das ihnen zukommt, oder, das sie von ihren Fürsten erlangt haben, maintainiren.

Ad §. 1033.

Hic occurrit ratio moralis & politica contra contemptum erga alios.

Hoc motivum est morale & politicum.

Ad §. 1034.

Man erkennet hieraus, warum man Leute, die nach dem frantzösischen stilo vor irraisonnable gehalten werden können, unter die infamen rechnet.

Ex Scholio §. 1005. & ex hoc §. patet, quod paucissimi inter homines, coniunctim sumtos, mercantur infamiam.

Ad §. 1054.

*Contrarium.*) Seu: quilibet habetur pro non-malo, donec probetur contrarium.

Man präsumirt von einem jeden, daß er nicht unehrlich sey, bis das Widerspiel erwiesen. Von dieser präsumtion muß dieje-

diejenige präsumtion unterschieden werden, daß einer ehrlich sey, den man völlig trauen könne.

Ad §. 1058.

Dahero es nicht vernünftig, daß man sich dieswegen über dem andern beschwert, wenn er dieses nicht beobachtet, indem es blos violatio officii humanitatis, und folglich keine laesio perfecta ist. Wenn einer von dem andern stillschweigt, kan man nicht sagen, der eine habe den andern perfecte laedit, ob er auch gleich andern, die geringer sind, den Vorzug gönnet.

Ad §. 1060.

Hier kommen die officia sermonis perfecta und zwar ante pacta vor.

Weil mendacium nach dem gemeinen Wort-Gebrauch was schlimmes ist, so muß es so definiret werden, daß es nichts gutes seyn kan.

Mendacia iocosa, item, officiosa sunt improprie talia, cum ad illa definitionem mendacii applicare non possimus.

Wenn einer z. E. aussprengt, dem andern werde die praxis verbothen werden, oder er habe von einem grossen Herrn über gesprochen x. und ist nicht wahr.

Hoc loco traditur ius sermonis ante pacta. Notetur hæc propositio generalis: Sermo quicumque, qui non copulatus est cum violatione τὰ suum cuique, laesio non est; è contrario sermo, quo violatur τὰ suum cuique, pro laesione perfecta iure habetur.

Ad §. 1065.

Wenn man dufferlich anders redet oder überhaupt agirt, als man es meint, und folglich als man zu agiren gewohnt oder gesonnen ist, so simulirt oder dissimulirt man.

Es ist wohl zu mercken, daß jeder Mensch principia hat, wornach er zu agiren gewohnt, so lange er sich nicht ändert und wornach er ganz gewiß agirt, wenn ihm nicht impedimenta gesetzt werden, worauf es bey der Erkenntnis der Gemüther hauptsächlich

sächlich ankömmt, in so weit einer in casu dato von dergleichen principis abweicht, in so weit simulirt er. Er behält aber auch seine principia generalia in dergleichen Fällen beständig bey.

Ad §. 1066.

In der Politic sind noch mehr Ursachen vorhanden, wodurch man die æquivocationes in gewissen Fällen iustificiren kan.

Ad §. 1067.

Wenn z. E. einer dem andern einen Kupler, Spisbubenz, übelen Bezahler zc. nennet.

Ad §. 1068.

Famosos, in quibus individuo facta dictaque turpia commentitia tribuuntur.

Ad §. 1070.

Nec minus scripta eristica cum libellis famosis non sunt confundenda. Aliquis cogi non potest, ut revelet autorem libellorum satyricorum vel eristicorum, id quod tamen fieri potest intuitu pasquillorum, qui delictis accensentur.

Ad §. 1071.

Agimus de statu naturali.

Ad §. 1079.

Hier geht das ius læsi connatum in lædentem und zwoz in statu naturali an.

Ad §. 1080.

Securitas est status, ubi immunes sumus à læsionibus & iniuriis.

Ad fin. §. 1088.

Obtinendo, & consequenter remedium dici meretur.

Ad §. 1089.

Hactenus demonstratum est, quod læsio sit causa belli iustifica, sed præcipue opus est, ut demonstretur, nil nili læsionem esse ejusmodi causam belli iustificam.

Ad

Ad §. 1092.

Hieraus wird man erkennen, wie sehr man in dieser disciplin eine accurate definition von der læsion nöthig habe.

Wenn einer keine determinirte notion von der læsion hat, der wird unvernünftige causas belli aufs Tapet bringen.

Causæ belli iustificæ vocantur etiam αἰτίαι τῆ πολέμου, seu principia belli.

*Confectarium.*) Communis læsio, (quæ quippe plures afficit) est communis causâ belli iustifica. Hinc deficiente læsione communi, deficit etiam communis causâ belli & disceptationis iustifica.

Ad §. 1094.

Wer die Gewalt ergreift, da er keine læsion angeben kan, der ergreift Gewalt absque prævia causâ belli iustifica und folglich kan er kein bellum führen; und um deswillen kein hostis genennet werden. Weil nun latrones dergleichen thun, kan man sie vor keine hostes halten. Wenn gewisse See-Potenzen von civitatibus piraticis Gesandten annehmen, mit ihnen tractiren, ihnen die iura hostium gönnen, so geschiehet solches par raison d'Etat.

Vbi nullum datur bellum, ibi nullus datur hostis. Durante bello partes disceptantes adhuc permanent hostes. Enimvero in induciis adhuc durat bellum (confectar. I. §. 806.); ergo durantibus induciis adhuc partes disceptantes permanent hostes.

*Innocentes.*) Sunt verba fabulæ primæ phædrinæ. Latrones sunt lupi voraces, quorum principium est: animalia potentiora devorant imbecilliora. Hinc latronum status hominum non est naturalis, sed beluinus, in quo iure belli frui non possunt, & consequenter pro hostibus haberi nequeunt, de quo in Iure Gentium plura. Causæ, quas lupus affert in fabula allegata sunt absurdæ, h. e., nullæ (§. 37.) & ad quales provocant latrones, qui iura

¶

natu-

naturalia pedibus se posse conculcare existimant. Ex omnibus patet, hostem esse belligerantem, qui gaudet iure belli.

Ad §. 1101.

Abstinendum hic est à reciprocatione propositionis, quæ non nisi attributum commune hostium continet. Conclusio nostra tantum concipitur ex idea belligerantis, sed non simul ex iure belli, quod etiam requiritur ad hostem.

Ad §. 1102.

Commendatur *Plutarchus* de utilitate ex inimicis capiendâ.

Insonderheit findet man in THOMASII Iurisprudencia consultatoria schône Maximen in Betracht eines Feindes.

Ad §. 1110.

Aggressio seu offensio wird 1) überhaupt vor einen gewaltsamen Angriff und defensio vor die actus, dadurch man den Angriff von sich abwendet, genommen. Nach dieser Bedeutung ist die defensio gerecht oder ungerecht, wornach die attaque gerecht oder ungerecht ist. 2) Wird aggressio vel offensio (invasio vor einen ungerechten Angriff genommen, und so bedeutet die defensio die actus, wodurch man einer ungerechten attaque begegnet. In diesem andern significatu nehmen wir die Worte an diesem Orte. Der erstere sensus wird bey der Eintheilung der foederum in offensiva & defensiva gebraucht, hernach aber nimmt man die Worte strictius. Wenn man sagt, man habe sich in terminis defensionis erhalten und solche nicht überschritten, versteht man eine gerechte defensio.

Ad §. 1111.

Es ist aber wohl zu merken, daß man nicht gleich das ius ad defensionem cruentam habe, wenn man das ius defensionis

sionis hat, indem ad defensionem cruentam special Umständen de erfordert werden.

Ad §. 1112.

Ergo quo casu nulla datur læsio imminens eodem etiam nulla concipitur defensio violenta.

Ad §. 1113.

Hæc §. adhiberi potest in quæstione, an potentia increscens populi cuiusdam sit causa belli iustifica aliorum populorum? Hoc certum est, quod eiusmodi potentia increscens, si in læsionem imminentem abeat, sit causa belli iustifica (1092.), sed hic præponitur potentia, quæ pro læsione imminente reputari possit, quod ex casu singulari diiudicandum.

Ad §. 1115.

Idem ius defensori eo magis tribuendum, quo magis primus aggressionis actus sibi ad mensuram infligi non possit.

*Præventionis.*) Tanquam attributum proprium alius iuris. Præcipue cum primus aggressionis actus alteri ad mensuram infligi non possit.

Ad §. 1118.

Hier ist wohl zu merken, daß nach dem §. 511. etwas kein remedium seyn könne, worinnen man die raison von der existenz des finis nicht antrifft. Dahero wenn einer bey der defension wollte einen actum vornehmen, darinne man die raison von der wirklichen propulsatione periculi nicht antrifft, derselbe ist kein remedium.

Ad §. 1120.

Ponas, quod in Academia certæ refutationes sint interdicitæ, eam ob causam non prohibita est defensio, quæ cum refutatione non est confundenda.

## Ad §. 1121.

Invasio est causa defensionis violentæ. Defensio violenta est causa violationis eius, quod defensoris est. Ergo invasio est etiam causa violationis eius, quod defensoris est. Nam causa causæ est etiam causa causati.

Wenn ein Regent aus Besorgniß eines feindlichen Einfalls werben, Magazine aufrichten, an seinen Grenzen verschiedenes verheeren, fremde Troupen gegen grosse Summen übernehmen müssen.

## Ad §. 1126.

Hieraus kan man urtheilen, welche *foedera offensiva* gerecht oder ungerecht sind. Conf. annot. ad §. 1110.

## Ad §. 1127.

Dahero einer, der das *ius belli* hat, auch das *ius* hat, seinen Feind dahin zu treiben, daß er Friede machen muß, oder *ad paciscendum de pace*.

## Ad §. 1130.

Hic loquimur de iustitia belli, intuitu causæ, quæ sola læsio est. *Bellum* etiam dicitur *iustum*, vel *iniustum*, prout belligerantes gaudent iure belligerandi, h. e., iure decidendi controversiam per arma, vel minus. Sic aliquis potest habere causam disceptationis iustificam seu iustam, sed cum vivat in civitate, quæ subiectus, & consequenter iure belli non gaudeat; eius bellum esset iniustum, ob defectum iuris belli.

## Ad §. 1132.

Einer decreditiret unter diesen Umständen den andern nicht, wenn das decreditiren pro læsione genommen wird. Denn er greift den andern bey der Autorität iure an, consequenter ist dieses keine actio iniusta, und folglich keine læsio.

## Ad §. 1134.

Qui adiuvat hostem nostrum, quæ hostem, is eum participem reddit virium suarum in eius conatu nobis infe-

inferendi mala (§. 545.) & consequenter hostis est. (§. 1101.).

Hæc & sequentia ita intelligenda sunt, ut non repugnent iis, quæ in Iure Gentium de fœdere defensivo dicta sunt §. 1879. Qui virtute fœderis defensivi auxilia mittit hosti alterius, is eum non adiuvat quæ hostem.

Ad fin. h.-§.

Si iure belli gaudeat.

Ad §. 1135.

Hæc materia commodius ita concipi potest: Qui adiuvat hostem nostrum ita, ut simul arripiat statum publice certandi nobiscum per vim, is hostis est (§. 1094.). E contrario, qui hostem nostrum ita non adiuvat, ut simul arripiat statum publice nobiscum certandi per vim, is hostis non est, sed neutralis (§. 1094.).

Ad §. 1139.

Ob auctionem periculi nimis man bey entstehenden Tumulten alles weg. Man fordert in solchen Fällen mit Recht, daß man sich auf den Strassen nicht soll betreten lassen.

Ad §. 1137.

Ein Neutraler ist, der keiner von beyden streitenden Partheyen vorzüglich beysteht.

Ein Neutraler hilft keinen von beyden streitenden Partheyen vorzüglich. Dahero wenn eine Republic einer Parthey etwas zu gefallen thut, z. E. ihr einen Werbeplass, oder den Einkauf der Pferde, Ammunition &c. verstattet, der andern Parthey aber solches nicht abschlägt, so beobachtet sie die Neutralität. So bald aber ein tertius einer Parthey vorzüglich hilft, wird die Neutralität gebrochen, und der Neutrale wird als Feind angesehen.

Es kan einer nicht prä-tendiren, daß wir mit demjenigen brechen sollen, mit dem unser Freund bricht, auch wohl zu brechen Ursache hat.

Ad §. 1139.

Einer der uns hemmet in dem iure defensionis, der macht unserm Feind Lust, und hilfft ihn in der That.

Ad §. 1141.

Wenn einer in der defension die mensur mit Willen überschritte.

Ad §. 1148.

Ein solcher ist nicht aufgelegt animus generosum gegen seinen Feind zuzeigen. Man kan aber nicht eher nach der Vernunft von einem die generosité prétendiren, als bis er es dahin gebracht hat, daß er den Feind übersehen kan.

Das odium gegen einem Feind, und andere damit verknüpfte Affecten helfen zur defension nichts, sie machen dieselbe vielmehr schwerer und verwirreter (§. 1107.) und bringen einen dahin, daß er irraisonable agirt.

Wer mit Willen härtere mala gebraucht, als die Gefahr oder der finis erfordert, wird grausam genennet, dessen Kennzeichen überhaupt ist, daß er in dem Wehe eines andern sein Vergnügen sucht. Dergleichen trifft man an bey einem Mörder. Weil nun dieses bey dem odio angetroffen wird (§. 1145.), so stimuliret das odium einen zu crudelen Actionen, und macht, daß man grausam agirt, aber auch um deswillen seine Ehre sacrificiret, welche hingegen ein Großmüthiger conservirt.

Die Großmuth (animus generosus), welche eine Tugend ist in Glück- und Unglücks-Fällen sich zu moderiren, verursacht, daß es einem wehe thut, wenn man einem mala zufügen soll. Dahero ein Großmüthiger die terminos defensionis genau beobachtet, auch die satisfaction nicht zu hoch spannet, wenn er ist kädiret worden. Ein Großmüthiger erhält Ehre bey seiner defension &c.

Ad §. 1151.

Dieses muß genau beobachtet werden, ehe man decidiret, daß einer grausam agiret habe.

Ad

## Ad §. 1152.

Es ist hier wohl zu merken, daß ein Mensch in dergleichen harten Umständen wenigstens eine Zeitlang in statu puræ animalitatis versiert, da er nicht anders als ein bloßes animal auf eine Zeitlang kan considerirt werden.

## Ad §. 1153.

Wenn der Superior in Republicken einen Bedrängigten nicht helfen kan noch will; so verfällt ein solcher media in civitate in statum naturalem, und muß sich daher selbst helfen.

## Ad §. 1155.

Dari dolos bonos etiam concipitur, licet doli non reducuntur ad actus simulatos.

## Ad §. 1157.

Dolus malus sumitur alias pro omni, quod iuri & æquitati repugnat, sed heic loci paulo strictius accipitur.

## Ad §. 1164.

Diese proposition ist universell und extendiret sich weiter als aufs moderamen inculpatæ tutelæ, welches nur ein consuetarium ist.

## Ad §. 1169.

Animus generosus ad hanc facilitatem proclivis est. Conf. annot. ad §. 1148.

## Ad §. 1170.

Quæstiones prudentiæ dicuntur etiam *consilii* vel *consulti*, quæ sunt distinguendæ à quæstionibus iusti. Aliquis potest agere iuste, licet non agat prudenter.

## Ad §. 1175.

Ein politicus braucht in Beförderung seines Vortheils eine gute opinion und credit unter den Menschen, den er aber entweder schwächt, oder ganz und gar aufhebt, wenn er die officia iustitiæ bricht, ingleichen wenn er andere auf die Gedancken bringt, daß er keine Liebe und Religion im Herzen habe.

Ad

## Ad §. 1177.

Vnde patet, quod aliquid possit esse iustum, quod tamen contra prudentiam susceptum est.

Wer im commercio mundi leben muß, kan sich ohn- möglich vor allem Betrug hüten.

## Ad §. 1178.

Wenn ein Herr das ius hat, Handels-Compagnien in seinen Landen aufzurichten, es erwecken aber dieselben eine grosse Jalousie bey denen benachbarten Mächten, ja sie drohen wohl denselben einen grossen Verfall, so ist dergleichen Etablissement wider die politic, wenn ein Herr die Nachbarn nicht entbehren kan, wenn er von seinen Feinden angegriffen wird, ob er gleich nicht iniuste agiret, wenn er dergleichen Compagnien aufrichtet. Hieraus ist offenbar, daß wenn wir bemerken, daß ein Volk etwas thut oder unterlasse, man nicht gleich sagen könne, daß er secundum regulas iusti agire, es kan seyn, daß er blos par politic oder par raison d'Etat agirt.

Was man nach den Umständen, nach der Klugheit und politic thun muß, darzu ist man stricto iure nicht verbunden.

## Ad §. 1179.

*Dissimulationem.*) Dieses ist in vielen Fällen die größte politic.

## Ad §. 1180.

Ein solcher sieht bey seiner defension allezeit auf Ehre, welche er verlegt, wenn er die mensur der defension mit Willen übertritt.

Wenn einem laeso das ius vindictæ gegeben wird, so kan vindicta nicht von der Ehre getrennet werden. Daher bey einigen Bölkern Rache und Ehre einerley sind.

Ein defensor, wenn er dieses beobachtet, hat bey seiner defension mehr Ehre, als wenn er solches aus den Augen setz't.

Ad

## Ad §. 1181.

Rache nach der Vernunft ist nichts anders als Ehre. Wo von man keine Ehre hat, dahin soll sich die Rache nach der Vernunft nicht erstrecken.

Reflectas simul ad §. 987.

## Ad §. 1183.

3. E. Wenn eine Republic Befehlungen verstärket, die Vestungen repariren oder neue aufführen lässet, fliegende Corpo ausschickt, Bündnisse schliesset, Flotten ausrüstet, die Armeen immer in Bewegung erhält.

## Ad §. 1185.

Manche wollen, man soll sich gegen sie verlihren, man soll von ihnen oder andern übel sprechen, oder sonst eine reprochable Action begehen, dabey sie einen packen können, 3. E. wenn ein Feind satyrisiret, oder läst uns durch einen tertium, welcher keine Reputation hat, angreifen.

Des GRACIAN *l'homme de cour* ist bey dieser Materie wohl zugebrauchen.

Das ingenium hilfft wider einen Feind gar sehr. Wer das odium im Herzen hat, kan sein ingenium nicht recht gebrauchen.

## Ad §. 1188.

Hierher gehört die Gefahr castrirt zu werden, ingleichen wenn man einen närrisch machen will.

## Ad §. 1189.

Quæritur, ob dem iuri defensionis auf Seiten des aggressoris eine Obligation correspondiret? Resp. Alle obligatio perfecta, davon hier die Rede ist, beruht auf einer coacta perpeffione malorum, si alter officium suum perfectum violare connitatur. Dahero obligatio perfecta aggressoris in nichts anders bestehen kan, als in coacta perpeffione vulnerum. Um deswillen ist in solchen Fällen von einer perpeffione

Q

fione

sione spontanea vulnerum & interfectionis nicht die Rede, darüber GVNDLING und BARBEYRAC disputirt haben.

Ad §. 1191.

Die defension wird in statu naturali eigentlich das ius vindictæ genennet. Vindicta wird hier in keinen schlimmen significatu genommen.

Es ist wohl zu mercken, daß das moderamen inculpatæ tutelæ nur ein casus specialis sey, worauf der General-Satz, welcher §. 1164. befindlich ist, appliciret worden, wie aus der Demonstration des §. 1189. zu ersehen.

In statu naturali wird es ius vindictæ genennet.

Ad §. 1201.

Aus diesem §. und 1204. 1205. wird man die Beschaffenheit des systematis und den Nutzen von der definitione læsionis determinata ersehen können.

Ad §. 1202.

Wer uns in exercitio religionis verächtlich tractiret, turbit uns in exercitio.

Ad §. 1203.

Wenn man einem eine Action verbeut, die er ex præjudicio seu ex præconcepta opinione thut, so lädirt man ihn, Man hat in statu naturali kein ius so zu decidiren von des andern principiis agendi, daß er in deciso Zwangsweise acquiesciren müste. Wo man einen etwas verbiethet, da braucht man den Zwang. Wo aber keine læsion ist, da ist kein Recht zum Zwang. In diesem Fall ist keine læsion, Ergo &c.

Ad §. 1205.

Gegen einem, der die neutralité beobachtet, hat man keine causam belli iustificam, z. E. wenn eine Potenz einer streitenden Parthey einen Werbeplatz, einen Durchzug &c. verstattet, solches aber der andern streitenden Parthey nicht abschlägt, so beobachtet er noch die neutralité, und giebt keiner kriegenden Parthey causam belli iustificam.

Wenn

Wenn man einem bloß das iustum erweist, einem andern aber Wohlthaten genießen läßt, so hat jener kein Recht sich über uns zu beschweren. *Reflectas hic ad verba Salvatoris nostri: Sume quod tuum est, cur indignaris me esse tam benignum erga alios.*

Ad §. 1211.

*Causa causæ est causa causati.* Hoc axioma applicetur ad casum præsentem.

Ad §. 1218.

Man könnte es das Noth-Gesetz nennen, weil das Wort Gesetz (*lex*) generalius genommen wird.

Was einer aus Noth thut, das kan er nicht von Rechtswegen thun, und was er von Rechtswegen thun kan, das darf er nicht aus Noth thun.

*Inferius patebit, quod nancisci non possimus ius in alienum, nisi per pactum iustum.*

Ad *Schol. h. §.*

*Iura perfecta sunt favores legis cogentis.*

Ad §. 1220.

*Quo casu mihi confugiendum est ad exceptiones, ibi necessitas deprehenditur.*

Ad §. 1225.

Wenn einer also nicht in der äußersten Noth versiret, der kan den favorem necessitatis nicht gebrauchen.

Ad §. 1227.

Das Noth-Recht hat entweder statt wider Menschen, die uns lädiren haben, oder lädiren wollen, oder wider solche, die uns nicht lädiren haben, auch nicht lädiren wollen. *Tertium non datur.* Das letztere hat nicht statt, so muß bloß das erstere statt finden.

Ad §. 1228.

Was einer *iure belli* thut, das thut er nicht *ex favore necessitatis*, e. g. *ex ratione belli*. Und was einer thut *ex favore*

favore necessitatis, das thut er nicht iure belli, wohin das licitum in bello gehört. Wenn ein feindliches Corpo in eines Neutralen Land sich retirirt, ohne Concession von den neutralen Herrn propter periculum, so es in mora zu erwarten, so geschicht solches ex ratione belli, und nicht ex iure belli.

Ad §. 1231.

Notetur casus, quo læsiones obveniunt, quæ nec culpofæ nec dolosæ sunt.

Ad §. 1235.

Ex superioribus patet, quod omnia iura perfecta sint favores legum stricte dictarum, inter quos favor necessitatis referri non potest.

Daß einer in dergleichen Fällen kein officium perfectum habe, dem andern das Seinige zu geben, ersiehet man auch daher, weil der andere, der uns in der äussersten Noth etwas abnehmen müssen, obligirt bleibt, es zu restituiren, wenn er ad meliorem conditionem kömmt. Wenn wir iure perfecto einem andern etwas zu præstiren obligirt sind, können wir es von dem andern nicht wieder fordern.

Ad §. 1236.

*Compelli.*) Ob deficientem læsionem heic loci deficit causa coactionis iustifica.

Ad §. 1237.

Eiusmodi officia tantum sunt humanitatis, quæ iure perfecto extorqueri non possunt, quod tamen fieri potest in casu extremæ necessitatis. Reflectas hic ad officia innoxiz utilitatis.

Huc accedit, quod is, qui alteri in extrema necessitate aliquid eripuit, teneatur ad restitutionem.

Ad *Schol. h. §.*

Quo casu in uno non datur ius, eodem & nulla obligatio perfecta in altero datur.

Iure

Iure aliquis compelli non potest, bene tamen ex favore necessitatis.

Ad §. 1241.

Wenn z. E. ein Princeps von den Unterthanen das Silber fordert und solches schmelzen läßt.

Ad §. 1242.

Dahero eine Republic sine iure agirt, wenn sie auf rationem status provociret, ohne daß die äufferste Noth vorhanden gewesen.

Ad §. 1243.

Es kan als ein neutraler Herr an seinen Grenzen Troupen legen, welche einer kriegenden Parthey die Retirade in seine Länder verwehren, ohne daß er die Neutralite bricht, zumahlen da man einen zur Concession der Retirade nicht iure zwingen kan.



ANNOTATA  
AD  
EXERCITATIONEM VI.  
DE  
IVRE PACTITIO.

Ad §. 1244.



præsupponeret also repromissum ein promissum prævium.

Ad §. 1250.

In der Beurtheilung der verschiedenen unter den Menschen sibiichen negotiorum ist nöthig, daß man ihre fines und occasiones genau untersuche.

Necessaria conservatio sui & commoditas vitæ occasionem dederunt pactis. Ob necessariam conservacionem induciz ineuntur.

Item, wenn die Kayserlichen in Italien mit denen Allirten sich vergleichen, daß sie der Allirten ihre Pferde an einen determinirten Fluß träncken lassen, ohne sie zu incommodiren, und hingegen diese der Kayserlichen ihre Proviand-Wägen oder Foursage nicht wegnehmen wolten. Hæc induciz ad certam causam & ad certum locum initæ sunt.

Ad §. 1252.

Diese proposition werden wir unten in specie gebrauchen, wenn wir beweisen sollen, daß violatio pacti læsio perfecta & consequenter causa disceptationis, coactionis & belli iustifica sey. Weil aber in foro externo alle læsiones auf der violatione τ& suum cuique beruhen, so müssen wir darthun, daß einer, der pacta bricht, das suum cuique violiret.

Wenn man sagt, etwas werde uns zu Theil oder mitgetheilt:  
so

so wird etwas unser Theil. Vbi pars nostra, ibi nostrum datur. Ab esse tertii adiecti ad esse secundi adiecti valet consequentia. Conf. GVNDLINGII locum §. 1309. adductum.

Ad §. 1257.

*Physica.*) i. e. er ist ad consensum aufgelegt.

Ad §. 1260.

Vfus loquendi receptus non permittit, ut Etymologia vocabuli inhzreamus.

Wenn es absolut nothwendig, daß der consensus per identitatem binarum voluntatum definiert würde; so wäre der consensus allezeit mutuus. Es wäre also nicht nöthig, daß das Wort mutuus darzu gesetzt würde. Es könnte also der consensus in mutuum & non mutuum getheilt werden.

Ad §. 1264.

Acceptatio promissi est nihil aliud quam consensus in promissum alterius.

Ad §. 1270.

Hier gebrauchen wir den methodum analyticam.

Ad §. 1272.

Das promissum kan einem entweder aufgedrungen werden; oder es geschiehet solches mit seinen Willen. Tertium non datur. Das erste hat nicht statt per demonstrata; so bleibet also bey der validitate promissi das andere übrig. Es ist nicht absolut nothwendig, daß das promissum vor der acceptation hergeht. Es sind Fälle, da einer ante promissum alterius declariret, daß er von ihm etwas stipuliret haben wolle.

Ad §. 1286.

Via analytica utimur in hac materia.

Hæc conclusio non debet reciprocari. Hoc certum est, quod per contrapositionem illa possit converti. Vbi enim nullum pactum datur, ibi etiam nullum datur promissum validum.

Ad

## Ad §. 1298.

Ius naturale, quod est immutabile (§. 354.) per facta nostra, & consequenter per pacta non mutari potest.

Wenn man einen zur Beobachtung des pacti äusserlich zwingen will, kan man den medium terminum weder à pietate, noch honestate naturali, noch à regulis politicis hez nehmen, indem aus dem obigen bekannt ist, daß der äusserliche Zwang ad custodiam officiorum pietatis, ingleichen ad custodiam regularum politicarum unvernünftig sey. Wie müssen also einen andern medium terminum suchen, woraus man einen äusserlichen Zwang bey einem, der das pactum nicht halten will, gebrauchen könne, welches in den folgenden geschehen wird.

## Ad §. 1291.

In solis promissionibus ratio non latet, cur quis ad illas cogi possit, cum ad auxilii lationem nemo cogi possit. Ergo aliunde causa accedere debet, quæ coactionem eiusmodi iustam efficere possit.

## Ad §. 1300.

Auch die mächtigsten Prinzen referiren es auf ihre Ehre, daß sie pacta halten.

(Grosse Herren, welche auf ihren Respect halten, halten ihre pacta und ihr hohes Wort religiöse.)

## Ad §. 1303.

Es muß nunmehr ausgemacht werden, in welchen Fällen die Intention der Paciscenten ausbrechen kan.

## Ad §. 1305.

Dahero wenn aus dem suo kein alienum wird, so wird das promissum nicht erfüllt.

## Ad §. 1309.

Reflectas heic loci ad verba Salvatoris nostri: Sumas, quod tuum est &c. *Matth.* 20, v. 14.

Ad

Ad §. 1310.

Notetur, quod alienum etiam possit distingui in conatum & quæsitum.

Ad §. 1312.

Si de eo, quod nostrum est, cum altero iuste pacti fuerimus, illud amplius nostrum non est, sed alterius.

*Tribuere alteri suum* besteht darinn, daß ihm etwas gelassen oder præstirt wird was seyn ist.

Ad §. 1314.

Corollarium. Hinc iustitia pacti est causa adæquata validitatis promissi.

Dieses kan in specie auf die pacificationes gentium appliciret werden. So lang der Ueberwundene mit dem Ueberwinder nicht pacisciret, kan der Ueberwinder die weggenommene Länder nicht als ein suum tractiren.

Ad §. 1315.

Hæc propositio potest converti: nimirum ubi datur pactum iustum, ibi datur & validum promissum.

Ad §. 1322.

Hoc est argumentum iusti (seu iustitiæ expleticis) distinguendum ab argumentis moralibus & politicis, quibus aliquis in foro interno & honoris ad custodienda pacta commoveri possit (§. 1300.).

Ad §. 1325.

Wenn die pacta dienen die officia imperfecta in officia perfecta zu verwandeln, und man keine dergleichen Verwandlung nöthig hätte, wenn die Menschen die officia amoris, quæ imperfecta sunt, einander sonst erwiesen; so brauchte man unter eben dieser condition keine pacta. Es zeigt also der Gebrauch der pactorum an, daß die Menschen von der Vollkommenheit sehr abgewichen.

Man pflegt sonsten vorzugeben, daß auch in der äußersten Noth aus dem officio amoris ein officium perfectum würde,

R

inglei

ingleichen per leges civiles. Allein wir haben das erstere schon bey dem favore necessitatis removirt, das andere dependirt von dem pacto expresso und tacito zwischen den imperante und subiecto.

Ad §. 1331.

Weil man à iure ad obligationem perfectam allezeit sicher schiessen kan, per superiora, so kan man auch à iure irrevocabili demonstrato ad obligationem irrevocabilem sicher schliessen.

Seinen Willen (intention) ändern i. e. sein gegebenes Wort, womit man die intention verknüpfft hat, und welches ein symbolum mentis ist, zurück nehmen.

A iure irrevocabili ad obligationem irrevocabilem valet consequentia (Schol. 2. §. 708.).

Wenn man sein promissum revocirt, so nimmt man sein Wort zurück. Und weil man bey denen promissionibus mit denen Worten seine intention oder Willen verknüpfft, so nimmt man hoc casu seinen Willen zurück, oder man ändert denselben, und folglich revocirt man das promissum. Wer sein promissum revocirt der pbnitiret. Wenn die pacta gerecht sind, kan man solche nicht revociren, aber auch um deswillen nicht pbnitiren; dieses gehet an wenn das pactum ungerrecht ist, oder der andere hat unser promissum noch nicht acceptiret.

Ad §. 1334.

Mancher verdirbet durch seine Hitze oder Schuld die ihm aufgetragene Geschäfte, und giebt hernach die Ausführung derselben vor absolut unmöglich aus.

Ad §. 1338.

*Hæc fides dicitur data.*

Ad §. 1340.

Ein signum, das mit dem signato nicht übereinkommt, ist kein signum. Promittiren und zugleich sich einer Rede bedienen

nen wollen, welche mit dem mente promittentis nicht übereinkommt, ist absurd.

Ad §. 1341.

Einfalt ist keine Aufrichtigkeit, wenn diese eine Tugend, jene aber eine Schwachheit ist. Die Tugend ist ein habitus dem Iuri Naturæ convenient zu agiren. Es muß also sinceritas in den Fällen statt finden, da das Ius Nat. haben will, daß wir so reden oder thun sollen, wie wir es meinen, wo aber das I. N. das Widerspiel inculciret, kan auch sinceritas als eine Tugend nicht statt finden.

*Virtus.*) Weil aber die Tugend dem Iuri Nat. convenient agirt, so gehrt ad sinceritatem, wenn sie eine Tugend seyn soll, daß man redet, thut und agirt, wie man denckt, wenn das I. N. solches haben will. Wenn aber einer in solchen Fällen nicht so redet, nicht so thut, oder nicht so agirt, wie er denckt, da solches von dem Iure Nat. verbothen wird, der agirt contra sinceritatem (§. 1066.).

Ad §. 1342.

In dergleichen Fällen verknüpfft man die intention nicht mit den Worten.

Ad §. 1346.

Hi tractatus distinguendi sunt à tractatibus publicis (traités publiques), pactis gentium publicis.

Ad §. 1347.

Nec minus patet, quod is, qui expresse consentire nequit, nec tacite consentire possit.

Wenn ein voluntas nicht so beschaffen wäre, daß er ausbräche ad actum, wenn kein impedimentum vorhanden wäre, so könnte man diesen Schluß nicht machen.

Es kommt bey diesem consensu tacito darauf an, daß man casu dato gehöriger massen beweisen kan, daß ein solches pactum vorhanden, von welchen man auf den voluntatem al-

terius efficacem sicher schliessen kan. Es giebt auch negotia, aus deren Natur man dergleichen pacta erweisen kan.

*Factis.*) Wenn der voluntas efficax ausbricht ad actum, wenn kein impedimentum da ist, so kan man von den factis, wenn sie nicht verstellt sind, auf den voluntatem efficacem sicher schliessen.

Ad §. 1348.

*Ceteris tamen paribus.*) Wenn einer e. g. die Quittungen trunckener Weise zerreisset, ist kein consensu tacitus vorhanden.

Huc spectat casus, ubi quis in finem suo nomine ab alio expediendum consensit. Qui consensu habetur pro facto, a quo secure concluditur ad eius consensum in remedia necessaria, in remotionem impedimentorum, in suscitationem occasionis &c.

Ad §. 1349.

Ex hoc §. fluit, quod mutatio officiorum indebitorum seu humanitatis in officia, stricte dicta, seu perfecta, non nisi ope pacti fieri possit.

Ad §. 1352.

Corollarium. Quamdiu non consentimus in translationem nostri & iurium nostrorum, tamdiu nostrum & iura nostra conservantur & nostra permanent, (§. 1351.). Fiat applicatio ad occupationes bellicas, qui non stipantur consensu alterius pactio.

Ad §. 1353.

Præiudicium verum est læsio perfecta. Et quicquid è numero læsionum perfectarum non est, illud non est præiudicium verum.

Notandum quod præiudicium hic sumatur pro damno vero. Ergo doctrina de damno, superius tradita, hic applicari potest & debet.

Weil bey der Protestation ein dissensus externus und  
con-

consequenter contradictio duarum voluntatum angetroffen wird, so nennt man die Protestation auch Contradiction, und den Protestanten einen Contradictenten.

Ad §. 1354.

*Protestationem.*) h. e. si nolim quod alter vult, hinc protestor, si nullum impedimentum adsit.

Wir werden diese materie in specie unten bey denen praescriptionibus gentium contra PVTEANVM gebrauchen.

Ad §. 1355.

Confectarium hoc ex §. 1353. nimirum ex definitione dissensus & protestationis desumitur.

Ad §. 1356.

Ein usurpator thut einem andern Eingriff in dem Seinigen und in seine Befugnisse.

Ad §. 1362.

Es sind casus speciales: Wenn einer auf des andern territorio jagt, wenn einer dem andern, der die Zoll-Gerechtigkeit hat, den Zoll nicht abträgt.

Bey dieser Materie gehört ad hypothesein, daß einer aus einer Sache vor seine Person kein praesudicium macht.

Ad Schol. h. §.

Hic ab omissione actus alicuius sub certa hypothese ad alterius voluntatem & consensum concluditur.

Ad §. 1363.

*Qui tacet consentire videtur.* Einige haben sich grosse Muehe gegeben diesen Satz über den Hauffen zu werffen. Die Franzosen können stante hac hypothese ihre Reunions-Kammern und die dadurch an sich gezogene Lande nicht justificiren.

Ad §. 1365.

Wenn der populus consentirt in das ius die allgemeine Wohlfarth zu befördern, so muß er auch in alle iura necessario annexa consentiren.

R 3

Wenn

Wenn man in etwas consentirt, muß man auch in alles consentiren, was untrennbar damit verknüpft ist. *Z. E.* Wenn ein administrator bonorum alterius wider die Ablegung der Rechnung protestiren wolte.

Wenn einer mit einem andern über ein negotium pacisciret hat, und wieder etwas protestiren wolte, welches von dem negotio auf dem Rücken nachgeführt wird (oder welches mit dem negotio untrennbar verknüpft ist) nennt man solches eine protestationem facto contrariam.

Wenn die Unterthanen welche einmal consentiret haben, daß der princeps die allgemeine Wohlfarth befördern soll, wider die Ergreifung der remediorum und remotionem impedimentorum protestiren wolten, so würden ic.

Wenn einer consentiret in ein connexum, muß er auch consentiren in die übrige connexa.

Ad §. 1366.

*Operatur.*) Non-entis nulla sunt prædicata.

Ad §. 1367.

*Z. E.* Wenn eine Flotte auf der See durch den Sturm zerstreuet wird, so kan ein General sein dessein nicht ausführen.

Item, wenn einer mit einem allzumächtigen Herrn zu thun hat, vor dem er sich nach allen Umständen fürchten muß, oder wenn etwas heimlich zu unserm præjudiz vorgegangen.

In non valentem agere nulla cadit agendi obligatio. Ergo wenn einem die occasion zu agiren gemangelt, oder wenn einem impedimenta insuperabilia in Weg gesetzt werden, oder wenn der andere gegen den wir uns obligirt befinden uns selbst gehindert, daß wir nicht agiren können, so ist auch keine Obligation zu agiren da, und folglich wenn wir es nicht bewerkstelliget, kan uns solche Inactivität nicht imputiret werden.

Ad §. 1372.

*Legislatore.*) Hinc eiusmodi consensus genti in statu naturali tribui non potest. Nullus datur in statu naturali supe-

superior, nec consequenter legislator, qui pollet iure fingendi. Vnde etiam patet, quod eiusmodi consensum non nisi in republica admittere possimus.

Princeps iure gaudet id, quod tantum æquum est, commutandi cum iusto.

Præsumtio est fictio. Vid. BRAGEMANN I. N. c. 12. §. 12, in Nota.

Ad §. 1375.

Dantur etiam pacta trilateralialia contra annotatum de satisfactione vicaria ad Schol. §. 574.

Ad §. 1377.

Qui paciscitur sub certis determinationibus mutabilibus, is paciscitur sub *conditione adiecta*. E contrario qui sine eiusmodi conditione paciscitur, is dicitur pactus esse *pure*.

Conditio est determinatio mutabilis, e. g. wenn einer ein Zimmer miethet, daß es tapeziret seyn soll, so ist dieses determinatio mutabilis, indem das Tapeziren nicht nothwendig vom Zimmer erfordert wird. Sachen die nothwendig zu einem negotio erfordert werden, werden nicht ad conditiones proprie tales referiret. Was tacite schon in einem negotio liegt, das muß nicht nothwendiger Weise exprimirt werden.

Wenn man sine conditione paciscirt, so paciscirt man pure.

Pure aliquid promittitur, si id fiat sine conditione. Es giebt determinaciones immutabiles, die aus dem Wesen derer Dinge fließen. Von diesen ist hier nicht die Rede.

Ad §. 1378.

Ultra cogitata paciscentium pacta non sunt extendenda nec explicanda (§. 1263. 1288.). Hinc si alter paciscentium pactum eiusque verba ultra cogitata alterius paciscentis extendere velit, hunc perfecte lædit.

Con-

Conditionatum habetur pro perfecto existente conditione.

Promissa conditionata tantum producunt suum conditionatum.

Conditio est determinatio mutabilis. Hinc pacta, ubi non nisi dantur determinationes immutabiles, conditionata non sunt.

Ad §. 1380.

Vitia pactorum dicuntur, quæ naturæ eorum repugnant. Ea itaque intentioni mutæ contradicunt (§. 1614.).

Ad §. 1390.

Error dicitur *efficax*, qui nos ab actione detinet; sed *inefficax*, qui nos ab illa non detinet.

Ad §. 1392.

In Republicen istis nöthig, daß den Sänckereyen und Strittigkeiten vorgebogen werde, welche entstehen könnten, wenn es bey dem I. N. blos verbleiben sollte; um deswillen determiniren imperantes, was vom I. N. nicht determiniret ist, in welchen Fällen das I. N. nicht aufgehoben wird.

*Erroris causa.*) Si alter erroris causa est, tunc in dolo versatur.

Ad §. 1393.

Es ist zu mercken, daß dieses seine Richtigkeit habe intuitu causæ belli minus iustificæ. Wenn man unter independenten Dringen von der causa belli præscindiret ob deficientem iudicem, so kommt es bey dem metu iusto blos auf einen Dringern an, der das ius belli hat, h. e., ius controversiam suam armis decidendi.

Hanc in rem FRID. IAC. LVDOVICI in sua doctrina I. N., iuridice considerata, cap. VII. de officio contrahentium §. 6. ita se explicat: nec is pacto contravenire potest, qui in bello ab altero victus ad angustias redactus,

& ad

& ad cedendam urbem vel provinciam aliquam adactus fuerit. Quamvis enim iustitiam causæ præten- dit, alter tamen eandem non præten- dit, & de hac re inter eos, qui iudicem in his terris non agnoscunt, difficillime prædi- cari potest.

Ad §. 1395.

*Latrone.)* Latrones nullo iure gaudent, nec adeo in aliis eidem iuri respondet obligatio, custodiendi legem naturalem.

Ad §. 1400.

Wenn einer bey diesen Umständen das ius belli hat, so ist der metus den er gebraucht ex duplici capite iustus.

Beide belligerantes provociren auf læsiones, und über- lassen das decisum den Degen, weil kein anderer iudex auf der Erden vorhanden ist.

Um deswillen ist auch überflüssig, wenn man in dergleichen pactis die Cautel gebrauchen wolte, daß den andern die ex- ceptio metus nicht helfen solte.

Hinc superflua fuit clausula a Carol. V. pactis cum Io. Frid. Elector. capt. Witteberg. initis adiecta, ne Ele- ctor excusatione, se liberum non esse, pactis morem ge- nere recuset.

Ad §. 1408.

Datur etiam diligentia debita, ad quam non nisi in foro interno obligamur, & cuius neglectio pro læsione perfecta non habetur.

Ad §. 1409.

Hic tantum demonstratur, quod dentur doli & cul- pæ in foro externo imputabiles, vel ad reparandum da- mnnum vel ad pœnam sustinendam, quod posterius tan- tum in republica obtinet.

⊗

Ad

Ad §. 1413.

In dolo dantur plura, quam in culpa lata (§. 561.).  
Hic tantum de similitudine sermo est.

Ad §. 1417.

Durante obligatione durat ius (§. 780.), obligatio & ius sunt connexa (§. 1416.). Ergo *durante obligatione durat nexus pactitius.*

Soluta obligatione, solvitur ius (§. 780.). Obligatio & ius sunt connexa, & efficiunt nexus pactitium (§. 1416.). Ergo soluta obligatione solvitur nexus pactitius. Idem etiam est adstruendum de iure durante vel soluto.

Ad §. 1419.

Renunciatio iuris præponit ius existens ante renunciationem. Si quis itaque confitetur, me renunciaſſe iuri alicui, is etiam concedit, me habuiſſe ius ante renunciationem.

Ad *Schol.* §. 1420.

Posas, quod alter non acceptaverit remissionem vel renunciationem, remittens vel renuncians renunciationem revocare & consequenter pœnitere potest per antecedentia.

*Liberatorium.*) Huic contra distinguitur *pactum obligatorium*, quo nempe obligatio aliqua constituitur. Pactum, quo utrumque agitur, dicitur *mixtum e. g. transactio.*

Ad §. 1422.

Eiusmodi dissensus est vel expressus vel tacitus.

Ad §. 1428.

*Non est.*) Etsi dissolvatur, damnum tertio reparandum est (§. 796.).

3. E. Wenn 3. Allirten sind, so können 2. davon die Allianz nicht aufheben zum präjudiz des dritten.

Ad

## Ad §. 1429.

Weil diese regula iuris als eine conclusion fließt aus unserm oben demonstrirten Satz, quod solo nostro consensu pactitio seu solo pacto nostro iusto nostrum transferatur in alium, seu ex nostro fiat alienum; so erkennt man den Nutzen derselbigen proposition, welche wir unten aufs neue zur consequenz ziehen werden.

## Ad §. 1432.

*Summum.*) Alias culpæ levissimæ reus est (§. 1403).

*Summum.*) Vnde patet, quod dentur læsiones culpæ in statu naturali.

Man ersiehet aber hieaus offenbar, daß einer auch in statu naturali dem andern culpose lädiren könne, und daß also læsiones culpæ in eodem statu vorhanden sind, welches einige leugnen wollen.

Hierher gehören die Guarantien, Bürgschafften *ic.* *z.* E. einer verspricht einem andern etliche gewisse affaire zum Vergleich zu bringen, oder einen zu determiniren, daß er einem andern eine gewisse servitut abtreten solle *ic.*

## Ad §. 1434.

Sic bona & iura parentum ante eorum mortem nondum liberorum sunt. Ponas, liberos pacifici de eiusmodi bonis & iuribus parentum ante horum mortem, alter vi pacti eiusmodi bona, quæ confiscantur ante mortem parentum postulare non potest. Conf. §. 983.

Hierher gehöret noch nicht emtio spei. Denn hier werden künfftige Früchte *ex re nostra* supponiret. Wenn wir über rem nostram pacificiren können, so können wir solches auch über etwas, welches *ex re nostra* künfftig producirer werden kan, thun, wenn der andere es wagen will.

Hinc *sum* vel *presens* vel *futurum*, quippe quod ex nostro præsentis oritur tanquam effectus.

Wenn einer über iura, welche in Zukunft erst auf ihn sollen devolviret werden, paciscirt, so paciscirt er nicht die Dinge die ein effectus sind von dem suo: folglich gehrt emtio spei nicht hieher, und kan als eine exceptio von unserm Satz nicht angesehen werden.

Ad §. 1435.

A voluntate paciscentium dependet, utrum velint mediate an immediate pacisci, per Schol. §. 1377. Præterea à voluntate alterius, cuius nomine alter promissum accepit, dependet, utrum acceptationem ratam habere velit (§. 1373.).

Ad §. 1436.

De latronibus, iuxta ideam superius traditam, sumtis, aliter ferendum est iudicium.

Ad §. 1438.

Carl der 12te hat verschiedene engagements mit den Türken gemacht. Er hat mit ihnen nicht als Türken, sondern als Menschen pacisciret.

Notandum, quod utrumque ius sit à Deo.

Ad §. 1440.

Hic deprehenditur ratio sufficiens originis iuramentorum.

Ad §. 1441.

Si iuramentum athei vel ethnici habeatur pro vero, sumitur iuramentum verum pro eo, quod producit effectum iuridicum.

Ad §. 1446.

Wenn man in der Theologia naturali, summam bonitatem coniunctam cum sapientia summa von Gott demonstrirt; so hat man ipso facto auch iustitiam summam erwiesen

wiesen zc. wolte man sehen, es wäre kein remunerator boni; so lief solches wieder seine Güte und folglich wieder seine Gerechtigkeit, wolte man sehen, er sollte die malas actiones mit malis passionibus nicht compensiren; so ließ er denen malis actionibus freyen Lauf, welches contra finem divinum ultimum, nemlich contra illustrationem nominis divini und folglich contra sapientiam ließe.

Ad §. 1449.

Wenn die existenz der ganzen Welt Gott zum autor hat; so muß auch die existenz der phaenomenorum ebensals von seinem Willen dependiren.

Ad §. 1450.

Wenn das Glück in einem nexu causarum secundarum ad nostram salutem vel perniciem tendentium & quem praevidere non potuimus besteht, und der nexus dependiret von Gott; so muß Glück und Unglück von Gottes Willen dependiren.

Iuramentorum usus est necessarius, praecipue in vassallagiis & homagiis.

Es muß also auch auf die fata dasjenige können appliciret werden, was uns schon von denen phaenomenis mundanis befanndt ist; daß aber die phaenomena mundana unter die fines divinos particulares gehören, erkennt man daher, weil sich Gott die ganze Welt mit ihren phaenomenis von Ewigkeit repräsentirt. Wann also die phaenomena mundana unter die repräsentata divina gehören, welche Gott sucht zur existenz zu bringen und dergleichen repräsentata in einem Geist fines genennt werden (§. 5010. Metaph.), so müssen die phaenomena mundana ohne exception unter die fines divinos gehören.

Ad §. 1451.

Hierauf muß man in der Gewissensschreibung sehen. Gott läßet zwar das malum zu, aber er segnet es nicht.

§ 3

Es

Es ist bekannt, daß die Historie ein Theatrum axiomatum divinorum und consequenter iustitiæ divinæ vindicativæ & remunerativæ sey. Es ist also sehr vortheilhaftig, wenn man bey dem studio philosophico zugleich reflectirt auf die pœnas & præmia mere naturalia & ab arbitrio divino non pendentia, auf diese Art werden die Universal-Wahrheiten der Theologiæ naturalis & iuris naturæ a posteriori confirmirt.

Ad §. 1452.

Wer die Historie und den Weltlauff betrachtet, der findet diesen Satz in der größten Erfüllung.

Ad §. 1458.

|            |         |
|------------|---------|
| Pactum     | iustum  |
|            |         |
| Obligatio  | Ius     |
| iuramentum | iustum. |

Ad §. 1460.

Subsistente (corruente) principio, subsistit (corrui)t principiatum.

Ad §. 1461.

e. g. Pactum de aliis innocentibus opprimendis.

Ad §. 1466.

Gotte dirigiret das malum, das er nicht causiret hat, und daß er ob rationes altissimas nicht hindern kan noch will, ad bonum finem.

Gotte würde nimmermehr ein malum permittiret haben, wenn er es nicht hätte ad optimum finem dirigiren können.

Dieses muß auch einer nach den Regeln der Weisheit und Gerechtigkeit beobachten, so gar, wenn er es nicht beobachtete, er contra sapientiam & iustitiam divinam peccirte. Es gehört diese Materie zu den exceptionibus, welche aber ein sapiens als ein iustus öftters ergreifen muß.

Ad

Ad §. 1468.

Die Freyheit, welche dem Zwange entgegen gesetzt wird, ist ein *sum connatum* (§. 944.), und also ein *bonum naturale & consequenter divinum*. Der Zwang, der uns *sine iure* angethan wird, laufft also wieder ein *bonum divinum*.

Ist die Gewalt gerecht, so ist das *pactum* gerecht, und folglich das *Jurament* gerecht.

Quatenus *bellum* dicitur *iniustum*, quod geritur ab illo, qui nullo iure belli gaudet, eatenus etiam metus, quo extorquentur pacta, iniustus est. Quo casu ipsa pacta iurata sunt iniusta & nulla ob defectum iuris belli.

Ad §. 1469.

De iuramento, quod hosti & victori præstatur aliter pronunciantum, cum ille habeat ius cogendi alterum, ut pactum iuramento corroboret.

Ad Schol. §. 1470.

Si omnes actus turpes pœnas naturales post se trahunt, hoc etiam affirmandum est de violatione iurisiurandi. Et cum etiam omnes actus turpes digni censentur in systemate divino certis pœnis, hoc præcipue etiam valebit de turpissima eiusmodi iuramenti conculcatione.

Ad §. 1471.

3. E. Wenn ein Delinquent der unter die Soldaten gestossen wird, schuldig seyn muß.

*Proposit.*) Metus iustus heic loci dependet à iure belli, quo victor gaudet & ob quod post indictionem belli vel expressam vel tacitam illi iura victoriæ tribuenda veniunt.

Ad §. 1472.

Ergo ubi iuramentum est nullum, ibi non datur violatio iuramenti & consequenter nullum concipitur periurium. Enimvero iuramentum nullum est, si pactum fuerit iniustum (§. 1460.), hoc itaque casu nullum concipi-

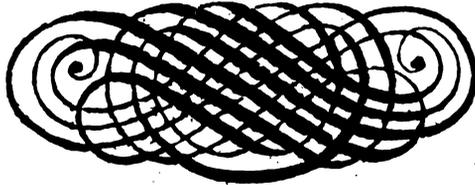
cipitur periurium. Pactum aut iustum est aut iniustum; sola ergo violatio pacti iurati iusti est periurium.

Si quis se obtulerit ad iuramentum & conatum peierandi ostenderit, licet ad præstationem iuramenti admissus non fuerit, is habetur pro periuro saltem in foro interno. Conf. §. 586.

Ad §. 1475.

Validitas iuramenti dependet à validitate pacti (§. 1460.). Validitas pacti dependet à iustitia pacti (§. 1313.). Ergo validitas iuramenti dependet à iustitia pacti. Ponas pactum iustum, quod ab atheo vel falsæ religionis cultore iuramento corroboratur, iuramentum eiusmodi erit validum. Hoc atheus vel ethnicus habetur hoc casu pro periuro (§. 1472.). Commendatur WILLENBERGLI *Diss. de iuramento athei.*

Man kan auch dieses auf eine andere Art beweisen: die Paciscenten, quæ tales, können sich keiner reservationum mentalium und falsiloquiorum bedienen (§. 1340.). Daher kan solches auch kein Atheist thun, wenn er iuste pacisciret. Es kommen also einem Paciscenten, er sey, wer er wolle, die reservationes mentales nicht zu statten, wenn das pactum gerecht ist. Wenn ein Atheist das Jurament gebrauchen wolte, um den andern zu betrügen, würde er sich einer reservationis mentalis bedienen, die ihm, quæ paciscenti, nichts hilft, folglich kan sein Jurament durch dieselbe nicht unkräftig gemacht werden.



AN-

ANNOTATA  
AD  
EXERCITATIONEM VII  
DE  
IVRE DOMINIORVM.

Ad §. 1484.

**D**ominium datur proprie loquendo in rebus corporalibus nobis propriis (§. 1479.). Dominium itaque est ius, quod inhæret rebus corporalibus & quod ambulat cum iisdem ad quemcunque possessorem. Sed eiusmodi *ius* dicitur *in re*, dominium itaque est ius in re.

Wenn wir autorisirt sind uns zu conserviren durch den Gebrauch der dufferlichen Dinge, kein anderer status aber nach der Beschaffenheit der Menschen ergriffen werden kan, als der status dominiorum; so muß *introductio dominiorum iuris naturalis* seyn.

Dominium & proprietas non nisi inadæquate distinguuntur, ideoque dominium semper est proprietas, licet aliquando, si usumfructum habeat inclusum, non vocetur proprietas, sed aliquid, quod continet proprietatem; ut contra si dominium non includit usumfructum, illud proprietas tanquam à parte nobiliori vocatur. Vide plura in FRANSKII *L. III. Resol. VII. n. 44. seqq.* Hæc sunt verba HERTII in *Opuscul. Tom. III. Diff. mangurali Sect. II. §. 5. p. m. 287.*

Ad §. 1491.

Ergo *introductio dominiorum est Iuris Naturalis & consequenter divini.*

§

Ad

## Ad §. 1496.

Von diesem §. an werden die iura dominio annexa untersucht. Ein ius annexum ist dasjenige, welches man nothwendig aus dem andern iure begreift.

## Ad §. 1501.

Observamus, quod res externæ sint indifferentes ad recipiendum dominium cuiuscunque.

Die raison warum das dominium über gewisse Sachen acquiriret werden kan, ist entweder in unserer Natur, oder in der Natur der Dinge, oder im gewissen facto. Das factum ist entweder alienum oder nostrum. Das factum alienum ist entweder divinum oder humanum. Keines von allen diesen hat in unserm casu statt, als das factum nostrum.

## Ad §. 1504.

Quum acquisitio originaria sit diversa ab acquisitione derivativa (§. præsent.), & omnis acquisitio eiusmodi factum præsupponat (§. 1501.); factum ad priorem acquisitionem necessarium, a facto, quod ad alteram acquiritur, differre debet.

## Ad §. 1505.

Hoc factum dici potest apprehensivum, distinguendum à facto pactitio, de quo inferius.

## Ad §. 1506.

Omnia facta præsupponunt animum seu propositum agendi (§. 508.). Auf diese Art wird ein factum appropriativum seu apprehensivum ad modum acquirendi dominium rerum originarium erfordert. Es erhellet aber zugleich, daß man das factum appropriativum von gar keinem modo acquirendi dominium rerum trennen könne.

Ad occupationem requiritur duplex factum, apprehensivum quippe & appropriativum.

Ad

## Ad §. 1512.

Hierbey kan die Art des Schlusses gemercket werden: Wer ein ius hat auf etwas, der hat auch ein ius auf alle diejenigen Sachen, die untrennbar damit verknüpft sind; Auf diese Art entstehen die iura annexa.

Qui habet ius ad aliquid, is etiam habet ius ad omnia necessario connexa.

Notes 1) quod is, qui nullum ius habet ad finem obtinendum, etiam nullo iure gaudeat ad usum remediorum (§. 510. 511. 512.).

Diese proposition kan man mit Vortheil im iure civili bey der Materie de sponsalibus gebrauchen. Wer kein ius hat ad matrimonium, cum persona in certo consanguinitatis gradu coniuncta, ineundum, der hat auch kein ius sponsalia zu schliessen mit dergleichen Personen.

2) Quod is, qui nullum ius habet ad usum remediorum, etiam nullo iure gaudeat ad consecutionem finis.

## Ad Schol. §. 1513.

Dahero auch so lange einer noch in remotione impedimentorum, in suscitatione occasionis &c. verfirret, hat et seinen finem nicht erreicht.

Idem sentiendum de remotione impedimentorum, de occasionis expectatione & suscitatione.

## Ad §. 1514.

Nec minus notum est, quod instituta maiorum alicuius populi variari possint; id quod de Iure Gentium affirmari non potest, quod est immutabile æquæ ac Ius Naturale singulorum.

## Ad §. 1515.

Wenn z. E. Spanien ein Raubnest bombardiret, solches aber nicht hätte einnehmen können, es würde aber durch ein neues Bombardement von einer andern Potenz bezwungen ic.

Demonstratio etiam ex §. 977. repeti potest, cum hoc casu alteri intercipiatur aliquid, ad quod ei nullum ius competit.

Ad §. 1517.

Vnde & patet, cur Oceanus non possit occupari.

Ad §. 1522.

Wenn es kein ager arcifinius ist, so steht dem domino nicht frey, wie weit er Pfähle in den Fluß ramlen lassen, und dadurch verhindern will, daß der Fluß das angeschweifte oder angefeste Land nicht wieder wegreißen kan.

Ad §. 1523.

Acquisitio derivativa qualis est accessoria & pactitia.

Ad Schol. §. 1538.

In occupatione rerum supponuntur res nullius (§. 1506.), & consequenter res alienæ (§. 1508. 1487.). Hinc si quis casus per principium reductionis revocetur ad occupationem, res, de quarum acquisitione queritur, non considerantur tanquam alienæ.

Ad §. 1542.

Zu unserer Seele trifft man unzählige Gedanken, Regungen u. an. Diese varia aber existiren nicht auffer einander, sie sind keine partes extra partes. Um deswillen nennt man die Seele ein intensum.

Ad §. 1547.

Compositio rationis etiam dici potest idealis.

Ad §. 1549.

Wenn ein ius actu in partes könnte getheilet werden, welche würcklich von einander getrennet wären, so wäre zu concipiren, daß die Personen oder subiecta ebenfalls nicht in nexu bleiben müßten.

Ad

Ad §. 1550.

Ius vindicandi sine translatione domini transferri non potest. Vindicans enim demonstrare tenetur, se esse dominum (§. 1500.).

Cur uterque dominus dici possit, patet ex §. 1485.

Ad §. 1552.

Vid. Annotata ad §. 1484.

Ad §. 1555.

*Vindicandi.*) Quia vindicans demonstrare debet, se esse rei dominum, qualis nec usufructuarius est.

Ad §. 1558.

Eiusmodi ius vel in persona vel in re terminatur.

Ad §. 1560.

Dergleichen subiecta, welche ex æquo von einem iure participiren bleiben in nexu, weil die partes des integri in nexu bleiben.

*Triarche.*) Qui etiam vocantur con-domini, ad quos ex æquo exercitium maiestatis pertinet.

Ad *Schol.* §. 1569.

Actiones propriae requirunt usum virium. Ergo & usus & vires ad id, quod nostrum est, pertinent.

Ad §. 1572.

Si quis itaque eiusmodi labores & operas non praestiterit, vel praestare nolit, is alterum pacifcentem lædit, seu lædere comitur.

Ad §. 1577.

*Phantasia.*) Hier kan auf dasjenige reflectirt werden, was wir oben de iure iucundi gehabt.

Ad §. 1582.

*Imaginarium.)* Seu ideale.

Ad §. 1583.

Per impositionem quantum & consequenter per  
pretia rerum vulgaria & eminentia res externa hetero-  
genea ad homogeneitatem reducta sunt. Conf. Schol.  
§. 428.

Ad §. 1585.

Utilitas ex rebus externis separatim capienda ansam  
præbuit ad

introductionem dominiorum inde

ad translationes dominiorum, quæ dependent ex pacto  
iusto. Ideoque

ad commutationem rerum, &

pretia rerum.

Ad §. 1586.

Si quid est consequens causati, illud etiam est con-  
sequens causa.

Ad §. 1592.

Occasio causa est etiam occasio causati.

Um des Nutzens und folglich um der Güte und folglich um  
des plaisirs und gustus willen, den man an einer Sache hat,  
sind die pretia rerum entstanden.

Ad §. 1593.

*Separationem.)* Reflectas ad occupationem, quæ li-  
mitationem & circumscriptionem requirit.

In communione bonorum & rerum non datur utili-  
tas singulariter & privative, sed communiter ex rebus  
percipienda.

Ad

Ad fin. §. 1594.

& consequenter pretii rerum (§. 1586.).

Ad §. 1596.

Dahero wenn man die pretia rerum erhöhen oder erhöht erhalten will, pflegt man viele Waaren ditters zu verbrennen.

Ad §. 1602.

Wenn das pretium rerum in denen Sachen selbst befindlich, und folglich denerselben inhærent wäre; so könten sie ihr pretium nicht verlieren, welches aber doch teste experientia wahrgenommen wird.

Ad §. 1611.

Eiusmodi finis est vel transitorius vel non-transitorius. Hinc & *pacta* dantur vel *transitoria* vel *non-transitoria*. Pacta posterioris generis sunt societates mercantiles, societates simplices & compositæ, nec non fœdera, quousque ergo patet finis communis paciscentium, eousque etiam patet eorum pactum.

Ad §. 1614.

Cum in furioso, infante, summe ebrio non obveniat eiusmodi intentio, vel eiusmodi personæ ad paciscendum inhabiles sunt.

Wenn die pacta causata von der intentione mutua paciscentium sind, so müssen sie entia intentionalia mit Recht genennet werden.

Ex hoc §. fluit, quod durante intentione, etiam perduret pactum, nec minus quod expirante intentione paciscentium etiam expirat pactum & inde oriundum ius.

Nec minus patet, quod omnes societates pactitiæ debeant haberi pro entibus intentionalibus. Hinc & evanescente intentione sociorum mutua evanescit etiam societas, & perdurante intentione sociorum, perdurare etiam debet societas.

Con-

## Confectarium I.

Durante vel expirante causa, durat vel expirat causatum, ergo durante vel expirante intentione paciscentium, durat vel expirat pactum.

## Confectarium II.

Enimvero durante pacto, durat ius pactitium, durat obligatio pactitia. Ergo durante intentione paciscentium mutua durant etiam obligationes & iura pactitia. Hæc propositio insignem usum præstat in doctrina de duratione & expiratione foederum, quæ pacta sunt. Vnde patet, quod celebratio pactorum non nisi in spiritus cadat.

## Ad §. 1615.

Si quid itaque ad consummationem alicuius pacti referendum sit, illud non necessario ad perfectionem illius referri debet. Pactum est ens intentionale (§. 1614.), quod distinguendum ab executione intentionis.

## Ad §. 1618.

Ex superioribus patet, quod solus dominus habeat ius vendendi rem aliquam. Omnis titulus ad transferendum rei dominium habilis est in foro externo.

## Ad fin. Confect. h. §.

Conf. BAYERVM in I. N. c. 22.

## Ad §. 1630.

Wenn die Macht eines andern überwiegend ist, und man leidet gewisse Eingriffe in seine iura, so geschicht solche Erduldtung aus Noth. Was man aus Noth leiden muß, das leidet man nicht iure, und kan uns also nicht zur Last oder zur beschwerlichen consequenz gezogen werden. Ein anders aber ist, wenn der andere das ius hat mich in Noth zu setzen, um welcher willen

willen, obgleich gezwungen, ich pacificiren muß, so leide ich es iure und kan mir solches allerdings zur Last und zum präiudiz gezogen werden.

## Ad §. 1632.

Si non repetat à possessore, quem scit, dominum illam possidere, cum possit repetere, hic *ex neglectu medi* argumentatur ad animum rem pro derelicto habendi.

Datur hic factum bilaterale, quod ad pactum necessarium est. *Alterum* est unius possessoris rei alterius possessio sat diuturna, quæ copulata est cum animo illam sibi propriam habendi, *alterum* vero est omissio protestationis.

## Ad §. 1635.

*Scholium.* In non-valentem agere nulla currit præscriptio. (§. 1362.).

Præscriptio itaque gentium pro principio tranquillitatis publicæ haberi debet. Hæc itaque tanquam consequens præscriptionum consideranda est, nec consequenter pro antecedente præscriptionis seu huius principio venditari potest.

Es sind also die præscriptiones nicht um deswillen Iuris Gent., weil unter denen gentibus dadurch die allgemeine Wohlfarth erhalten wird, welche ein consequens von denen præscriptionibus ist, sondern weil sie ein pactum tacitum zum Grunde haben.

Wenn man rationem sufficientem in dem pacto und consensu tacito des andern findet, so hat nicht raison iustitiam præscriptionis aliunde zu suchen, e. g., in bona fide, iusto titulo &c. Ueberdem ist bekannt, daß nicht einmal in omnibus præscriptionibus civilibus bona fides erfordert wird.

Wenn also ein populus eines andern Länder usurpirt, so wird accedente tandem præscriptione das vitium purgirt. Conf. Bibliothecam Iuris Imperantium quadripartitam & Werlhofii vindiciæ dogmatis Grotiani de præscriptionibus inter gentes.

Man kan aber das Fundament von dieser præscription nicht sehen in solo favore possessionis ex parte præscribentis & defectu contrariæ probationis ex parte eius contra quem præscribitur; hoc casu braucht er keiner præscription, er schüzet sich mit dem bekannten: Beati possidentes.

Es kan iustitia præscriptionis nach unserer deduction à pacto tacito nicht getrennet werden, man kan aber also nicht sagen, daß man deswegen keine præscription nöthig hätte, weil man auf ein pactum provociren kan.

*Tacito.*) Hac ratione GROTII derelictio tacita in nostro casu defendi potest. Vid. WERN. *Diff. de præscript. immemoriali.*

Weil Frankreich præscriptionem gentium negirt, und um deswillen die Reunions-Kammern ehemals schon in Elßas niedergesetz, welche dasjenige, so ehemals von Elßas dependiret hat, und von andern Prinzen abgerissen worden, wiederum darzu ziehen solten, obgleich die andern Prinzen auf die præscriptionem gentium provocirten. Um dieser Ursache willen hat der Kayser bey denen isigen Præliminariën Frankreich dahin engagirt, daß es sich declarirt, keine Reunions-Kammern in Lothringen zu etabliren, oder sub prætextu reunionis seu dependentiæ an diejenigen Länder einen Anspruch machen wolte, so ehemals von Lothringen dependent gewesen.

Ad §. 1637.

Ius itaque prætensum dicitur, quod nobis competit in aliquam rem & cui nondum renunciavimus. (§. 1419.).

Ein

Ein Prätendent hat einen *animus* sein *ius* zu conserviren, und folglich ergreift er die *remedia*, quibus *ius* suum conservari possit, und removirt die Hindernisse, welche ihm in Weg geworffen werden (§. 515.). Wer die *remedia* nicht ergreift, die er doch ergreifen könnte, wer *impedimenta* superatu tamen *possibilia* nicht removirt, wer *occasiones* agendi nicht ergreift u. der hat keinen *animus* sein *ius* zu prosequiren (§. 530.) und folglich führt er sich nicht als ein Prädentente auf.

## Ad §. 1638.

Die Menschen haben in *statu naturali* zwey Wege die Streitigkeiten beyzulegen, die Güte und die Gewalt h. e., *amicabilem compositionem* oder den Krieg. Im ersten Fall produciren sie ihre *iura prætensâ*, den *modum satisfactionis*, und folglich *iusticiam* vel *iniusticiam causarum* nach dem *Iure Gentium*. Können sie sich durch diesen Weg nicht vergleichen und keiner will nachgeben, so ist nichts übrig als die Gewalt, welcher sie *decisionem causæ* überlassen. Wenn es also zur Gewalt kommt, welche decidiren soll, so ist nicht mehr die Rede, welcher vor Ergreifung der Waffen Recht oder Unrecht habe, indem sie den Ausschlag der Sachen dem Krieg oder dem Glück, welches bey dem Kriege und dem Siege zugleich angetroffen wird, überlassen. Daher muß man das *ius victoriz* von dem *iure belli* unterscheiden.

## Ad §. 1646.

In *sola occupatione bellica* *ratio sufficiens acquisitionis dominii, terrarum imperii & aliorum iurium* non continetur, sed *illa stipetur necesse est pacto, ad quod ineundum pars una alteram determinat vi armorum superiori* (§. 1538.) Licet itaque *pars altera* bello occupaverit *terras alterius partis*, earum tamen *dominium & iura sibi vindicare non potest, nisi alter ad pactum de*

iusdem transferendis ineundum adactus fuerit vi armorum alterius superiori.

Pactum vel præcedit victoriam vel eam subsequitur. Utroque casu victoria decidit causam controversam. Hinc victoria decidens est illa, quæ stipatur pacto iusto vel antecedenti vel consequenti. Sedes huius materiæ in Iure Gentiumprehenditur.

Ad §. 1648.

In testamentoprehendimus dispositionem revocabilem de iuribus & rebus nobis competentibus & in alios transferendis in eventum mortis. Cum ergo testamentum sit dispositio revocabilis, illud non potest esse pactum, quod est irrevocabile (§. 1331). Ergo testamentum est modus transferendi dominia rerum aliaque iura sine pacto. Enimvero secundum Ius Nat. solo pacto iusto dominia rerum transferri possunt in alios (§. 1538.). Modus ergo acquirendi dominia per testamenta Iuri Nat. & Gent. incognitus est. Conf. KESTNERI I. N. & G. §. 1. 2. cap. XIII. item HERTIUM aliosque, qui eandem sententiam defendunt.

S. D. G.



Das Buch Hoffmanns Das Phantom













